



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

257 (9.6.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-292989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-292989)

zeigt, daß die heute schamhaft verborgene Weste John Bulls recht umfangreiche Ziele...

Besentlich wichtiger sind die Aufzeichnungen nationaler Agenten über die britischen Schiffe, die Kriegsmaterial nach Spanien geliefert haben...

Nun vermag man sich einen Begriff zu machen von der Größe der Lieferungen, wenn man die Liste der Dampfer durchsieht...

Eine Bilanz, die eine absolut andere Sprache spricht, als die heuchlerischen Worte der Times...

Großadmiral Raeder in Stuttgart

Stuttgart, 8. Juni (S-Punkt) Großadmiral Dr. h. c. Raeder traf Donnerstag zur Teilnahme an der Jahresstagung des Deutschen Auslandsinstitutes in Stuttgart ein...

6. Reichstheater-Festwoche in Wien

Eröffnung der Schauspielaufführungen mit Maria Stuart

(Von unserem Wiener Mitarbeiter)

Nach der festlichen Kundgebung der Reichstheaterkammer am Montagmorgen in den Räumen der Wiener Oper...

In der Maria-Stuart-Aufführung hatten die hervorragendsten Kräfte des Burgtheater-Ensembles Gelegenheit, ihren künstlerischen Beitrag zur Reichstheaterwoche zu liefern...

Westfalenfahrt der Alten Garde

Die Erinnerung an die Kampfzeit wird wachgehalten

DNB Berlin, 8. Juni.

Mitte Juni wird, wie die NSR berichtet, unter der Leitung des Reichsorganisationsleiters der NSDAP, Dr. Ley, die Fahrt der Alten Garde der NSDAP stattfinden...

Diese Fahrten der Alten Garde, die von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ins Leben gerufen wurden und deren Organisation in den Händen seines Stabsleiters Simon liegt...

In diesem Jahr hat Gauleiter Dr. Meyer dafür gesorgt, daß die Altgardisten nicht nur einen umfassenden Einblick in die Verhältnisse des Gauces erhalten...

Bisher wurden die Gauen Hessen, Sachsen, Thüringen, Hessen-Raffau, Ostpreußen und Koblenz-Trier besucht...

Unerträglicher Gewerkschaftsterror in USA

Sireik und Sabotageakte an der Tagesordnung

DNB New York, 8. Juni.

Einen tiefen Einblick in das verheerende Wirken der amerikanischen Gewerkschaften gab eine Erklärung des Präsidenten des Clubs ausländischer Ausstellungskommissare...

Vor allem beklagten sich die ausländischen Aussteller, die ihre eigenen Techniker und Künstler mitgebracht hätten...

Die Ausstellungsbefehde selbst habe Beschwerden ohne Prüfung abgewiesen und behandelte die Regierungskommissare als Handelsvertreter...

Ein schöner Vergnügungspark

DNB Neuport, 8. Juni.

Die wiederholt Anstoß erregenden unästhetischen Schaustellungen im sogenannten Vergnügungspark der Neuporter Ausstellung...

Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP sind, Dank für unermüdblichen Einsatz und Ansporn für die weitere Arbeit sein.

Ueber den Sinn dieser Fahrten berichtet Dr. Ley in einem Grußwort zur diesjährigen Westfalenfahrt:

Diese Fahrten sind nun schon ein eiserner Bestand der Partei geworden und haben durch ihre aufrüttelnde innere Wirkung auf die Partei und die Bevölkerung einen Platz in den Großveranstaltungen der Partei erworben...

Die Fahne der Alten Garde, die vor zwei Jahren in einer alten Berliner Kampfstätte vom Stellvertreter des Führers mit der Blutfahne Horst Wessels geweiht wurde...

Das Hebetau wieder gerissen

„Thetis“-Vergungsarbeiten unterbrochen

DNB London, 8. Juni.

Die Vergungsarbeiten an dem gesunkenen U-Boot „Thetis“ haben wieder eine neue Unterbrechung erfahren...

Verzicht auf die Bergung?

EP London, 8. Juni.

Marineminister Lord Stanhope gab am Donnerstag im Oberhaus zu, daß möglicherweise auf die Bergung des Unterseeboots „Thetis“ verzichtet werden müßte...

Von den deutschen Bühnen

Der politische Tag

Die Unterzeichnung der Nichtangriffspakte zwischen dem Deutschen Reich und den beiden Staaten Estland und Lettland hat in der Welt ihren Eindruck nicht verfehlt...

Pariser Blätter bringen dennoch das Kunststück fertig, die Nichtangriffspakte des Reiches mit Estland und Lettland als — man höre und staune — „Beweise des deutschen Expansionswillens“ hinzustellen...

In London werden die beiden Nichtangriffspakte von der Presse nur kurz wiedergegeben und kaum kommentiert. Der Eindruck ist offensichtlich derart peinlich...

Von den deutschen Bühnen

Das unter Leitung von Generalintendant Hermann Herz lebende Danziger Staatstheater wird die kommende Spielzeit mit der Aufführung von „Hermann und Friedrick“ in der Inszenierung von Hermann Herz eröffnen...

Das Schauspielhaus Breslau bringt am 11. Juni „Gisela“ von Friedrich Schiller in der Regie von Kurt Hoffmann zur Erstaufführung...

Generalintendant Alexander Spring von der Kölner Oper hat die dreiaktige Oper „Crisola“ des italienischen Komponisten Alcebrando Pizzetti zur deutschen Erstaufführung für die kommende Spielzeit angenommen...

Heinrich Bertoldus neues Schauspiel „Promma“, das am 22. September gleichfalls in Dresden, Remmen und Mannheim zur Uraufführung kommen wird...

Die Werksbühnen in Baden-Baden wird nach längerer Pause wieder eröffnet werden. In der Zeit von Anfang August bis Ende September gelangt in jedem Sonntagmorgen ein Schauspiel „Aufgehoben“ in der Inszenierung von Oberregisseur Rolf Bertz zur Aufführung...

Der Dichter Rudolph Windt verläßt Galeschen am Donnerstag, das ihm zur letzten Heimat geworden ist, um in seine schwäbische Heimat in der Nähe von Stuttgart überzuliegen.

Die für

Zu allen Zeiten der Bewegung durch die Ideen bedingten, einfa...

Auch der Aufbruch zum Reubeleben der Kräfte, die diese nationalen in Preußen einfallen, die sie m...

Die Tatsache, daß die fünfte nannten, kennzeichnend der Zeit als Söldner nach dem Sieger nur halmische im Inn...

Freilich sind seit von mittelalterlich hart im Geiste d...

Palästina-Problem durch das Weißbuch nicht gelöst

Die Gegensätze eher noch verschärft / Von Prof. Dr. Johann von Leers

Als am 17. Mai die englische Regierung das neue Weißbuch über ihre Palästina-Politik veröffentlichte, da brachte dieses an sich nichts Neues. Erst nach zehn Jahren soll ein, wie es heißt, unabhängiger jüdisch-arabischer Staat geschaffen werden, in dem die Juden nicht mehr als ein Drittel der Bevölkerung stellen werden. Juden und Araber sollen an der Verwaltung beteiligt werden, — jedoch erst, wenn Ruhe und Ordnung wieder hergestellt sind. Diesen Zeitpunkt bestimmt die britische Regierung. Fünf Jahre nach der Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung soll eine besondere Körperschaft mit der Ausarbeitung des künftigen Statuts für Palästina beginnen, doch sollen England die „jeweiligen Erfordernisse aus der strategischen Lage“ zugestanden werden. In der Praxis heißt es einfach, daß Palästina weiter von England beherrscht werden wird. Auch in dem „unabhängigen Staat“ sollen die einzelnen Abteilungen der Regierung zwar von Arabern und Juden verwaltet werden, aber dem britischen Oberkommissar unterstehen.

Kein Unterschied zur Londoner Konferenz

Die arabische Presse nennt das Buch einfach ein „Schwarzbuch“. Das hohe arabische Komitee, d. h. der Mufti Hadsch Amin al-Husseini, hat in sehr kühlen Erklärungen das Weißbuch abgelehnt und festgestellt, daß es sich in gar nichts von den Vorschlägen auf der Londoner Konferenz vom Februar dieses Jahres unterscheidet. Besonders scharf wenden sich die Araber dagegen, daß noch weitere 75 000 Juden nach Palästina hereingelassen werden sollen. Die Stellung des britischen Staatssekretärs für die Kolonien, MacDonald, im Unterhaus war keine leichte; er versuchte mit großem Geschick — er ist in Wirklichkeit ein geistvoller Mann —, ein sehr geistloses Elaborat, nämlich das Weißbuch, zu verteidigen. Bedeutsam war, daß der Abgeordnete Croxley sich sehr offen für die Araber aussprach und betonte, daß die Mitglieder des Parlamentes gar keine Gelegenheit gehabt hätten, sich über den arabischen Standpunkt zu informieren, „und eine arabische Kontrolle der Zeitungen gibt es nicht. Es war unmöglich, auch nur einen pro-arabischen Brief in der „Times“ zu veröffentlichen, es gibt auch keine arabischen Finanzhäuser in London, um die Politik zu beeinflussen.“ Der Abgeordnete sagte, es sei keine anständigere und bessere Organisation in England als der englische Bivildienst. — „Und diese wären alle pro-arabisch in ihrem Herzen und so dachte jeder Soldat!“

Lebhafte Judentenerei

Die Stimme dieses vernünftigen Mannes ging aber völlig unter in der großen Judentenerei dieser Sitzung. Der Abgeordnete Williams von der Labour-Party sprach von den „Gangstern des Musli“, der Oberst Wedgwood forderte geradezu die Juden auf, mit Waffengewalt vorzugehen, denn das würde allein in England imponieren: Die Beamten in Palästina und die Masse der Offiziere in der Armee wären araberfreundlich, der wirkliche Grund dafür sei eine Vorliebe für Leute, die aufstehen und ihr Recht verlangen und schließlich auch dafür stehen, selbst wenn sie für eine schlechte Sache stehen (!), während die Juden die Engländer in Palästina abschieben durch ihre Haltung, der Unterwürfigkeit und ihr

fortwährendes Flehen und Bitten um Gerechtigkeit. „Die Juden müssen einsehen, daß die Sympathie und der Respekt der ganzen angelsächsischen Welt denen gehört, die für Gerechtigkeit und gleiche Behandlung aufstehen und nicht unablässig um Gnade bitten“. — Dann forderte dieses famose Unterhausmitglied die Juden geradezu auf, auch ihrerseits die Leitung in die Luft zu sprengen, die das wichtige Erdöl von Kossul durch Palästina leitet. Lord Rothschild ließ dann die Frage

Die Juden nehmen den Ball auf

Die Juden selber oder hatten inzwischen, aufgedeckt durch Herrn Wedgwood, alles zu einer riesigen Demonstration vorbereitet. Die „Jewish Agency“ erklärte, das Weißbuch habe dem jüdischen Volk das Recht aberkannt, seine nationale Heimat in Palästina zu errichten, — obgleich diese Juden wissen müssen, daß auch ein verschwindender Bruchteil des jüdischen Volkes überhaupt in Palästina untergebracht werden kann. Der händliche Delegierte der „Jewish Agency“ in Genf, Dr. Goldmann, erklärte, die Juden würden mit allen Kräften die illegale Auswanderung fördern, die Geleise eines sogenannten autonomen Staates sabotieren, ja Sabotagen, der Anführer der radikalen Zionisten-Revolutions und der Dr. Avigdor Ha-El, der „Jüdischen militärischen Organisation“, schlug vor: es gab am 18. Mai einen kurzen jüdischen Aufstand mit Streiks, Steuerverweigerung und Angriffen auf die britische Verwaltung. Allerdings haben die Juden sich sehr rasch wieder beruhigt; ihre Kraft liegt nicht gerade im militärischen Kampf!

Die Araber zum Kampf entschlossen

Das Arabertum aber ist jetzt entschlossen, nachdem offenbar in England überhaupt keine Einsicht zu erreichen ist, den Kampf notfalls auf viele Jahre durchzuhalten. Man weiß wohl, wie die Araber von Palästina innerhalb von 100 Jahren mit den größten und berühmtesten Kreuzfahrern Europas schließlich fertig geworden sind. Man traut sich heute eine nicht geringere Kraft der Beharrung, der Zähigkeit und des Widerstandswillens zu. Außerdem hat man die Juden durchschaut. Heute erst ist den großen Massen des Arabertums zu Bewußtsein gekommen, wie völlig richtig Mohammed und der Kalif Omar — beide große Judenhasser — das Judentum eingeschätzt haben: Gerade die leitenden Köpfe des Arabertums werden immer mehr zu Trägern schärfster Judentenerei. In einem Interview, das der arabische Publizist M. Samul in der Zeitschrift „Geist der Zeit“ veröffentlichte, erklärte der Präsident des jüdischen Ausschusses zur Verteidigung Palästinas, Rabih al-Najm, einem amerikanischen Professor offen: „Das Mitleid und die Sympathie, die andere europäische Völker für die Juden zu besitzen beanspruchen, ist nicht aufrichtig. Wenn dieses Mitleid wahr wäre und wenn das jüdische Volk so kultiviert wäre und anderen zum Heil und Segen gereichte, so müßten die mitleidigen Völker die Juden schüßen und ihnen Recht in ihrem Lande oder in ihren Kolonien

aus dem Saal und verlangte, England solle Palästina einfach zur Kolonie machen — er gab damit zu verstehen, daß man ja das Mandat beim Völkerbund aufheben lassen, Palästina unter direkte englische Herrschaft stellen und die arabische Bevölkerung, die für ihr Recht kämpft, dann als Rebellen behandeln könne. Das Unterhaus nahm schließlich den Palästina-Plan mit 268 gegen 179 Stimmen an — der Opposition gingen die Zugeständnisse an die Juden noch nicht weit genug.

geben. Aber die Völker, die wie Räuber oder Handelsgesellschaften sind, wollen trotz allem (scheinbaren) Mitleid zur Rettung der Juden und zu deren Schutze keinen Fußbreit ihres eigenen Landes hergeben, auch keinen Fußbreit des Landes der Völker, die seit früheren Zeiten unter ihrer Tyrannei leiden. Die Kolonialisten geben keinen Pfennig von dem, was sie in der Hand haben, ab, sondern sie wollen die Araber unterdrücken und deren Vaterland den Juden geben. Wie könnt ihr wünschen, daß die Araber und die Juden zusammenleben sollen, da doch die Juden in das Land gekommen sind, um den Acker der Araber zu kaufen und den natürlichen Reichtum des Landes auszunutzen, um dann einen neuen Staat auf den Ruinen des unfruchtigen zu gründen?

Die Juden klar durchschaut

Wenn in dem jüdischen Volk etwas Gutes steckt oder wenn es etwa seinen Gaskländern aufrichtig diene, dann hätte es nicht das erleiden müssen, was es in der Tat von den Völkern erleidet, unter denen es lebt. Es hat einen Haß und eine Feindschaft gegen die ganze Menschheit, und sein Bestreben ist nur darauf gerichtet, andere Völker an ihrem Besitz, ihrem Charakter, ihren Grundbesitz und ihren Regierungen zu schädigen. Sie wollen die Herrschaft über die Finanzen, den Handel und die Bodenschätze. Das ist es, was sie verächtlich macht bei der gesamten Menschheit. Nun frage ich, warum assimilierten die größten Völker

Die Forderungen der Araber

Ein altes Kulturvolk, wie die Araber, mögen sie auch heute allerlei nachzuholen haben, kann man auf die Dauer nicht als Kolonialbedürftige behandeln. Als die arabischen Fürsten im Februar dieses Jahres zur Londoner Konferenz führten, richteten die arabischen Studenten an den deutschen Universitäten an sie ein Telegramm, das in ganz knappen Worten zusammenfaßt, worum es dem nationalen Arabertum geht — und man wird wohl annehmen dürfen, daß Fürsten, die sich diesen Bestrebungen verschließen, damit sich selber die Zeit ihrer Herrschaft sehr erheblich abkürzen; — diese arabische Jugend forderte damals, wie es heute ihre Forderung ist: „Lacht euch von London und den englischen Versprechungen nicht einfangen. Bewundert nicht die Kraft und die Macht

nicht die paar Hunderttausend Juden, trotzdem sie jahrhundertlang unter ihnen wohnten? Ist es nicht richtig, diese Tatsache mit dem schlechten und verderblichen Charakter der Juden in Verbindung zu bringen? Sind nicht Demokratie, Sozialismus, Kommunismus, Freimaurerei und dergleichen jüdischen Ursprungs, und sind sie nicht jüdisches Werk, das nichts anderes bezweckt, als die Schwächung der Persönlichkeit und der Moral der Völker, damit sie, die Juden, die Möglichkeit haben, diese zu beherrschen, und sie vergessen zu machen, daß die Juden in ihrem Heimatland fremd sind? Sie wollen ihr Vermögen dadurch schütten, — ihr Vermögen, von dem niemand weiß, ob auch ein einziges mit rechtlichen Mitteln erworben wurde.“

Britische Brutalität

Man kann die Araber zu dieser klaren Erkenntnis des Judentums nur beglückwünschen. Und gegen dieses tapfere, anfängliche Volk geht unter dem Beifall von Lord Rothschild die britische Verwaltung mit Mitteln vor, die die wüstenste Kongogreuel, die die Schandtat in Burenkrieg und in Indien in den Schatten stellen. Im Bezirk Hebron hat die englische Verwaltung von dem Dorfältesten die schriftliche Erklärung verlangt, den Zustand des nationalen Arabertums zu verdammen und die britische Mandatsbehörde zu unterstützen. Als die in diesem Gewissenskonflikt getriebenen Dorfältesten diese Erklärung nicht abgaben, ging das britische Militär gegen die Dörfer Hebron und Beit Hajjar vor, die Dorfältesten wandten sich mit folgender Erklärung an Herrn Chamberlain: „Die Männer und Frauen werden getrennt, zusammengetrieben und grausam mißhandelt. Die britischen Truppen machen keinen Unterschied zwischen Arabern und Christen; sie riefen nach Menschlichkeit und Gerechtigkeit, die der Briten nicht kennt. Er kennt nur Kanonen und Gewehre. Die Männer stehen schon seit fünf Tagen unter den heißen Strahlen der Sonne, als Speise bekommen sie Pechschneide und Gewehrlosbenhiebe! Biele sind nah am Sterben. „Das sind“, so heißt es am Schluß, „eine Truppe, Mister Chamberlain, der du gegenüber Berlin und Rom als ein Schaf und gegen Palästina als ein Löwe erscheinst. Ihr niederträchtigen Briten seid sicher, daß euer Reich bald zugrunde gehen wird. In jenem Tage werden wir euch mit gleicher Behandlung begegnen. Geduld und Gott sind unsere Helfer gegen die Unterdrücker.“

Von Hans Sachs bis Siegfried Wagner

Beendigung der Festwoche in Detmold

„Die Meisterlinger von Nürnberg“ sind nach dem Willen Richard Wagners das Abbild der wahren Natur des deutschen Volkes. Da ist es nur selbstverständlich, daß ihre vollständige Gestaltung immer wieder Begeisterung erweckt. So fand auch die Detmolder Festaufführung der „Meisterlinger von Nürnberg“ ein überwältigendes Echo. Professor Leopold Reichwein als überlegene musikalische Führung und Dr. Hans Winkelmans farbige Betonung Inszenierung waren an diesem Erfolg nicht weniger beteiligt als die stimmlichen Chöre und die Solisten, von denen der Hamburger Carl Kroneberg als Sachs, Theo Herrmanns Vogner, Willi Schöneberg, Bedemesser, Alf Rauchs Stotzing und Martin Kremer David besonders hervorzuheben sind. Clara Ebers vom Frankfurter Opernhaus war ein sattes poetisch-kühles Echo und Elise Schürhoff (München) eine kräftige Magdalena.

Die andere Seite Wagners wurde in einer Veranstaltung „Deutsche Volkstümlichkeit“ in Wittenberg am 15. Juni gezeit. Goethes Gedicht „Danz Sachsens poetische Sendung“, das Staatschauspieler Erich Fonto sprach, leitete über zu zwei Spielen von Hans Sachs, dem „Rälberbrüder“ und der „geduldigen und achselamen Markgräfin Griseba“, die von Otto Danne übertragen, eingereicht, mit Musik versehen, inszeniert und dirigiert war. Die Griseba wurde von Marianne Wörmeler, einer jungen begabten Nachwuchsschauspielerin, mit echtem Gefühl vorgetragen. In die Sachs-Spiele schloß sich die Sarrasin-Szene aus Siegfried Wagners Oper „An allem ist Hütchen schuld“. Unter der musikalischen Leitung Werner Schilling fand die von Hans Winkelmans humorvoll gestellte Szene freudigen Widerhall.

Wie sehr der Komponist Siegfried Wagner in seinem Schaffen in der Naturromantik der deutschen Landschaft wurzelt, wurde in einer Vortragefeier deutlich, in der das Städtische Orchester Münster i. W. unter der feinsinnigen Leitung von Hans Kossand die Vorspiele zum „Bärenhäuter“ und der „Heiligen Linde“ spielte. Daywischen sang Clara Ebers den Schlußgesang der „Kates aus „Sternengedort“. — Der Aufklang der 5. Richard-Wagner-Festwoche war ein Festtag des Badreuther Bundes.

Friedrich W. Herzog

Finale in Breslau

Abschluss des Schlesischen Musikfestes

Das Schlesische Musikfest sah bei seinem Abschluss noch einmal alle Akkorde dieser Tage in einem Solisten- und einem Sinfoniekonzert zusammen. Mit erlebter Ausdruckskraft und vollendetem Spieltechnik boten Professor Enrico Mainardi und Professor Ely Rey gemeinsam die A-dur-Sonate Beethovens (Werk 69). Kammerfänger Julius Pagan sang mit reichem Organ vier Schubert-Lieder, von Ernst August Boellke feinsinnig begleitet. Die schwingvollen Liebesliederwalzer von Brahms (Werk 52) wurden von den gepflegten Stimmen Helene Fahrnis, Gertrude Bigniers, Julius Pagan und Professor Drifens — am Klavier Boellke und Willy Koopmann — in idealer Gemeinsamkeit gefolgt.

Das letzte Sinfoniekonzert der Schlesischen Philharmonie unter der überragenden Leitung des Generalmusikdirektors Philipp Wüst brachte vor dem mit Ely Rey herrlich gestalteten Es-dur-Klavierkonzert Beethovens (Werk 73) und vor der gewaltig geleiteten, in ihrer dramatischen Dynamik mitreißend geführten einer sinfonischen Ouvertüre von Heinz Roettger, die dank der konzertierten Orchesterprache und der frisch durchpulsten Geschlossenheit lebhaften Anfangs fand und dem schöpferischen, disziplinierten Können des jungen Kapellmeisters an der Augsburger Oper das beste Zeugnis ausstellte. Dr. Heinz Bröcker.

Malerisches Mecklenburg

Franz Guth kauf 20 Pastellarbeiten

Der Reichsstatthalter und Gauleiter von Mecklenburg, Friedrich Hildebrandt, hatte den in Weimar lebenden Aquarell- und Pastellmaler Franz Guth damit beauftragt, in einer großen Arbeit die futuristischen Schindeln des Landes Mecklenburg zu erschöpfen. Nach einem knappen halben Jahre hat der Künstler seinem Auftraggeber mehr als zwanzig Pastellarbeiten überreicht, in denen sich ein bisher unbekanntes Mecklenburg offenbart.

Dem Künstler ging es darum, Wesen und Eigenart des Landes Mecklenburg zu ergründen, seine großen Bauentwürfe zu erfassen und seine Geschichte lebendig werden zu lassen. Dabei holt er das Seltene, das Einmalige hervor und läßt es in seiner ganzen Stimmung und mit allen Feinheiten auf uns wirken. Franz Guth hat nicht nur registriert, was er sah und erlebte, er hat es erlebt und nun dieses Erleben in seinen Werken festgehalten.

Wir bedanken den Maler in Schöpfer, Nutzen und Kleinfäden, leben hokenzierig, jenes Echo bei Kunstfest, in dem Adalain Zule im Jahre 1810 die Auen schloß. Wir haben in Stavenbagen, dem Geburtsort eines Fritz Reuters, im „Reuterzimmer“ und leben durch das geöffnete Fenster auf die Kleinfäden mit ihren winkligen, engen Strahlen.

Aus diesen Kunstblättern wird eine Mappe hergestellt, die in ganz Deutschland verbreitet werden soll. Sie wird nicht nur den Beweisen dafür erbringen, daß man von einem malerischen Mecklenburg sprechen kann, sie wird zugleich Zeugnis ablegen von der hohen Kunst eines deutschen Malers. Ernst Kierch.

Aquarelle wandern durchs Reich

Sonderchau „Aus ostmärkischen Ateliers“ in Wien eröffnet

Die Sonderchau „Aus ostmärkischen Ateliers“, die in diesen Tagen eröffnet wurde, gibt mit

ausgewählten Blättern ein durchaus charakteristisches Bild der einzelnen Künstlerpersönlichkeiten aus den verschiedenen Gauen der Ostmark. Die Veranstaltung wird zunächst in München, dann in vielen anderen Städten des Reiches zu sehen sein. Am überzeugendsten wirken die herrlichen Aquarelle, würdige Ergänzungen einer in Osterrreich seit mehr als einem Jahrhundert besonders sorgfältig gepflegten malerischen Tradition. Die unmanerliche Schon und fast Landschaften, Stillleben und Kompositionen, sowie einige Pastellen. Neben Epitaphen neben den Werken der besten Vertreter ostmärkischer Gegenwartsmalerie haben unbekannte Namen mit schönen Bildern, die den Gesamtcharakter auf eine erfreulich hohe Stufe heben.

„Die Dorfsängerinnen“ in Rostock

Neuaufführung einer Fioravanti-Oper

Mit der Aufführung von Fioravanti „Dorfsängerinnen“ erwarb sich das Rostocker Stadttheater das Verdienst, eine der beliebtesten Opern der klassischen Oper buffa der Welt wiedergeliebt zu haben. Aquarelle gefertigt wurde die Neuaufführung des Textbuches durch den Stuttgarter Kapellmeister Artur Bach, dessen Fassung 1930 in München-Graben uraufgeführt wurde.

Sie hat das sehr konventionelle italienische Buch in eine ansprechende und dank klüßlichen Versen auch geschmackvolle Handlung umgewandelt. Die Gelegenheit gibt zu echt komödiantischen Ausmalung der Situationen. Die sich in Wagners Farben und Melodienfärbung sich erwachende Musik Fioravanti wirkt durch achtsam Soloarien wie auf gebaute Ensemblesätze. Man kann sich vorstellen, daß die „Dorfsängerinnen“ unter seinen 77 Opern eine bevorzugte Stellung einnehmen.

Die Rostocker Inszenierung hatte echt freispielhaftes Gepräge. Am Volk fand Kapellmeister Walter Fried. Unter den Solisten ragen besonders Emil Siegert hervor. Dr. Walther Eggert.

Bon fr
Morgen
gen stieg
abläßig
im Zenit
einem Z
ertrag m
Durst m
nach Ab
teile man
Morgenh
Bollen f
fürmten
rechnen
warie un
ter geben
Eindring
mitgeteil
nerstgabo
den hatte

Ziemlic
näher, un
der Himm
13.30 Uhr
und gegen
Himmel
streichwe

Rauch
Sie die
nkotinar
22

benn es
nicht e
rend es
richtig
wieder
ein Geit
und schlie
durch.

Seider
nete, dem
Fruchtig
dies im
erforderl
nete Erdre
auf, war
hören des

Das gro
Mannheim
diesem Jo
Nahmen f
endgültig
gelegt. Das
lande am
feuertwache

Neu

Wie wir
Vollsau
am Sande
Reise durch
auch in R
Bei dieser
und Propag

fer der Bew
erster Linie
Küster der
Auserdem a
trugten der
Aufgaben d
durchaus et
gende Gaufr
hier in unse
neunzig Ma
auf solchen
durchgeführt
res Gebiet

Es gewitterte ...

Von strahlender Bläue war auch wieder der Morgen des Donnerstags. Wie an den Vortagen stieg das Quecksilber im Thermometer unablässig in die Höhe, und lange, ehe die Sonne im Zenith stand, lebten wir schon wieder in einem Tropentag. Man stöhnte über die Hitze, ertrug mit mehr oder weniger Gleichmut seinen Durst und schaute sich im übrigen mehr denn je nach Abkühlung. Vor lauter Trägheit beobachtete man kaum, daß im Südwesten in der ersten Morgenstunde ganz ferne am Horizont einige Wolken sichtbar wurden, die sich in die Höhe türmten und anzeigten, daß mit Gewittern zu rechnen war. Die Männer von der Wetterwarte wußten übrigens längst, daß es Gewitter geben würde, denn sie erfuhren von einem Eindringen feuchter Luftmassen und bekamen mitgeteilt, daß sich in ganz Frankreich am Donnerstagvormittag ausgedehnte Gewitter entladen hätten.

Biemlich rasch kamen die Gewitterwolken näher, und nach der ersten Mittagstunde wurde der Himmel im Südwesten blauschwarz. Um 13.30 Uhr hörte man den ersten Donner rollen und gegen 14 Uhr plätscherte es munter vom Himmel herab. Allerdings spürte man nur strichweise etwas von diesem Gewitterregen,



denn es gab Stadtgebiete, in denen nicht ein Tropfen Regen fiel, während es anderwärts für knappe zehn Minuten richtig „fubelte“. Für kurze Zeit gab die Sonne wieder ein Gastspiel, dann beherrschte wieder ein Gewitter mit strichweisen Regen die Lage, und schließlich setzte sich die Sonne wieder durch.

Leider wurde auch dort, wo es kräftiger regnete, dem Boden nicht die dringend notwendige Feuchtigkeit in solchem Maße zugeführt, wie dies im Interesse des Wachstums der Pflanzen erforderlich gewesen wäre. Das ausgetrocknete Erdreich saugte gierig jeden Regentropfen auf, war aber eine halbe Stunde nach Aufhören des Regens wieder vollkommen trocken.

Das große Sommerfest der NSDAP, Kreis Mannheim, wird — wie wir erfahren — in diesem Jahre in noch wesentlich erweitertem Rahmen stattfinden. Als Termin wurden jetzt endgültig die Tage vom 15. bis 23. Juli festgelegt. Das riesige Volksfest wird auf dem Gelände am Adolf-Hitler-Weg hinter der Hauptfeuerwache stattfinden.

Unseren Siebenbürger Sachsen zum Gruß!

Deutsche Theaterkunst auf Vorposten

Eine HB-Unterredung als Vorschau auf das heutige Gastspiel des Deutschen Landestheaters in Rumänien

Im Zuge des Kulturaustausches, den das Saarpfälzische Landestheater vor einigen Wochen mit einer Auslandsreise nach Siebenbürgen und dem Banat eröffnete, gastiert augenblicklich das Deutsche Landestheater in Rumänien in unserer engeren Heimat.

Das Mannheimer Nationaltheater hat ihm für dieses einmalige Gastspiel in Mannheim zum heutigen Freitag seine traditionsreiche Schillerbühne eingeräumt und die Aufführung in Würdigung ihrer Mittleraufgabe im Dienste volksdeutscher Kultur in den Ostmark-Zyklus einbezogen.

„Als das Saarpfälzische Landestheater nach unserer Fühlungsreise mit Gaukulturwart Kölsch und dem Westmarkpreissträger Möller bei uns in Siebenbürgen und im Banat auf Auslandsaufspiel weilte — erzählte uns Gust Ungverth, der Begründer und Leiter des Deutschen Landestheaters in Rumänien während unserer HB-Unterredung — „da schlugen die Bogen der Freude über diesen Besuch aus dem Reich hochauf. Nicht weniger erfreut waren wir alle, im Gegenzug einmal ins Reich zu kommen, um dort mit den uns gegebenen Mitteln der Theaterkunst den Volksgenossen im Mutterland etwas von unserem Dasein sagen zu können, ein Stück unseres kulturellen Lebens offenbaren zu können, aus dem der heiße Atem unseres deutschen Wesens und die Atmosphäre unserer Siebenbürger Erde spricht.“

Und nun ist dieses kampferprobte Kulturinstitut von seinem deutschen Vorposten im Osten erstmals zu uns ins Reich gekommen, wo es anfangs Mai in der Stadt des Auslandsdeutschtums seine erste reichsdeutsche Vorstellung zu einem aufsehenerregenden Großerfolg gestalten konnte. Seitdem befindet sich die Bühne der Siebenbürger Sachsen auf AdH-Gastspielreise im Gau Saarpfalz. Nach einem eintägigen Abstecher in die alte Ribbelungstadt Worms verließ sie am gestrigen Abend den saarpfälzischen Gau mit einer gefeierten Abschiedsvorstellung in Neustadt an der Weinstraße. Im Anschluß an das diesige Gastspiel begibt sie sich zunächst nach dem Gau Würtemberg, von wo aus sie über eine Reihe von Gastspielen durch den deutschen Südböden den Rückweg nach der Heimat antritt.

Ein harter Weg völkischer Selbstbehauptung

Die Theatergeschichte des 800jährigen deutschen Volkstums in Siebenbürgen geht etwa

auf das Jahr 1700 zurück. Direktor Ungverth, zugleich Intendant und Spielleiter, gab uns darüber Aufschluß. Die Städte Temesvar, Hermannstadt, und Kronstadt wurden im Laufe der Geschichte oft von einem gemeinsamen reisenden Theaterunternehmen besucht. In Hermannstadt, dem Sitz unserer Bühne, erbaute der deutsche Bürger M. v. Hochmeister im Jahre 1788 das erste und das einzige stehende Siebenbürger Theatergebäude. Im Banat gibt es mehrere: das etwa hundert Jahre alte ent-

Herzlich willkommen!

Den Volksdeutschen aus Rumänien, die in unserer Stadt gastieren, herzlichen Willkommensgruß! Die enge Verbindung deutschen Volkstums im Ausland, welches die Brücke zu den befreundeten Nationen schlägt, mit der Theaterstadt Mannheim läßt uns dieses Gastspiel zu einem besonderen Ereignis werden. Ich wünsche den Gästen, daß sie sich bei uns wohlfühlen und beste Erinnerungen mit nach Hause nehmen.

Heil Hitler!
gez. Schneider.
Kreisleiter.



Zwei hervorragende Mitglieder der Siebenbürger Bühne

Zeichn.: John

Neunzig Propagandisten der Bewegung

kommen am nächsten Montag nach Mannheim

Wie wir hören, wird der Reichsring für Volksaufklärung und Propaganda am Samstag von Heidelberg aus eine größere Reise durch den Gau Baden antreten und dabei auch in Mannheim verweilen.

Bei diesem Reichsring für Volksaufklärung und Propaganda, dem neunzig bewährte Kämp-

arbeit und werten ihre Erfahrungen und die Ergebnisse der Beratungen, an denen sie teilnehmen, für die eigene Propagandarbeit in ihrem Gau oder innerhalb der Gliederungen, denen sie an führender Stelle angehören, aus.

Die badische Reise gilt im wesentlichen dem Studium der Einrichtungen der NS-Volkswohlfahrt. Sie beginnt am Samstag in Heidelberg, bringt am Sonntag Besichtigungen und Beratungen über das Ausmaß und die Einzelheiten der Arbeit der NSB und des NSWB innerhalb unseres Gauwes und führt dann am Montagmorgen nach Mannheim. Die Propagandisten aus dem ganzen Reich werden gegen 8.30 Uhr in Sandtorf eintreffen, wo sie das vorbildliche Kinderheim besichtigen werden. Und dann geht die Fahrt hinein in die Stadt, um der Sozialen Frauenschule im Schloßpark einen Besuch abzustatten. Von Mannheim aus reisen die 90 Propagandaleiter nach Schwetzingen, um dort auch etwas von der landschaftlichen Schönheit des nordbadischen Raumes zu erfassen. Das nächste Reiseziel ist dann die Gauhauptstadt.

Vorausichtlich wird Gauamtsleiter Dinkel, der bewährte Betreuer der gesamten NSB-Arbeit in Baden, die Gäste aus dem Reich auch in Mannheim selbst führen. Wir sind zuversichtlich, daß sie hier in unserer Stadt einen tiefen Einblick in die soziale und sozialistische Tätigkeit der Partei unseres Gebietes gewinnen werden.



Es stimmt schon, wenn die Leute sagen: Perfit bleibt Perfit!

fer der Bewegung angehören, handelt es sich in erster Linie um alle Gaupropaganda-Leiter der NSDAP aus dem ganzen Reich. Außerdem gehören dem Reichsring die Beauftragten der Gliederungen für die besonderen Aufgaben der Propaganda an. Es ist also durchaus etwas anderes wie etwa die fliegende Gaukschule Berlin, die wir vor kurzem hier in unserer Stadt zu Gast hatten. Die neunzig Männer des Reichsringes studieren auf solchen Reisen, wie jetzt eine durch Baden durchgeführt wird, meist irgendein besonders Gebiet der nationalsozialistischen Partei-

stehende Theaterchen in Temesvar, dann die Stadttheater in Temesvar und, aus neuerer Zeit, in Lugos. Nach späterer Bühnengröße hat in Hermannstadt die Lehr- und Wanderjahre durchgemacht. Mit der Aenderung der Verhältnisse nach dem Weltkrieg konnte Hermannstadt aus eigener Kraft das Theater nicht erhalten. Damals entstand unter der Leitung von Dr. Richard Esaki, dem heutigen Leiter des Deutschen Auslands-Instituts in Stuttgart, ein Deutsches Theater, das alle deutschen Siedlungsgebiete in Rumänien umfassen sollte und drei Jahre lang auf hoher Stufe stehende Vorstellungen bot.

Als mit der Zeit der Nachkriegskonjunktur auch diese kurze Blütezeit vorbei war, kamen Einzelgastspiele reichsdeutscher und Wiener Ensembles, deren Hauptziel mit wenigen Ausnahmen der Erwerb war. Aber selbst diese Gastspiele wurden 1932 von der rumänischen Regierung plötzlich ein für allemal verboten. Und ausgenommen blieben von diesem Verbot bis auf den heutigen Tag nur 14-tägige Gast-

spiele ausländischer Künstler mit weltberühmten Namen. Von da an mußte unsere Volksgruppe zur Selbsthilfe greifen, um deutsches Kulturgut zu retten und weiterzupflegen. Mitgetragen von der geistigen Kraft der alldeutschen Erneuerungsbewegung wagte ich den ersten Schritt; ich rief im Frühjahr 1933 alle im Ausland wirkenden Landsleute auf, an der Gründung des ersten bodenständigen deutschen Theaters in Rumänien mitzuwirken. Und sie kamen.“

Das Ziel ist erreicht

„Wer von ihnen ist beispielsweise nun in ihrem jetzigen Gastspiel mit von der Partie?“

„Da ist Karlfrith Eitel, der Landwirt Gutt in unserem Singpiel „Mädel aus dem Kofeltal“, dann Hans Markus, der Peter, ebenso Otmarr Straffer, der den Stepanek mimi, sowie auch Gustav Haarer, der feine Schunnasialprofessor, und die Darstellerin Ella Nikolaus in der Hauptrolle als Zuzitscha. Mitbe-



KOSMOS KHEDIVE EXQUISIT

Bei meinen vielen Auslandsreisen hatte ich Gelegenheit, Produkte der verschiedenen Länder kennenzulernen. Ich teile Ihnen gern mit, daß Ihre Zigarette KOSMOS KHEDIVE EXQUISIT den echt ägyptischen an Geschmack und Bekömmlichkeit gleichzustellen ist.

Leipzig C 1, Johannissgasse 14, 17.10.1938

Alfred Tittel

echt ägyptischen Zigaretten gleichwertig



REKLAME

gründer ist auch unser musikalischer Leiter, der Komponist des Singspiels, Richard Oschanitzky".

Direktor Dngberth plauderte dann weiter über die Entwicklung seines Unternehmens während der letzten Jahre des feinsten schmalen Kampfweges, der noch heute nicht mit Rosen bestreut ist. "Seither sind nahezu 6 Jahre vergangen. Dem damals von mir verkündeten Ziel, ein Volkstheater zu schaffen für alle Deutschen Rumäniens, sind wir verbissen und jäh treu geblieben. Ja, wir haben das Ziel — ungeschwächt in der Idee auch durch gelegentliche Rückschläge und schwere finanzielle Sorgen — heute erreicht." Es gelang beispielsweise, die Anzahl der Vorstellungen und der Besucher unterhältnismäßig zu steigern. Waren es bis 1932 etwa 30 Gastspiele mit insgesamt 10.000 Besuchern, so erhöhten sich diese Zahlen von Gründungsjahr an von 196 Vorstellungen

Die brennende Kerze im Kleiderschrank

Fahrlässige Brandstiftung, die bestraft werden mußte

Ein bedauerlicher Fall, der nicht ungeklärt bleiben konnte, mußte auf das Konto des 1872 in Neukabul geborenen B. Sch. geschrieben werden. Er gab zu, aus Versehen eine offene Kerze in einem Kleiderschrank stehen gelassen zu haben. Ja, er verschloß den Schrank noch und entfernte sich dann. Wenig später brannte das ganze Schlafzimmer der Wohnungsinhaberin aus.

Der Angeklagte stand dieser Tage vor Gericht und erzählte den Vorfall recht ausführlich. Er habe aus reiner Fahrlässigkeit einer Bekannten zuliebe bei einer Frau zwei Schränke abgehängt. Die Arbeiten mühten am nächsten Tag fortgesetzt werden. Dann folgte der verhängnisvolle 30. März 1939. An jenem Morgen wurde der letzte Schrank in Ordnung gebracht. Um besser bei der Arbeit leben zu können, brachte ihm die Wohnungsinhaberin eine Kerze (Kaminationslicht); mit dieser Beleuchtung behalt sich der Angeklagte. Er wurde schon am ersten Tag darauf aufmerksam gemacht, daß leicht etwas passieren könnte, wenn er bei solchem Licht arbeite. Und so geschah es auch. Als die Arbeit fertig war, ließ der Beschuldigte das brennende Licht in dem Schrank stehen, verschloß den Schrank und verließ nach einer kurzen Unterredung mit der Frau das Haus, um seine Rente in Empfang zu nehmen. Gegen 14 Uhr wurde er tele-

fonisch von der Kriminalpolizei verständigt, daß es in dem Haus Q 1. 4. gebrannt habe. Jetzt fiel ihm wieder ein, daß er ja ganz das Kerzenlicht im Schrank vergessen habe. Außer dem Licht befand sich in dem Schrank noch Wäsche, die leicht Feuer fände, und so entbrannte der Brand. Der Gebäudeschaden wurde auf 2300 RM beziffert. Von der Frau wurde ein Schaden an Sachwerten von rund 10000 RM errechnet. Sie habe auch in dem Schrank einige Hundert RM aufbewahrt gehabt — allerdings ein großer Fehler, da derartige Aufbewahrungsorte keine Sicherheit gegen Diebe und Brand darstellen.

Es gab eine lange Verhandlung. Es stand zweifelsfrei fest, daß mit einem offenen Licht hantiert worden ist, daß die Kerze aus reiner Fahrlässigkeit nach beendeter Arbeit nicht ausgeblüht wurde und daß — was der größte Fehler war — die brennende Kerze im Schrank verschlossen zurückgelassen wurde.

Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 75 RM. Bei seiner bisherigen Straffelohigkeit und der sonstigen guten Lebensführung wurde von einer Freiheitsstrafe abgesehen. Es wurde auch beauftragt, daß es sich um einen alten, im Ruhestand lebenden Mann handelte, der an Fahrlässigkeit leide. Andererseits mußte eine Strafe ausgedrückt werden, die einigermaßen der Fahrlässigkeit gerecht wird.

Gut gelaunt
möchte jede Frau sein. Aber wie oft quält Müdigkeit, Migräne u. Nervenschwäche. Da hilft sicher **Kobona**

mit 62.000 Besuchern auf 351 Vorstellungen sind 156.000 Besucher im fünften Jahr des Bestehens.

„Einen besonderen Platz im Spielplan habe ich immer der heimischen Bühnenkunst eingeräumt. Die meisten solcher Werke sind durch uns uraufgeführt worden. Mehrere davon haben inzwischen auch auf reichsdeutschen Bühnen ihre Geltung erwiesen“ fuhr Intendant Dngberth fort. „Zu den Besonderheiten unseres Theaters gehört auch die gern übernommene Aufgabe der Pflege des deutsch-rumänischen Kulturaustausches. In jedem Jahr wird wenigstens ein rumänisches Bühnenwerk in deutscher Uebersetzung gespielt. Reichsdeutsche Gäste haben oft dazu beigetragen, uns in unserem Daseinskampf zu stärken: der Dichter Gerhard Wolfgang Müller, dem wir so manche wertvolle Anregung und aktive geistige Mitarbeit verdanken, hat sich bleibende Verdienste um unsere Bühne erworben. Im Jahre 1936 haben wir im wundervollen Erstenpark zu Hermannstadt ein Naturtheater erhalten, das noch ausbaufähig ist und Eindrücke ganz seltener Art vermittelt.“

„Der Mann ist die Spitze Ihrer Bühne; und welche Orte bespielen Sie in der Hauptsache noch?“

„In Hermannstadt findet fast die Hälfte aller Vorstellungen statt. Hauptorte sind noch Temesvar und Kronstadt. Kurze Spielzeiten erhalten Bukarest, Schäßburg, Medias, Bistritz, Sächsisch Regen, Czernowitz und viele Banater und Buchenländer Stadt- und Landgemeinden mit starker deutscher Bevölkerung. Im ganzen also 47 Spielorte.“

Nachwuchszorgen und wirtschaftliche Siderung

„Wie bekommen Sie nur stets ihr Darstellerelemente zusammen, wenn Sie reichsdeutsche Künstler nicht engagieren dürfen?“ Und wie verhält es sich mit der Besucherorganisation?“

„Inzwischen hatte ich unter dem Schutz von Dr. Viktor Glombitz als Ehrenvorsitzender die Gründung der „Deutschen Theatergemeinschaft“ zur Förderung des Deutschen Landestheaters in die Wege geleitet, deren verdienstvoller erster Vorsitzender Dr. Michael Hannert und deren gegenwärtiger Vorsitzender Dr. Julius Biele mit ihren Ausschüssen und Ortsgruppen sich uneigennützig bemühen, den Gedanken des deutschen Theaters volkstümlich werden zu lassen. Und das Besondere irgendwelcher Besucherorganisation gehört zu unseren Hauptzorgen. Gelegentliche Röh-Vorstellungen der deutschen Nachbarstaaten in Bukarest, Hermannstadt, Kronstadt, Temesvar und Medias sind die ersten Versuche auf dem Wege zur Lösung dieses schwierigen Problems. Heute, nach dem die Einkünfte vollzogen ist, reist sich die Bereitschaft zur Zusammenarbeit an vielen Stellen. Wie oft aber wurde auf dem Wege bis dahin unser Unternehmen auf das schwerste in seiner Existenz bedroht. Doch treue Mitarbeiter und gute Freunde haben immer wieder geholfen, wenn es galt, noch einmal von vorne anzufangen!“

Was den Nachwuchs anbelangt, so sind wir gezwungen, ihn aus den insgesamt 800.000 Reichsdeutschen unserer Heimat herauszubilden. Das ist eine der Schattenseiten, denn begabte Talente vieler zur Berufsbildung auszubilden, ist nicht zuletzt eine wirtschaftliche Frage für alle Beteiligten. Zunächst einmal können wir uns nicht alles künstlerische Personal fest anstellen. Manche hat seinen Hauptberuf und arbeitet bei uns nebenberuflich mit. Die Darsteller bezanzubilden, habe ich mich bemüht, Schulungsbücher einzurichten, und sie fürs Weitere durch bescheidene Stipendien im Reich weiterzubilden zu lassen. Doch auch dieser Weg konnte nur Teilerfolge erzielen. Wer Stipendien erhält, verpflichtet sich, nach seinem Reichsaufenthalt noch wenigstens zwei Jahre an der Heimatbühne für die Erhaltung und die kulturelle Erneuerung unserer Volksgruppe tätig zu bleiben. Trotz Deimastilbe und Kameradschaftsgeist läßt es sich nicht vermeiden, daß die begabten Darsteller im Reich dann Engagement annehmen. Und dann heißt es, wieder von neuem Nachwuchs zu suchen. Das ist oft unangenehm, namentlich im Hinblick auf die Anforderung im Sprechen, oder gar in der Musik.

Doch — Sie müssen mich einen kleinen Augenblick entschuldigen. Da kommt übrigens

Eine sudetendeutsche Freikorpsfahne

wird in Mannheim der Partei übergeben und einem SA-Sturm verliehen

Noch sind die Vorbereitungen für das große Sommerfest der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerkes nicht abgeschlossen, noch stehen uns die schönen Stunden bevor, in denen sich tausende von Mannheimern in allen Räumen des Rosengartens zu diesem schönen Bazar — wie man es früher nannte — vereinigen werden, da wird unser Blick schon auf ein neues Ereignis gelenkt, das am 14. Juni den Rabelungsaal gefüllt sehen wird mit vielen Volksgenossen aus unserer Stadt. Die Kreisleitung der NSDAP, der Sudetendeutsche Heimatbund, der Bund der Ostmärker und der Verein für das Deutschtum im Ausland veranstalten gemeinsam unter Führung der Partei eine Kundgebung, die im Zeichen der Heimkehr des Sudetensandes und der Ostmark steht.

Ohne genaue Kenntnis der Dinge wird der Leser zuerst vielleicht annehmen, daß solch eine Kundgebung augenblicklich keinen zwingenden Anlaß habe. Aber so liegen die Dinge nun doch nicht. Der Anlaß zu dieser Kundgebung ist groß und schön. Als damals Sohne der sudetendeutschen Lande aus unsrer Gegend auszogen, um im Freikorps Konrad Henlein für die Trennung ihrer Dörfer und Städte vom tschecho-slowakischen Staate zu kämpfen, setzten sie sich mutig ein unter der Fahne mit dem Hakenkreuz. Und diese Flaggen des Sudetendeutschen Freikorps haben inzwischen einen Ehrenplatz in Reichenberg erhalten — da, wo Reichsstatthalter Konrad Henlein seinen Dienst hat. Nur eine Fahne genügt den besonderen Vorzug, mit in das Reich zurückgenommen zu werden; das Banner der sudetendeutschen Freikorpskämpfer aus

Mannheim und dem nordbairischen Raum. Diese Fahne wird nun im Rahmen einer großen Kundgebung am 14. Juni von dem Leiter des Sudetendeutschen Heimatbundes, Pa. Emil Poksz, an den Kreisleiter der NSDAP feierlich übergeben werden.

Bei der gleichen Gelegenheit lösen sich sowohl der Sudetendeutsche Heimatbund als auch der Bund der Ostmärker, der einige Monate vor den Sudetendeutschen voller Freude die Heimkehr seiner Heimat ins Großdeutsche Reich erlebt hatte, als Einzelorganisationen auf und geben über in den NSDAP. Die Fahne des Sudetendeutschen Freikorps wird Kreisleiter Schneider im Rahmen dieser Feierstunde an den Führer der SA-Standarte 171 übergeben, der sie mit dem Willen übernimmt, dieses Hakenkreuzbanner stets dem SA-Sturm voranzutragen zu lassen, in den die meisten der sudetendeutschen Kameraden inzwischen eingetreten sind. So wird diese Fahne noch Jahre und jahrzehntelang die Kämpfertradition derjenigen aufrecht halten, die im Herbst 1938 bereit waren, ihr Leben in die Schanze zu schlagen, um die Heimat für das Deutsche Reich zu gewinnen.

Die Mitglieder des Sudetendeutschen Heimatbundes und des Bundes der Ostmärker werden übrigens vom Landesgeschäftsführer des NSDAP, Pa. Wampel (Karlruhe), in den NSDAP übernommen werden. Musikalische Darbietungen des Kreismusikzuges der NSDAP, Gefangenvorträge unter Leitung des Kreischorleiters Hr. Gellert, folklorische Darbietungen von Kräften des Nationaltheaters und der Hitlerjugend umrahmen die Feierstunde, die sicherlich Tausende auf den Plan rufen wird, mit den Kameraden aus der Ostmark und aus dem Sudetenslande der Freude über die Verwirklichung der Volksgemeinschaft der Deutschen in alle Landesteile Ausdruck zu geben. hw.

Kamerad Oschanitzky, den Sie suchten. Der kann Ihnen solch einen Aufschluß geben, gerade auch zu diesem Punkt!“

Die „ungehorsamen“ Musiker

Zwischen den Kulisen und den Trachten der Darsteller und Darstellerinnen mit den wunderbaren Stidereien und dem mit Vokalen und aufgestellten „Bierchen“ auf dem Kopf mit den wehenden belischen Bändern kam der musikalische Leiter, der begabte Komponist Richard Oschanitzky heran. Wir stoben uns zwischen einer Künstlergruppe an einem Mann im Trachtenhemd und Schalspel, einer Frau mit dem Halschleier und einigen Jungferntrachten mit Bändern im Haar vorbei, um nun auch Oschanitzky zu interviewen.

„Das mit dem Nachwuchs ist schon eine verterkte Sache“, meinte er. „Ich werde es Ihnen am besten an einem der vielen Erfahrungsbeispiele, wie ich sie immer wieder erleben muß, erläutern. Es war in einem der von uns bespielten Orte, als nach der Vorstellung ein altes Mütterchen zu mir kam und mir sagte, wie schlecht doch die Musiker seien. Sie habe während der Vorstellung immer wieder beobachtet müssen, daß die Musiker nur spielen würden, wenn ich ihnen mit dem Stock in der Hand drohte. Wie ich mich abwendete, würden sie gleich wieder den Bogen oder das Instrument ablegen.“

Bitte schön, und nun wissen Sie, aus welchem Bildungskreis wir oftmals unseren Nachwuchs heranziehen müssen. Aber hat man dann einmal bei einem neuzinzukommenden Musiker oder Darsteller Ausbildungserfolg, dann verliert man

ihn oft wieder aus Reich. Was im Interesse der Kunst und ihrer Jünger nicht minder verständlich ist.“

„Sagen Sie, Herr Oschanitzky, Sie haben da zu diesem Libretto eine wahrhaft volksverwurzelte Musik geschrieben, die uns hier im Reich sehr anspricht. Sie haben sich wohl die Aufgabe gestellt, einen neuen Operettenstil zu finden?“

„Gewiß, das ist mein Bestreben, und ich sehe auch keinen anderen Weg, als mein Ziel durch eine gewisse Zeit geschickter Schaffensmöglichkeit im Reich zu erreichen“, meinte da der Komponist nicht zu unrecht. Oschanitzky ist in Hermannstadt beheimatet und hat eine ausgezeichnete musikalische Ausbildung in der Ostmark und im Altreich hinter sich. Zu Hause ist er zugleich Organist und Musiklehrer am Mädchenlyzeum. Außerdem war er auch schon als Operettenkapellmeister einige Jahre tätig.

„An dies die erste Komposition dieser Art von Ihnen?“

„Allerdings. Bislang habe ich nur Lieder, Kammermusik und zwei abendfüllende Ballettmusiken geschrieben. Aber gerade bin ich wieder an der Ausarbeitung eines zweiten Singspiels, das mich wieder ein Stück auf meinem Weg zum neuen Operettenstil weiterbringen soll. Was mir dabei vorwirft, ist das Volkstümlich in der Operettenmusik. Nicht so viel Konzeptionen an die Bühne, die aus dem Altbergebrachten, mehr oder weniger Seichten, kommen — das ist eine Hauptforderung. Klüßige Melodien, die etwas vom Wesen der Menschen sagen, die das völkische Gewachsende vertreten, die auf all das viele handlungsfremde Beiwerk verzichten lassen. Und vielleicht wird sich — so schwebt es mir vor — in ganz selte-

Der Gebrauch der Schutzwaffe

Wann liegt Mißbrauch der Befehlsgewalt vor?

Für Polizei, Wehrmacht, Wachmannschaften usw. bestehen besondere Dienstvorschriften, in denen der Gebrauch der Schutzwaffe geregelt ist. Regelmäßig handelt derjenige nicht rechtmäßig, der in einer Situation von der Schutzwaffe Gebrauch macht, für die die Dienstvorschriften diesen Gebrauch zulassen oder fordern. Eine Ausnahme gilt aber dann, wenn der Betreffende die Situation, die den Gebrauch der Schutzwaffe an sich rechtfertigen würde, selbst absichtlich herbeigeführt hat. So hat das Reichsgericht in einem im „Deutschen Recht“, Wochenausgabe, Seite 304, veröffentlichten Urteil entschieden und den Angeklagten für schuldig befunden, weil er unter Mißbrauch seiner Befehlsgewalt selbst gefesselt die Gefangenenlage geschaffen hat, in der er dann nach den Dienstvorschriften die Schutzwaffe gebrauchen konnte.

Ein wichtiger Mann in diesen Tagen



Sehnächtig wartet man in diesen heißen Tagen auf den Eismann — sofern man nicht im Besitz eines elektrischen Eiskühlschranks ist. Der Wert einer solchen Stange Eis weiß heute die Hausfrau sehr zu schätzen, zumal sie besonders darauf bedacht sein muß, daß die Lebensmittel nicht verderben und die Milch nicht sauer wird. Aufn.: Hans Jütte

Kirchen 40—60 Rpf....

Die gestrigen Wochenmarktpreise
Vom Statthalteramt wurden am Donnerstag folgende Verkaufspreise für 1/2 Hilo in RM. ermittelt: Kartoffeln, alte 4,7; neue 13—15; Erbsen 15—20; Weizen 22; Blumenkohl, St. 20—30; Karotten, Bündel 10—15; Spinat 12—20; Mangold 14—20; Zwiebeln 10—16; Grüne Bohnen 30—130; Grüne Erbsen 25—30; Spargeln 15—55; Kopfsalat St. 7—18; Cherkohlraden, St. 7—15; Mohrdarber 10—15; Zucchini 40—60; Radieschen, Bündel 5—7; Rettich, St. 3—15; Petersilien, St. 30—70; GEM. Gutfen (groß) 25—60; Zuppengrüne, Bündel 5—8.

TÜCKMAR KLINGEN
haben Weltruf

Feierliche Wästel 8—15; Schnittlauch, Bündel 8—6; Pfeffer 60; Rindfleisch 40—60; Erdbeeren (Ananas) 140—160; Stachelbeeren 25—35; Birnen, St. 6—8; Cranen 30—45; Bananen, St. 45—50; Margarine 100; Landbutter 142; Weiche Mäse 25—30; Eier St. 9/11—11; Wale 120; Dichte 120; Karpinen 90—100; Brechen 50—60; Waffeln 40—55; Rindfleisch 35—45; Schmalz 40—50; Goldbarsch 35; Zerkoh 50; Lachs, geschachtet 100—110; Lachs, geschachtet, St. 70—100; Rindfleisch 91; Rindfleisch 116; Savelnelfisch 92.

nen Fällen auch einmal das Bühnenbild zu einer neuen Operette ein wenig „mimisch“ unterstreichen lassen.“

Doch da rief schon die Klingel zum Beginn der Aufführung, und wir verabschiedeten uns von dem Komponisten, der sich ganz besonders über den herzlichen und kameradschaftlichen Empfang aller Ensemblemitglieder im Mutterland freute.

Die Reise — ein großes Erlebnis

Diese Freude teilten alle 72 Künstler und Künstlerinnen des Unternehmens, und wo wir hinhörten, wurden die Augen weit und die Worte formten dankbare Begrüßungen.

Direktor Dngberth, von dem wir uns zum Schluß verabschiedeten, konnten wir nicht minder erfreut begrüßen, daß diese Gastspielreise nicht allein ein Erlebnis für das Ensemble, sondern nicht minder auch für uns im Reich ist. Denn was überzeugt leichter auf breiter Basis, als die bodenständigen Werte des Ständebürger Sachstums uns zu Hause in der leichteren Art des Singspiels — sozusagen Spielend — zu vermitteln.

So hat der Austausch begonnen, seinen Zweck zu erfüllen. Und es wird ganz natürlich sein, daß sich daraus zwangsläufig Wiederholungen ergeben. Inzwischen aber denken wir stets mit Freude an diesen Besuch und rufen unseren Liebenbürgen Auslandsdeutschen aufrichtigen Herzens zu:

„Auf Wiedersehen!“
Hanns German Ne u.

Was jeder haben sollte - **Unsere Ahnenmappe!** neu! Bürobedarf **Böttcher u. Co.** Mannheim D4.7. Praktisch! von **Böttcher u. Co.** Ruf: 28858 u. 28859

Bunte Bänder fürs Sommerfest

Der Rosengarten erhält zu diesem Wochenende eine feine Ausschmückung

Der Rosengarten erfährt in diesen Tagen wieder eine völlige Umgestaltung: gilt es doch, die Säle für das große Sommerfest der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerkes herzurichten, das am Samstag und Sonntag im Mittelpunkt des Interesses stehen wird.

Es ist klar, daß man diese Ausschmückung ganz auf den Charakter des Festes abstimmt und alles leicht und luftig hält. Als Hauptfarben hat man Hellblau und Rosa gewählt. Bänder in diesen Farben verkleiden die Beleuchtungskörper in der Wandelhalle, in der wieder eine Kaffeestube eingerichtet wird. Auch im Ridelungensaal begegnet man überall den rosafarbenen und den blauen Bändern, die nicht nur die Lampen umkränzen, sondern sich auch in langen Bahnen durch den Säulengang ziehen, als bunter Kranz die Mitte der Saaldecke zieren und die Emporebrüstung verkleiden. Selbstverständlich wird auch der Versammlungssaal eine entsprechende Ausschmückung erhalten und der Bierkeller wird sich in seinem bekannten bunten Gewand präsentieren.

Mit Eifer ist man dabei beschäftigt, die vielen kleinen Tische aufzustellen, die bei den WM-Interessen schon immer eine besondere Anziehungskraft ausübten und die auch jetzt beim Sommerfest der Frauenenschaft die mannigfaltigsten Abwechslungen bieten werden. Hier kann man seinen Durst und seinen Hunger stillen, seinen Bedarf an Rauchwaren und Schmäpfen eindecken und dann auch mancherlei Dinge kaufen, mit denen man sich selbst oder andere zu erfreuen vermag.

Der großen Tombola hat man selbstverständlich wieder die Bühne des Ridelungensaals vorbehalten, auf der dann die Tausende von Dingen aufgebaut werden, die man am Samstag und am Sonntag gewinnen kann.

Befürchtungen wegen allzu großer Hitze braucht wohl niemand zu haben, denn der Rosengarten ist in den Sommermonaten recht kühl. Wenn es aber doch zu warm werden sollte, der kann seinen Durst nicht nur mit Eis und eisgekühlten Getränken löschen. Es wird nämlich auch eine vorzügliche eisgekühlte Erdbeerbowle gebraut, die sicherlich nicht zu verachten ist. Schließlich wird wohl nichts im Wege stehen, den „Garten“ des Rosengartens in das Fest einzubeziehen.

Leichte Kost

auf der Kleinkunstbühne im Palzbau

Sommerlich leichte Kost, die aber dennoch ihrer Bestimmung gerecht wird, ein paar Stunden nett und kurzweilig zu unterhalten, gibt es jetzt auf der Kleinkunstbühne im Palzbau Ludwigshafen.

Den künstlerischen Tanz auf Rollschuhen pflegt Friedel Droste, und ein Tango sowie ein beschwingter Walzer werden geschmackvoll dargeboten. Sehr gut gefällt auch der Marsch auf Rollschuhen mit den temperamentvoll gedrehten Pirouetten.

Ein anmutiger Walzer auf der Spitze, getanzt von L. v. Martze, läßt vermuten, daß die sympathische Künstlerin mehr kann, als ihr einmaliger Auftritt zeigt.

Moderne Akrobatik in gefälliger Form bringen die „Zwei Martha's“. Neben den üblichen akrobatischen Arbeiten gibt es ein aufregendes Spiel mit schweren Kugeln, die von dem männlichen Partner gracios mit dem Gesicht aufgefangen werden, und zum Schluß eine gute Leistung auf Rolle und Bippe.

Was unsere Vororte berichten

Wie hören aus Neuenhilderswald ...

Mobilisierung zum Sommerfest

Daß die Neuenhilderswalder keine griesgrämigen Philister, sondern frohe und lebensbejahende Menschen sind, dürfte sich allmählich herumgesprochen haben. Denn also so ein Ereignis wie das am 1., 2. und 3. Juli auf dem geräumigen Platz am Hoyer-Weg stattfindende Siedler-Sommerfest heute schon bei alt und jung ein gehobenes Gefühl der Vorfreude wachruft, so braucht man sich darüber nicht zu wundern. Erstens empfindet der Gartenstädter und Siedler jedwelter Begebenheit seines engeren Wohnbereiches mit viel größerer Anteilnahme und Natürlichkeit als der gehobene und blasiertere Stadtmensch, und zweitens weiß man noch aus Erinnerung an die früheren Veranstaltungen, welche reichhaltige Fülle an mannigfaltigen Erlebnissen so ein Siedler-Sommerfest in Neuenhilderswald mit sich bringt. Dies dürfte besonders auch die zu erwartenden Besucher aus der Stadt interessieren, die es sicher auch dieses Jahr sich nicht nehmen lassen, am Stadtrand mit den Siedlern und Gartenstädtern einige frohe und vergnügliche Stunden zu erleben.

Das jäh einsetzende herrliche Sommerwetter brachte es mit sich, daß das Wochenende auf eigene Weise gestaltet wurde. Diesmal standen im Vordergrund die sportlichen Wettläufe in der NS, die im Rahmen eines Standortfestes der Gefolgschaft Neuenhilderswald auf dem Sportplatz am Hoyer-Weg ausgetragen wurden und durchweg ein glänzendes Zeugnis ablegten von dem Eifer und der Hingabe, die unsere Jungen und WM-Mädels an den Tag legten. Allerdings hätte der Besuch der Erwachsenen etwas reger sein dürfen. Das Hauptinteresse lag natürlich in erster Linie beim Staffellauf und beim Fußballspiel. In beiden Sportarten konnte die Gefolgschaft 38 den Sieg an ihre

Fahnen heften. Neben beachtenswerten Einzelleistungen trat besonders der Grundgedanke der Gemeinschaftsleistung in Erscheinung. Dies zeigte sich sowohl bei den verschiedenen Sbrina- und Wurfübungen der Jungen, als auch bei den Gruppenspielen, Gymnastikvorführungen und Tänzen des WM. Für alle Gefolgschaftsmitglieder des Standortes Neuenhilderswald-Gartenstadt aber war die Veranstaltung ein Ansporn, in dem hier offenbarten Geiste zielstrebig weiterzuarbeiten.

Ein Rheinauer Konzertabend

Johann Strauß und Paul Linke auf dem Programm

Das Rheinauer Unterhaltungs-Orchester veranstaltete am Samstag ein Unterhaltungskonzert, in dessen Rahmen Werke von Johann Strauß und Paul Linke zum Vortrag kamen. Die musikalische Leitung hatte Franz Chybulski.

Als Auftakt kam der Radeky-Marsch von Johann Strauß (Vater) zum Vortrag. Es folgte dann eine Fantasie aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauß (Sohn). Besonders zu erwähnen ist der prächtige Kaiser-Walzer, dessen Klänge die Herzen der Zuhörer begeisterte. Mit dem Walzer „An der schönen blauen Donau“ schloß der erste Teil des Konzertes, der Johann Strauß anlässlich seines 40. Todesjahres am 3. Juni gewidmet war.

Das Orchester unter der sicheren Leitung seines Dirigenten gab sich viel Mühe und war bestrebt, seinen Zuhörern einige genussreiche Stunden klassischer Unterhaltungsmusik zu bieten. Der Besuch der Veranstaltung ließ leider zu wünschen übrig, was wohl auf das herrliche Wetter zurückzuführen war, das mehr ins Freie als in die Enge eines Saales lockte.

Die Friedrichsfelder Neuigkeiten

Gefahren der Straße / Fortschrittlicher Gartenbau

Am Samstagabend verunglückte der zehn Jahre alte Erwin Maas, Sohn des Landwirts Albert Maas, Bogesenstraße 51, dadurch, daß er beim Fußballspiel die Fahrbahn der Bogesenstraße überquerte und dabei gegen den Kraftwagen eines hiesigen Geschäftsmannes lief. Trotz starker Bremsen konnte der Zusammenstoß nicht mehr vermieden werden. Der Junge wurde erheblich verletzt und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Den Kraftfahrer trifft keine Schuld.

Alle hiesigen Mütter, die bis heute noch keinen Antrag auf das vom Führer verliehene Ehrenkreuz gestellt haben, werden nunmehr gebeten, dies alsbald zu tun. Neben Dienstag und Freitag um 20 Uhr werden Anträge auf der Parteigeschäftsstelle (Altes Rathaus) entgegengenommen. Ab 15. Juni können keine Anträge mehr angenommen werden.

Zum Freundschaftsgegenbesuch empfing der hiesige FC Germania den Voltzeisportverein Stuttgart als Sportgast. Das in fairer Weise ausgetragene Freundschaftsspiel gewannen die Stuttgarter knapp mit 1:0. Gemütliches Beisammensein mit Tanz im Hofensaal brachte die Veranstaltung in kameradschaftlicher und heiterer Weise zum Abschluß.

Frau Helene III geb. Lambrecht, wohnhaft in der Altsiedlerkolonie, feierte bei guter Gesundheit ihren 73. Geburtstag. Der langjährigen Leserin unseren Glückwunsch.

Dieser Tage wurde in einem hiesigen Anwesen ein Kartoffelfäher entdeckt. Die Polizei nahm sich des gefährlichen Vurschen an und veranlaßte das weitere.

Der örtliche Gartenbauverein hielt am letzten Sonntag unter zahlreicher Beteiligung seine zweite Klubbesichtigung ab, die in jeder Hinsicht an Hand von praktischen Beispielen wieder sehr lehrreich und aufklärend verlief. Besichtigt wurden größere Mustergartenanlagen im Ortsbereich und in der Altsiedlerkolonie. Ganz besonderen Eindruck machte die neu errichtete Beispielanlage von Mitglied M. Treiber. Zu erwähnen ist noch, daß der Verein am 9. Juli die Reichsgartenschau in Stuttgart besucht.

Daten für den 9. Juni

- 1672 Jar Peter der Große in Kolomenskoje bei Moskau geboren.
- 1781 Der englische Ingenieur George Stephenson in Wolsam bei Newcastle geboren.
- 1815 Wiener Schlusssakte. Beendigung des Wiener Kongresses.
- 1870 Der englische Dichter Charles Dickens (Woz) auf Gadshill Place bei Rochester gestorben.
- 1918 (bis 4. August) Beginn der vierten großen Offensive zwischen Rontididier und Kopyon.



Wieviel braucht Ihr Wagen im Stadtverkehr?

Es ist unter Kraftfahrern eine ausgemachte Sache: Im Stadtverkehr ist der Kraftstoffverbrauch »übernormal«. Trotzdem braucht er nicht so groß zu sein, wie dies bei einer Vielzahl von Fahrern der Fall ist. Wer seinen Gashebel auch hier »mit Kopf« bedient, der verbraucht weniger.

In unserer unten verzeichneten Schrift finden Sie hierzu viele Anregungen, durch die Sie manche Mark sparen können. Wenn Sie außerdem den energiereichen STANDARD-Kraftstoff tanken und dazu ESSOLUB nehmen, dann werden Sie auch im Stadtverkehr immer wirtschaftlich fahren.



Unsere Schrift »Fahren Sie mit Kopf!« erhalten Sie kostenlos. Bitte wenden Sie sich an eine STANDARD/ESSO-Tankstelle, oder senden Sie diesen Abschnitt ausgefüllt an die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, Hamburg 36, Werbe-Abteilung.

NAME: _____
ORT: _____ STRASSE: _____

„Hakenkreuzbanner“
Aus D...
Straßenrube...
Worms a...
Straßkamm...
in Worms g...
händen, der...
vom Ball be...
ische geraub...
licht hatte. V...
Saal des vie...
Angeklagte fu...
Platz zum Fr...
das Gericht...
härte sich...
wurde er im...
bracht, in der...
stark.
Die d...
Worms a...
Hilfsschiffen...
Hösel aus...
nis verurteilt...
deutschland...
den Weg der...
geschädigt hat...
gen Betrugs...
fälschung vorb...
nannte Vertre...
gestante lebte...
nisse. Er kam...
Kunden, um...
ren, obwohl e...
Rechnungen tr...
Berliner feine...
den. Hösel l...
unteren Teil...
Schere absch...
Naturw...
Haus H...
Jeden Samst...
terklärung an...
Staatsanwalt...
300 Mark Geld...
Die...
Borch (Ge...
gestalt hat, ha...
der Tanzmusik...
wege an der S...
nem Muthwille...
Alle drei würd...
Buse der...
besam für der...
Ergebnis nicht...
replanes eine...
mensliche des...
des Landes...
Moto...
Er h...
im. Paris...
Ein Kraftfabr...
denen Karl W...
Bei der zwei...
Vagenstein und...
hader Geschwin...
jeita unklar ist...
den Fortie land...
ihm entzogen...
zwei Wochen...
ung ab ihm...
me und Rückf...
Annen. Zwei...
rische Führer...
frage war ihm...
hat gestellt wo...
der in den Bes...
men. Er brach...
zu warten und...
helfenander, h...
nahm er in der...
die vor dem...
maschine seine...
Wert von 100...
Maschine und...
seiner Bestnab...
nicht im Best...
Der diebliche...
vor der Strafa...
gerichts zu vera...
Nichters, wie...
entlarvte der...
ger danach geb...
fahren.“
Nichters: „Das...
tigen Jugend...
darf!“ hatten...
sch ja an das...
stagen können...
nie wieder gibt...
Sinnen ja in Au...
erlaubt wieder...
Angeklagter: „...
dara.“
Nichters: „Soll...
ausfällen, nach...
wartet hatten?“

Aus den Nachbargebieten

Sich selbst gerichtet

Strahnenüber stürzt sich vom Gerichtssaal auf die Straße

Worms a. Rh., 8. Juni. Die Große Mainzer Strafkammer sollte am Mittwochvormittag in Worms gegen den Ernst Schlegelmilch verhandeln...

Die abgeschrittene Fußnote

Worms, 8. Juni. (Eig. Bericht.) Vom Bezirks-Höfungsgericht wurde der „Vertreter“ Gg. Böschel aus Worms zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt...

Die Baumrevier gefaßt

Lorsch (Hessen), 8. Juni. Wie sich herausgestellt hat, haben drei Burschen nach Besuch der Tanzmusik in Bensheim auf ihrem Heimwege an der Straße Lorsch-Bensheim aus reinem Mordwillen 45 Bäume schwer beschädigt...

Auszeichnung

Budenberg/Pf., 8. Juni. Die Gemeinde bekam für hervorragende Leistungen in der Jugendmuskulatur im Rahmen des Vierjahresplanes eine Urkunde überreicht...

Motorradschwarzfahrt zur Wasserkante

Er hatte „direkt Hunger danach“, wieder einmal Motorrad zu fahren

Im Karlsruhe, 8. Juni. (Eig. Bericht.) Ein Kraftwagenfahrer des hiesigen Geschworenengerichtes Karl W. von Karlsruhe erkrankte Anfang Mai der zwei Jahren damit, daß er zwischen Gengenheim und Dagsfeld eine Kurve mit zu hoher Geschwindigkeit nahm...

Der diebstahlige Schwarzfahrer hatte sich jetzt vor der Strafabteilung des hiesigen Amtsgerichts zu verantworten. Auf die Frage des Richters, wie er zu der Straftat gekommen sei, erklärte der Angeklagte: „Ich habe direkt Hunger danach gehabt, wieder mal Motorrad zu fahren.“

Richter: „Das ist ja die Schwucht der heutigen Jugend. Nach dem Sie zwei Jahre „gebüßt“ hatten nach Bensin, da hätten Sie sich ja an das Polizeipräsidium wenden und fragen können, ob man Ihnen die Fahrerlaubnis wieder gibt.“

Angeklagter: „Ach, das aber nicht das Geld dazu.“

Richter: „Solange konnten Sie es nicht mehr aushalten, nachdem Sie schon zwei Jahre gewartet hatten?“ Am 7. April waren Sie um

Festliches Rokoko in Bruchsal

Zum ersten Male Freilichtaufführungen neben den Schloßkonzerten

Bruchsal, die Stadt des Barock und Rokoko, mit dem prächtigen Schloß vor dem Schloß, hat am schönsten den Gedanken, historische Schloßkonzerte zu veranstalten...

Nest ist wieder die Zeit, wo im Schloß die Geigen jubelnden, Rabenstimmen brillieren, Reitertröde klingen und Hunderte von Herzen ihr warmes Licht im Saale verstrahlen...

Unter der musikalischen Leitung von Direktor Friedrich Hüfner werden die von Fritz Jodel bearbeiteten Werke am 10., 11., 25. Juni und 2. Juli aufgeführt.

Die allseitige Anerkennung, die den Bruch-

saler historischen Schloßkonzerten in der langen Folge der Veranstaltungsjahre zuteil wurde, waren Knappe genug, in diesem Jahre zum ersten Male mit Freilichtaufführungen an der Gartenseite des Schlosses den Freunden der besseren Kunst des Rokoko neben den Schloßkonzerten ein beachtliches Spiel mit Gelang und Längen zu bieten.

Die unter der Regie von Erik Widdhagen vom Bad. Staatsbühnen in Karlsruhe in Szene gehende Freilichtaufführung bringt zunächst ein fomiisches Ballett „Das launige Mädchen“, und dann eine weitere Oper in zwei Akten, „Der Liebhaber in Ritten“.

Mit der Ergänzung und Bereicherung der historischen Schloßkonzerte durch Freilichtaufführungen sind die sommerlichen Festveranstaltungen in Bruchsal in ein neues Stadium ihrer Entwicklung getreten...

Bitte um Strafaufschub und Angelkarte

Friedrichs Leidenschaft ist nun mal der Angelsport

Im Karlsruhe, 7. Juni. (Eig. Bericht.) Am 28. Januar gegen 13.30 Uhr erwachte der Bürgermeister von Guttenheim den 31 Jahre alten ledigen Friedrich M. (Matthes) aus Lingenfeld, dabei, als er in seinem Fischweiser auf einer Altrheininsel im Gewann Kurfürstentau auf Gemarkung Guttenheim fischte...

Vor dem Schöffengericht angeklagt, bekannte er, daß das Fischen seine Leidenschaft sei. Er möchte am liebsten eine Angelkarte haben. Diesen Wunsch wird ihm ihm jedoch bei seinen einschlägigen Vorstrafen nicht bewilligen können. Er gibt lediglich zu, nur einmal an dem Tage

die Angel ausgeworfen zu haben. In seinem Schlusswort beantragte er Strafaufschub auf Wohlverhalten (!). Das Gericht sah die Verschleppung des Angeklagten mit Rücksicht auf seine Vorstrafen als schweren Fall an und erkannte gegen den Angeklagten wegen Fischwilderei auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, nachdem die letzte Strafe von zwei Monaten Gefängnis ohne nachhaltigen Eindruck geblieben ist.

Aus der Saarpfalz

Seidenraupenzucht

Dambach/Pf., 8. Juni. Durch Anpflanzen mehrerer hundert Maulbeerträucher um das gemeindliche Wasserpumpwerk hat sich die Seidenraupenzucht gut entwickelt.

Warnung vor einer Schwindlerin

Halsbach (Pfalz), 8. Juni. Eine durch die Polizei gefaschte Schwindlerin verübte in den letzten Tagen bei verschiedenen Familien Kerleine Ischwerden, und zwar sagte sie, daß diese Kerleine jeweils durch den Verstorbenen Hausbarn — der nicht zu Hause war — bestellt worden sei und ließ sich dafür 4 RM geben.

Im Bett nicht rauchen

Die häufige Unsitte im Bett zu rauchen, kostete einen jungen Mann, der sich vor der Saarbrücker Strafkammer wegen fahrlässiger Brandstiftung und fahrlässiger Tötung zu verantworten hatte, drei Monate Gefängnis.

Die Wildgefahr auf der Reichsautobahn

Auch auf den Reichsstraßen soll man vorsichtig fahren

In letzter Zeit wurden die Kraftfahrer immer wieder auf die Wildgefahr auf der Reichsautobahn aufmerksam gemacht. Auch der Reichsjägermeister nimmt jetzt zu der Frage „Wildgefahr auf der Reichsautobahn“ Stellung, bei der der Eindruck erweckt wurde, als ob gerade die Reichsautobahnen wegen der hier gefahrenen höheren Geschwindigkeiten besondere Gefahren bieten.

Es ist selbstverständlich, daß sich alles Wild, insbesondere in dünnbesetzten, trockenen Wald- und Heidegebieten, nach dem früh angelegten, infolge guter Düngung mit Säharätern und Mäe besenderten Grünstreifen der Autobahnen zieht und hier verweilt. Es ist also nicht so sehr der Befehl des Wildes über die Autobahn, sondern im Gegenfall zu den üblichen Reichsstraßen der Wechsel auf den Grünstreifen, der die erhöhten Gefahren bringt.

Letzte badische Meldungen

Rassenpolitische Ausstellung der NSDAP

Karlsruhe, 8. Juni. Wie uns mitgeteilt wird, findet die bei der kürzlich veröffentlichten Zusammenfassung der Karlsruhe Veranstaltungen erwähnte Rassenpolitische Ausstellung der NSDAP, Gau Baden, nicht im Monat Juni, sondern voraussichtlich erst im Oktober 1939 statt.

Schuhe zur Auswahl und nach Maß — geklaut

Im Karlsruhe, 8. Juni. (Eig. Bericht.) Wegen Diebstahls bzw. Hehlerei standen vor der Strafabteilung des Amtsgerichts Karlsruhe der 31jährige verheiratete Anton H. und der schon viermal vorbestrafte 31 Jahre alte verheiratete Andreas Christ, beide aus Dietzheim: Der Angeklagte H. hatte in einem Schwefelsteinhaus in Heiterheim zwei Paar Schuhe gestohlen und die Frau seines Freundes Ch. brauchte ein Paar Schuhe. Als Ch. ihm auf der Straße begegnete und die geklauten Schuhe aus den Taschen hervorschaute, rief ihm Ch. diese in einen Karton zu verpacken, da sie sonst zum Verräter würden. In einem Gemüseladen verschaffte man sich einen Karton, in welchem die Schuhe gelegt wurden.

Personenwagen gegen Personenwagen

Heidelberg, 8. Juni. An der Kreuzung Quindstraße — Röndhofstraße stehen zwei Personenwagen zusammen, weil der eine Autofahrer das Vorfahrtsrecht nicht beachtet hatte. In schwerverletztem Zustand wurden beide Autofahrer ins Akademische Krankenhaus eingeliefert.

Dom Spiel in den Tod

Kedarfeld, 8. Juni. Beim Fußballspielen auf den Kedarwiesen kam der Ball durch Bed-

Alles blitzblank-sicher durch das neue Nicod

schuß in den Kedar. Sofort versuchten drei Burschen ihn abzuwehren zu erreichen. Einer der Jungen ist dabei ertrunken. Der 17jährige wurde trotz eifriger Suchens noch nicht gefunden.

Als Kreisobmann bestätigt

Die Gewerkschaft der Deutschen Arbeitsfront teilt mit: Der bisher kommissarisch eingesetzte Kreisobmann Pa. Karl Ledermann in Billingen wurde mit Wirkung vom 1. 6. 1939 endgültig als Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront, Kreis Billingen, bestätigt.

Schulpflichtiger als Büroeinbrecher

Limburg, 8. Juni. Die Polizei nahm einen Jungen fest, der noch schulpflichtig ist. Er hatte verschiedentlich Diebstähle in Büros ausgeführt. Früher war er bereits einmal in Fürstentum eingewiesen, wobei man ihn nun erneut verbringen mußte.

Sommernachtsfest mit TANZ im Schwimmbad zu Schriesheim anlässlich der Schwimm-Meisterschaften der HJ der Gebiete Baden, Württemberg, Saarpfalz und Hessen-Nassau. Beginn: Samstag und Sonntag 20 Uhr. FEUERWERK

Die Hochzeitsreise

Erzählung von Liebe und Kampf

CHARLES DE COSTER

Deutsche Uebersetzung von Arthur Seiffhart

7. Fortsetzung

„Nacht sie sich über mich lustig?“
 „Ja“, antwortete Grietle.
 Kooßle machte: „Grietle, gib dem Herrn Doktor ein Glas Wein ein, wenn noch etwas in der Flasche ist.“
 „Ach, Sie sind sehr gut, Herr Doktor, sehr gut; habada, sehr gut. Zu den Worten wieder drauf, Grietle!“
 Und Kooßle, die ihr Lachen in der Schürze verbarg, eilte fort, um die sechshundert Franken wieder in den Geldkasten zu schleichen, der am Fußboden ihres Schlafzimmers festgeschraubt war.

12

Siska war hinuntergegangen, um den Schanzraum wieder für die Arbeiter zu öffnen, die samstags meist lange Spaziergänge machten.
 Paul schweigend und betrachtete Grietle; er schien ruhig, fast traurig und war versunken in die Ueberfälle der ihm neuen, frischen, traumhaften Empfindungen wahrer Liebe. Wie Engelschöre drang es an seine brennenden Ohren, die der purpurrote Strom des Blutes zum Gehirn erklingen ließ. Die geringsten Bewegungen Grietles erschienen ihm köstlich; er glaubt in die Geheimnisse ihrer jungen Gedanken einzudringen wie in ein hellerleuchtetes Zimmer; in ihr Wärme er die Seele wahrer Weiblichkeit, die vor allem ganz Zärtlichkeit, ganz Hingebung ist. Mit Worten, mit Klüssen, mit noch zu dichtenden Liebern hätte er ihr sagen mögen: „Margarete, ich liebe dich! Ich will dich so stark, so glückselig, so glühend lieben, daß dir der Winterwind mild, daß dir gefrorener Schnee wie ein Kissen er scheint und der Schneeflocke Himmel für dich so schön sei wie der Himmel im Frühling, wenn die Bäume in Blüten stehen, wenn die von Weißdorn schimmernden Hecken weitbin das Land mit Duft erfüllen. Ich will...“ er hätte gewollt, daß sie alles sei, was eine Frau zu sein vermag, alles, was sie in den Augen des Mannes ist, der sie liebt. In seinem Kopfe wogte eine Wirrwarr von Liebern, Träumen und verlebten Umräumungen mit zwanzig anderen Jungfrauen, die aber alle Margarete waren. Diese süßen Gedanken wurden schlüchtern, ergebungslos und schau, wenn er daran dachte, sich ihr zu nähern, ihr seine Träume zu erzählen...
 Er fühlte seine Seele in zarten, ganz leise ausgesprochenen Worten dahinschmelzen und ahnte, daß er vielleicht, wenn sie ihn dazu ermutigte, über eine Fülle von Verehrbarkeit verfügen würde. Aber sie ermutigte ihn ja. Konnte er mehr erwarten? Sie gab sich ja fast hin. Nein, antworteten sein Stolz, sein Ehrgeiz und seine Liebe entrückt. Nein, sie ist keine Dirne, sie ist eine Jungfrau, die der Hölle und der unschuldigen Dingabe ihrer Person unbewußt ist. Sie glaubt, daß, sich so auszuliefern, die ganze Liebe sei und daß dies für sein nach Zuneigung gieriges Herz genüge.
 Ein marrenbes Geräusch rief ihn aus seinen Träumen: Kooßle lachte ihm schamlos ins Gesicht. Er sah sie höchst erstaunt an und hörte ihr zu, wobei er verriet, sie anzuleben, damit sie leichter sprechen könne.
 „Der gute Doktor, der schäbigen Charakter!“ rief sie. „Wieviele mag es geben, die sechshundert Franken zurückgewiesen hätten? Er verdient die Rettungsmedaille für seinen Mut und seine Aufopferung. Einen Mann, der zu ertrinken droht, aus dem Wasser zu ziehen, ist eine Kleinigkeit, verglichen mit der unerhörten Tat eines Mannes, der sechshundert Franken verhindert, in seine Tasche zu stecken!“
 Und so ging es ohne Aufhören.
 Grietle wurde ungeduldig, als sie sah, daß ihre Mutter sich mit so klaren Wägen erniedrigte.
 Paul gelang es, Kooßles Freude ein wenig zu mildern:
 „Ach, habe Durst“, sagte er.
 „Trinken Sie, mein Vetter“, sagte Grietle und nahm die angebrochene Flasche.

„Eine andere“, hat er.
 Kooßle ging in den Keller, um eine andere zu holen, die sie selbst entforste in dem Glauben, daß Paul dann vielleicht weniger trinken würde.
 Er trank hintereinander mehrere Gläser. Kooßles Gesicht rötete sich schon wieder.
 „Sie haben Durst, und ich habe Hunger“, sagte Grietle.
 „Hunger?“ entgegnete Kooßle, das drohende Verlangen nach einer reichlichen Mahlzeit witternd. „Wirst du denn zwei Mahlzeiten nacheinander nehmen?“
 „Das ist doch wohl das wenigste, wenn man zwei Tage tot war“, meinte Grietle.
 „Was kann man ihr denn geben?“ fragte Kooßle.
 „Ein Dutzend Austern, ein Hammelfotelett,

eine Hühnerkeule, Gänseleber und ein Hummer-salat sind für die vollständige Heilung des Fräuleins unerlässlich. Und dazu alten Wein.“
 „O je“, rief Kooßle, „Austern, Fotelett, Hühnerkeulen, Gänseleber, Hummer! Ebenso gut könnten Sie sagen, Sie wollen mich lebendig verzehren! Von all dem habe ich nichts im Hause und habe auch niemanden, der es holen könnte.“
 „Siska!“ rief Paul, „frage doch irgendeinen von den Leuten, die unten sind, ob er einen halben Franken verdienen will.“
 Siska gehorchte, und in weniger als einer Minute hörte Grietle, Kooßle und Paul, der in seinen Bart lachte, daß, Fotelett- und Austern einmütig antworten: „Ach! Ach! Ach!“
 „Du brauchst nur auszusuchen, Siska“, rief



Reichsminister Dr. Goebbels empfängt die Teilnehmer der großdeutschen Dichterfahrt. Anschließend an die Großkundgebung in der Wiener Staatsoper, wo Dr. Goebbels in einer großen Rede programmatische Erklärungen über die Gestaltung des deutschen Kunstwillens abgab, empfing der Minister im Kaisersaal der Wiener Staatsoper die Teilnehmer der großdeutschen Dichterfahrt. Unser Bild zeigt Dr. Goebbels mit den Dichtern, die über Aussig, Prag, Kolin, Kuttentberg und Iglau zur Wiener Reichstheaterfestwoche gekommen sind. Weltbild (M)

Paul von oben, „und schick, den du gewollt hast herauf.“
 Sie wählte den Aermsten, einen Lehrling, der neben einem Arbeiter saß und an der Wand eine dünne Scheibe Brot ohne Butter aß.
 Der Lehrling kam herauf und fragte ohne Schüchternheit, was er tun müsse, um das Trinkgeld zu verdienen.
 „Du mußt hundert Austern, sechs Hammelfoteletts, ein Huhn, einen Hummer-salat und einen Kopf Gänseleber bringen.“
 „Sehr gut“, sagte Kooßle, „soll das alles gleich sein?“
 „Sie sind ein Herr und gut amgezogen“, antwortete der Lehrling. „Sie können sich bringen lassen, was Sie wollen, aber ich, der ich nur Lumpen an habe, ich kann all das ohne Geld nicht haben. Geben Sie mir also Geld“, hat er und streckte die Hand aus.
 Der Doktor zeigte auf Kooßle, die sich taub stellte und sehr aufmerksam die Zimmerdecke betrachtete.
 Der Lehrling klopfte ihr auf die Schulter. „Geld, Bausil!“
 Kooßle antwortete nicht.
 Der Lehrling klopfte ihr ein zweites Mal, jetzt aber etwas härter, auf den Arm.
 Kooßle wandte sich zu Paul und fragte: „Wieviel muß ich denn diesem Leutenichs geben, damit er Ihre Mahlzeit aus Austern, Hummer, Gänseleber und andern kostspieligen Leckeren bezahlen kann?“
 „Fünfundzwanzig Franken“, erwiderte Paul.
 „Ich habe nur einen Zwanzigfrankenschein. Werden Sie die fünf anderen dazugeben?“
 „Nein“, sagte Paul.
 „Aber Mama!“ sagte Grietle ganz beschämt.
 „Siska hat sie vielleicht in der Schublade des Schrankes. Ich werde sie fragen.“
 „Mama, du hast Fünffrankenscheine in deiner Tasche, ich höre sie klingen“, meinte Grietle.
 „Das ist wahr“, sagte Kooßle, an sich haltend, aber schon fast außer sich. „Hier, du Stuegel, hier sind sie. Diese das Essen für die Feinschmecker, die noch einmal betteln geben werden. Und wenn du mir das herausgegebene Geld nicht bis auf einen Centime und die genaue, quittierte Rechnung bringst, so schicke ich dich an den Obern zum Polizeikommissar.“
 „Gut“, sagte der Lehrling, „aber ich gebe nicht fort, ehe man mir nicht ein Trinkgeld gibt.“
 „Ach nicht“, sagte Kooßle.
 „Aber ich“, sagte Paul.
 Der Lehrling witterte einen Scherz und ging freudestrahlend fort. Er liebte Kooßle nicht, die ihm nicht einmal ein Glas Wasser gegeben hätte.
 Kooßle, Grietle und Paul waren still geworden und hörten die Arbeiter, die von Siska aufgefordert, auf die Gesundheit des Wunddoktors und der wiedererstandenen Grietle tranken, des wackeren Wädchens.

(Fortsetzung folgt.)

Haydns Begegnung mit Beethoven

Von Hermann Richter

(Aus dem Haydn-Roman von Hermann Richter „Jahreszeiten der Liebe“, Verlag von Dals & Koebler.)
 Haydn erwartete Besuch. Er ist dabei, die letzten Vorbereitungen zu einem würdigen Empfang zu treffen. Die Notenblätter ruhen auch bereits erwartungsvoll auf dem Pult über der Klaviatur. Ab und zu schlägt Haydn ein paar Töne an. Das Klavier ist nicht verstimmt, nicht um einen achten Ton.
 Dann verschnellet er die Kerzen zu beiden Seiten der Notenblätter. Das hat zwar der gute Elster vorsorglich schon getan, aber er hat es wohl heute etwas eilig gehabt, die rechte Kerze ist anders verschnitten als die linke.
 Jetzt geht Haydn zum Fenster. Frische Luft soll den Raum durchpflusen.
 Da klopf es.
 O Gott, er war ja noch gar nicht fertig! Er hat seinen Besuch erst um die Dämmerstunde erwartet, in frühestens einer halben Stunde! Elster tritt ein.
 „Ein junger Mann wünscht Sie zu sprechen.“
 „Ach — bin für niemand heut' mehr zu sprechen, lieber Elster, außer — nun Sie wissen ja —.“
 „Der junge Mann ist aus Bonn und reist heute nacht wieder an den Rhein zurück. Er möchte zwar unbedingt den Herrn Kapellmeister begrüßen —.“
 „Ja, Elster, was soll ich da machen? Ist es ein Musikant?“
 „Sicher! Denn der Herr Mozart — pardon, der Herr Kammermusikus Mozart schickt ihn her!“
 „Na, dann in Gottes Namen herein!“
 Elster will sich entfernen.
 „Halt! Hat er seinen Namen genannt?“
 „Ludwig van Beethoven.“
 „Von Beethoven?“
 „Van Beethoven sagte er mir.“
 „Habe noch nie etwas von ihm gehört. Na, als dann herein!“
 Auf der Schwelle steht ein kräftig gebauter Mensch von unterfester Statur. Ziegelrot ist sein breites Gesicht, das von einem Wirrwarr schwarzer Haare umrahmt ist. In der Hand hält er

pur der scheidenden Sonne, die das Gesicht so ziegelrot erscheinen läßt? Doch nein, die Farbe bleibt, als er auf Haydn tritt.
 Der schaut in seine, tiefstehende graublau Augen, die in einem rätselhaften düsteren Glanz sich in die seinen bohren. Gegenüber diesen Augen treten die kurze edige Nase, die die Oberlippe weit überragende Unterlippe und die mächtigen Rinnbaden kaum in die Erscheinung. Haydn reicht ihm die Hand und bietet ihm mit gewinnender Liebeshwürdigkeit einen Stuhl.
 „Sie kommen von meinem Freund Mozart?“
 Beethoven nickt.
 „Sie wollen mir etwas vorspielen?“
 „Ja.“
 „Eigene?“
 „Ja.“
 Haydn sieht sich plötzlich in Mannerdort der Kaiserin und Gluck und allen diesen ihn neugierig betrachtenden Gästen des Prinzen von Sachsen-Hildburghausen gegenüber —, er denkt an das Kampenfever von damals. — Dieser junge Mann ist die personifizierte Ruhe, Gelassenheit. Selbstbewußtsein? Dann muß er auch etwas können!
 „Wie alt sind Sie?“
 „Siebzehn Jahre.“
 „Ach — ein Wunderkind wie Mozart?“
 „Mein Vater, kurfürstlicher Hofkapellmeister in Bonn, wollte ein solches aus mir machen.“
 Beethoven beißt die Zähne zusammen, daß ein mächtiges Anschwellen der Rinnbaden sichtbar wird, die Unterlippe schiebt sich trotzig noch weiter vor:
 „Aber ich hab' mich gewehrt — auch gegen die Prügel.“
 Seine Züge entspannen sich:
 „Doch das hat meine Liebe zur Musik nicht vermindert.“
 Plötzlich mit träumerischen Augen:
 „Sie ist die Göttlichkeit aller Künste!“
 Haydns Herz jubelt auf. Er geleitet den Jungen ans Klavier.
 Beethoven spielt sauber, geschwind und mit ungeheurer Fingerfertigkeit ein Allegro.
 Haydn ist tief enttäuscht.
 Ein Bravourstück, eine Virtuosenfaukel,

doch kein Gentle verratendes musikalisches Können.
 Beethoven blüht ihn fragend an.
 Haydn drückt. Er möchte den jungen Mann nicht verletzen, ihm ja nicht den Glauben an seine Zukunft rauben.
 Da sagt dieser, und das erstemal spielt ein herbes Lächeln um den Mund: „Paradieshölle wollen Sie sagen. Ich sehe es Ihnen an —, das war auch die Kritik von Herrn Mozart. Ich bin so froh darüber! Denn nun weiß ich, daß ich auf dem rechten Wege bin. Darf ich noch etwas vorspielen?“
 „Gewiß — natürlich!“
 Und nun blüht plötzlich eine grandiose Melodie auf. Der Mensch da am Klavier ist gänzlich verändert, nicht mehr Virtuose, sondern ein Schaffender, ein Schöpfer. Die Muskeln in seinem Antlitz spannen sich zu ungeheurer Kraftentfaltung, die Adern springen jäh hervor, die tiefstehenden Augen öffnen sich leidenschaftlich, der Mund zuckt, bebzt, schaffst mit, moduliert die Akkorde, die Haare wünden, krümmen, schmiegen sich, tanzen um das Haupt im Rhythmus der Musik. Wie König Lear! durchzuckt es Haydn.
 Und er genießt, völlig im Banne dieses Jambers, den köstlichen Blütenstrauch der mannigfaltigsten Variationen des Themas.
 Er fühlt: Das ist ein Mensch, der aus dem Rollen schöpft, der zwar konträrpunktisch noch nicht stilgemäß schafft, der aber dafür mit einer so reichen Phantasie begnadet ist, daß diese die paar äußerlichen Mängel völlig überstrahlt.
 Das ist ein Mensch, der keinen andern Helfer braucht, der aus sich allein heraus alles schöpft. Viel Sprödes, was nicht zu bearbeiten war, so etwas Hartes mitunter, und doch Festiges!
 Das ist aber auch ein Mensch — fühlt Haydn seherisch —, der kein Zweites auf der Welt finden würde, weil seinesgleichen nur einmal auf der Welt geboren wurde. Er würde keine wahre Liebe, kein Stück der Zweifamkeit finden, er würde als ganz Großer ganz einsam sein. Tief erschüttert zieht er den Jüngling, als er endet, an sein Herz und küßt ihn auf die Lippen.



Kooßle lachte ihm schamlos ins Gesicht. Zeichn.: John

De 23
 für die D...
 Geschäftsbericht...
 ihren früheren...
 bedarf. Bestw...
 zunächst als...
 70 Millionen...
 dürfte, Deutsh...
 Festgelegener...
 Angeht die...
 vernehmlich...
 im Inland selb...
 werden leidet...
 was, da es Konf...
 ist. Man ist best...
 sen. Der Bericht...
 mehr Verächen...
 auch Chemikalien...
 fische Artikel...
 Klebstoffe, Treib...
 Kloben hatten...
 eine Anzahl neu...
 Hüßmittel auf...
 befriedigte insb...
 wöhrung in der...
 brachten einige...
 Kolo-Farbenfilm...
 Die Verbesserung...
 führung neuer...
 immer fürferem...
 Zeilhoff nach zu...
 die 19 als erste...
 sich bewährt. D...
 mal.
 Gehaltener...
 Der Auslands...
 Konflikte im...
 nach größerer...
 der Welt beträcht...
 hat aber durch...
 organisierte...
 portprodukte und...
 unermesslichen...
 lichen wie die...
 Sie beurteilt das...
 Zukunft hoffnung...
 schon seit länger...
 der Ausfuhr von...
 Westeuropa und...
 gen Agrar- und...
 Südoften Europa...
 amerika. Die stär...
 werden in ver...
 den Vorjahres...
 Pharmazentica...
 Außengeschäft zu...
 moralische Kritik...
 rung erzielen. Y...
 kanten stärker...
 Bei Glasfloss...
 nien und Osta...
 konnte die Ausfu...
 genen Erlösen ge...
 Investieren...
 Schon im vor...
 für neue Anlagen...
 sem Jahre sind...
 sie belaufen sich...
 Millionen M...
 nen und maschin...
 auf Gebäude, Eis...
 Großanlagen neu...
 für die Her...
 säure und Ze...
 labrik neue Fab...
 hoff aus Buchen...
 von Autoschmier...
 Der Anlagenbau...
 mit mehr als...
 wieder abgeschri...
 bedürft sich damit...
 konnte auch die...
 dung, die diese...
 der aus eige...
 Kaufmann...
 Die Spuren der...
 hrengungen sind...
 So ging das...
 11,3 Mill., das...
 Mill., und die...
 Mill. zurück. Au...
 anweisungen von...
 den. Die Forde...
 gernerunternehm...
 und zwar von...
 Gleichzeitig haben...
 der anderen...
 fliegen von 209...
 rung entfallen...
 auf die Konzern...
 auf Anzahlungen...
 zuteilende große...
 dadurch stark...
 schluß des Ber...
 verfügbare Mit...
 bindlichkeiten zu...
 Das ist zwar...
 in, aber im Vor...
 sichten rund 1...

Deutschlands größtes Unternehmen investierte 230 Millionen RM / Ein aufschlußreicher Geschäftsbericht der IG Farben / Größter Rohstofflieferant / Ein vorbildlicher Sozialbericht

Für die Durchführung des Vierjahresplanes ist die IG Farbenindustrie, die jetzt ihren Geschäftsbericht für 1938 vorlegt, der deutschen Wirtschaft eine der wichtigsten Säulen. Auf ihren früheren und jetzigen Leistungen beruht weitgehend die Sicherstellung unseres Rohstoffbedarfes. Zellwolle, Kunstseide und Benzol sind unter den Namen Viktra, Buna und Leuna zunächst als Schöpfungen der IG weiten Kreisen bekannt geworden. Die IG selbst ist mit 720 Millionen Aktienkapital und einem Umsatz, der nahe an die 2-Mrd.-Grenze heranreicht, Deutschlands größtes Unternehmen.

Gelegener Inlandsabsatz . . .

Angefaßt der besonderen Stellung des Unternehmens war zu erwarten, daß der Absatz im Inland steigen werde. Genaue Umsatzzahlen werden leider nach wie vor nicht angegeben, was, da es Konjunkturdaten nicht gibt, bedauerlich ist. Man ist deshalb auf Schätzungen angewiesen. Der Bericht teilt aber mit, daß sowohl mehr Farben und Farbereihilfsprodukte, als auch Chemikalien, Buna, Heilmittel, fotografische Artikel, Filme, Kunstseide, Zellstoff, Klebstoffe, Treibstoffe und Stickstoff höheren Absatz hatten. Für die Farbereien wurden eine Anzahl neuer Farbstoffe und wichtiger Hilfsstoffe auf den Markt gebracht. Buna verdrängte insbesondere auch durch seine Verwendung in der Praxis. Die Laboratorien brachten einige neue Medikamente heraus. Der Kolor-Farbenfilm findet immer mehr Freunde. Die Verbesserung der bisherigen und die Einführung neuer Zellwollqualitäten führten zu immer stärkerem Verbrauch. Das Verfahren, Zellstoff nach zu Zellwolle zu verarbeiten, das die IG als erste in der Welt durchführte, hat sich bewährt. Der Stickstoffabsatz stieg noch mehr.

Gehaltener Export

Der Auslandsabsatz wurde durch kriegerische Konflikte im Fernen Osten und das Streben nach größerer Unabhängigkeit in weiten Teilen der Welt beträchtlich erschwert. Die Gesellschaft hat aber durch Ausbau ihrer Absatzorganisation, durch Einführung neuer Exportprodukte und vorsorgliche Maßnahmen die unvermeidlichen Ausfälle im wesentlichen wieder auszugleichen können. Sie beurteilt das Ausfuhrgeschäft auch für die Zukunft hoffnungsvoll. Inzwischen geht eine schon seit längerer Zeit bemerkte Verlagerung der Ausfuhr von den alten Industriestaaten in Westeuropa und Nordamerika weg zu den jungen Agrar- und Rohstoffländern im Osten und Südosten Europas sowie in Süd- und Mittelamerika. Die stärkste Einbuße im Export ist bei Farben zu verzeichnen, während Chemikalien den Vorjahresumsatz erreichten. Auch für Pharmazie und Klebstoffe hat sich das Ausfuhrgeschäft zufriedenstellend entwickelt. Photographische Artikel konnten eine kleine Steigerung erzielen. Auch Zellwolle und Kunstseide konnten stärker im Ausland abgesetzt werden. Bei Stickstoff wirkten sich die Konflikte in Spanien und Ostafrika ungünstig aus. Trotzdem konnte die Ausfuhr bei allerdings zurückgegangenen Erträgen gehalten werden.

Investieren kostet Geld

Schon im vorigen Jahr investierte die IG für neue Anlagen 190 Millionen RM. In diesem Jahre sind die Investitionen noch höher, sie belaufen sich auf 230 Millionen RM. 136 Millionen RM entfallen auf Apparate, Maschinen und maschinelle Anlagen, 62 Millionen RM auf Gebäude, Eisenbahnanlagen usw. An neuen Großanlagen nennt der Bericht eine Fabrik für die Herstellung von Schwefelsäure und Zement aus Gips, die Buna-Fabrik, neue Fabriken zur Herstellung von Zellstoff aus Buchenholz und für die Gewinnung von Autochemikalien aus badischen Erdsälen. Der Anlagenausbau von 230 Mill. RM wird mit mehr als der Hälfte, mit 134 Mill. RM, wieder abgeschrieben. Das Anlagevermögen beläuft sich damit auf 604 Mill. RM. Die IG kennt auch die große finanzielle Beanspruchung, die diese Investitionen bedeuten, wie aber aus eigenen Mitteln und ohne Aufnahmen von Anleihen bewältigen. Die Spuren der gewaltigen finanziellen Anstrengungen sind aber nun deutlich zu merken. So ging das Konto Wertpapiere von 16,9 auf 11,3 Mill., das Konto Wechsel von 22,2 auf 3,7 Mill., und die Bankguthaben von 103,8 auf 39,1 Mill. zurück. Außerdem ist das Konto Schauforderungen von 19,9 Mill. RM aufgelöst worden. Die Forderungen an Kunden, an Konzernunternehmen usw. gingen ebenfalls und zwar von 437 auf 414 Mill. RM zurück. Gleichzeitig haben sich die Verbindlichkeiten auf der anderen Seite der Bilanz erhöht. Sie stiegen von 209 auf 265 Mill. Von der Steigerung entfielen 7 Mill. auf die Banken, 11 Mill. auf die Konzernunternehmen und 7 Mill. auf Anzahlungen von Kunden. Die früher festzustellende große Flüssigkeit in der Bilanz ist dadurch stark vermindert worden. Unter Einfluß des Wertpapierdecksels ergeben sich verfügbare Mittel von 63 Mill., denen als Verbindlichkeiten rund 49 Mill. gegenüberstehen. Das ist zwar immer noch ein gutes Verhältnis, aber im Vorjahr standen 42 Mill. Verbindlichkeiten rund 170 Mill. flüssige Mittel gegen-

über. Weitere Investitionen wird die IG darum kaum noch in erheblichem Umfang aus eigenen Mitteln bestreiten können. Immerhin bleibt festzustellen, daß die bisherigen Investitionen voll aus dem laufenden Geschäft verdient wurden.

Erträge und Dividende

Der Rohüberschuss ist von 535 auf 667 Mill. RM gestiegen, die Lohnsumme von 295,9 auf 341,4 Mill. RM. Die Rationalisierung dürfte also trotz Vollbeschäftigung noch weitere Fortschritte gemacht haben, da die Lohnsumme nur um 15 v. H. stieg, der Rohüberschuss aber um 24 v. H. Die Erträge aus Beteiligungen sind mit etwa 19,6 Mill. RM ein wenig höher als im Vorjahr, die Zinsen und sonstigen Kapitalerträge mit 12,9 Mill. RM um die Hälfte höher als im Vorjahr. Die Steuern stiegen ganz beträchtlich und zwar von 79 auf 125 Mill. RM. Aus dem Reingewinn von 55,1 Mill. wird wieder eine Dividende von 8 Prozent verteilt. Der Aufsichtsrat erhält 680 000 Reichsmark.

Alte und neue Beteiligungen

In der Zusammensetzung des Konzerns haben sich einige Änderungen ergeben. Neu erworben oder gegründet wurden die Braunkohlenwerke Bruchdorf AG in Halle, die Chemischen Werke Kuffig-Weipert GmbH in Dresden, die Chemischen Werke Hülfs GmbH in Marl, die Hydrierwerke Bölig AG und die Pulverfabrik Sloba-Werke-Weipert AG in Wien. Von den Reichswerken AG Hermann Göring wurden 5 Mill. RM Aktien übernommen. Die Gewerkschaft Auguste Viktoria in Halle, deren Kurse bisher schon zu 10 Prozent der IG gehörten, wurde mit dem Unternehmen verschmolzen. Die spanischen Beteiligungen befin-

den sich nach wie vor im Besitz der IG, haben aber durch die kriegerischen Ereignisse in ihrer Bedeutung sehr gelitten. Insgesamt liegen die Beteiligungen mit 310 Mill. gegen 228 Mill. im Vorjahr zu Buch. Sie brachten einen Ertrag von 19,6 Mill. RM.

Sieben Reichsjäger

Der Sozialbericht ist diesmal besonders ausführlich. Der Gesamtlohnsumme hatte Ende 1938 rund 218 000 Gefolgschaftsmitglieder. Davon entfielen auf die Eruben 19 503, auf die IG selbst einschließlich des Ammoniakwerks Merseburg, Kalle & Co. und der IG für Stickstoffdünger 135 212, 80 v. H. der männlichen Gefolgsleute sind verheiratet. Ueber 50 Jahre alt waren 11,3 v. H., 9279 Gefolgsleute sind 25 Jahre und mehr in den Diensten der IG-Betriebe. Die Wochenarbeitszeit betrug bei den Arbeitern 49,2 und bei den Angestellten 48,1 Stunden. Die ausgezeichnete Berufsausbildungsarbeit fand ihren Niederschlag darin, daß die IG 43 Gaujäger und 7 Reichsjäger beim Reichsbewährungskampfe stellte, eine Anzahl der Beteiligtenzahl von 9559 überdurchschnittlich hohe Ziffer. Für Jahreserträge wurden dieses Mal 16,3 Mill. RM oder 147,40 RM je Kopf ausgezahlt. Die Prämien erhielten 108 000 Gefolgsleute. Die Betriebsordnungen wurden überholt und neu geordnet. 1577 neue Wohnungen sind entstanden. Ein großzügiges Wohnungsprogramm ist in Angriff genommen. Die Pensionskassen stellen 3,8 Mill. als Darlehen für den Wohnungsbau zur Verfügung, 38 Betriebsärzte betreuen die Gefolgschaften gesundheitlich, 13 werkseigene Heilanstalten und Erholungsheime nahmen 2664 Gefolgsleute auf. Ein besonders Laboratorium dient dem Zweck, Berufskrankheiten vorzubeugen. Es brauchen nur 116 Berufskrankungen gemeldet zu werden. Alle Werkangehörigen haben Gelegenheit, ein warmes Mittagessen einzunehmen. Die Altersvorsorge wird durch eigene Pensionskassen und Werkrenten durchgeführt. Insgesamt gab die IG für freiwillige soziale Leistungen 67,4 Mill. RM aus. Das Werk in Aken sowie das zum Konzern gehörige Eisenwerk Niedersachswerfen und die gleichfalls zum Konzern gehörige Duisburger Kupferhütte wurden vom Führer zu RE-Werksbetrieben erklärt.

KONZERN I.G. FARBENINDUSTRIE A.G.



Deutschland sicherster Kunde im Rohstoffhandel

Immer noch der beste Abnehmer der überseeischen Rohstoffländer

Gegen das Jahr 1937 ist der Weltmarkt um 16,6 v. H. an Umsatzzahlen um 8,2 v. H. zurückgegangen. Überwiegen entfiel dieser Weltabsatzrückgang auf die Rohstoffe. Hier ging der Umsatzwert um 19,2 v. H. zurück, während der von Rohstoffen nur 9,6 v. H. und der Rückgang des Umsatzwertes von Fertigwaren nur 7,3 v. H. beträgt. Wie das Statistische Reichsbüro im neuesten Heft von „Wirtschaft und Statistik“ feststellt, war der Rückgang des Rohstoffumsatzes am größten in den überseeischen Ländern. Den größten Rückgang in der Ausfuhr daten diese überseeischen Rohstoffländer zu verzeichnen bei ihrer Ausfuhr in die überseeischen Industrieländer, vor allem nach den Vereinigten Staaten von Amerika, die ihre Rohstoffeinfuhr um 1,7 Milliarden RM oder um 41,3 v. H. gegenüber dem Vorjahr droffelten. Allerdings war auch der Rückgang der Rohstoffeinfuhr in die europäischen Industrieländer beträchtlich. Er betrug in Großbritannien 862 Mill. RM, in Frankreich 590 Mill. RM, in Belgien 372 Mill. RM. Der Rückgang der Rohstoffeinfuhr Deutschlands war dagegen sehr gering im Vergleich zu allen anderen Industrieländern. Er belief sich nur auf 76 Millionen RM oder 2,2 v. H. der Summe des Vorjahres. Diese Entwicklung ist sehr bezeichnend. Sie zeigt nämlich den überseeischen Rohstoffländern ersicht: daß Deutschland ihr sicherster Kunde ist; zweitens: daß Deutschland auch ihr sicherster Kunde bleiben wird, trotz der bewußten Entwidlung zahlreicher Ausfuhrerlöse; drittens: daß diese Entwicklung der Ausfuhrerlöse die Wirtschaft überseeischer Rohstoffländer niemals in Unordnung bringen wird, sondern daß das Moment des Niederschlags über — wie es in der liberalistischen Wirtschaftsdoktrin heißt — des Konjunkturschwundes — immer nur von den imperialistischen Reichern überkapitalistischer Wirtschaft zu erwarten ist, dessen Interessen nicht auf die Arbeit, sondern immer nur auf die Gewinnsteigerung ausgerichtet ist. Deutschlands Interesse dagegen liegt bei der Arbeit. Und die gewaltige Zunahme des

Arbeitsquantums in Deutschland zeigt, daß Deutschland, trotz der Entwidlung von Ausfuhrerlösen, immer ein großer Rohstoffabnehmer überseeischer Länder bleiben wird. Wenn erst in weiteren Teilen der Welt das liberal-kapitalistische System überwiegen sein wird, dann — das ist eine der sensationellsten Feststellungen auf der Jahreskonferenz deutscher Wirtschaftswissenschaftler, die in Berlin stattfand — werden die wichtigsten Rohstoffe der Welt, die jetzt wieder wie lautes Bier zu nicht mehr die Arbeit lebendigen Völkern auf dem Weltmarkt angeboten werden müssen, mengenmäßig völlig unzureichend sein, und die gesamte Welt wird dann hinsichtlich der Beschaffung der Rohstoffe vor den gleichen Problemen stehen wie Deutschland und Italien. Vergleicht man den Jahresverbrauch der Welt an Metallen mit dem Umfang der bisher erschlossenen Lager, so läßt Professor Gürtler, Berlin, auf der Tagung aus, so ergibt sich, innerhalb deren diese Lager dann verbraucht sind und unbedingt neue erschlossen sein müssen. Um diese neuen Erschließungen werden die Nationen dann erdittert ringen als je zuvor, und es wird ein Szenario für uns sein, wenn der Rohprung, den wir bis dahin auf dem Gebiete der Rohstoffumstellung erzielt haben, und erhalten wird, diesem erschütterten Ringen gelassen und der Ferne auszuweichen. SW Wechsel in der Leitung der Hauptgruppe Kaufleute der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Ein- und Ausfuhrhandel. Der bisherige Leiter der Hauptgruppe Kaufleute, Dr. Max Krüger-Berlin, hat sich auf ärztlichen Rat entziehen müssen, seine Ehrenämter in der Hauptgruppe Kaufleute und den Reichsarbeitsgemeinschaften des Kaufmannhandels niederzulegen. Zum Nachfolger ist Hans Kempke in Firma W. G. Dölich & Co., Duisburg-Westfeld, berufen worden, der bis zur endgültigen Regelung in der Frage der Pensionierung auch den Vorsitz im Reichsarbeitsverband deutscher Kaufmannhändler z. B. übernimmt.

Kurz berichtet

Nach einer Anordnung der Hauptverwaltung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft sind die einlagerungspflichtigen Weizen berechtigt, das Weizenlager an Pflügen und Weizen im Laufe des Monats Juli um die Hälfte zu senken.

In der Bilanzierung der Deutschen Wolle- und Wollstofffabriken AG, Berlin, wurde der Abschluß für 1938 vorgelegt, der einen Reingewinn von 1,77 (1,54) Mill. RM ausweist. Hieraus soll eine auf 7 (6) Prozent erhöhte Dividende ausgeschüttet werden.

Die Börsennotierungen stiegen sich in der Woche vom 29. 5. bis 3. 6. im Vergleich zur Vorwoche wie folgt: Aktienkurse gelaut 101,62 (102,18), Kursnotizen der 4 1/2 Prozentigen Wertpapiere im Durchschnitt 98,99 (98,97).

Im 1938 erzielte die Bergbau-AG, Gnoß-Böding Ludwig, Derten i. W., infolge der erhöhten Kohlennachfrage eine Förderleistung von 4,1 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr entwickelten sich Förderung bzw. Erzeugung wie folgt: Kohle 5,29 (5,09) Mill. Tonnen, Roß 1,36 (1,30) Mill. Tonnen, Zerk 59 161 (58 335) Tonnen, Ammoniak (synth.) 14 355 (11 562) Tonnen, Ammoniak (natürl.) 18 766 (18 206) Tonnen und Benzol 13 633 (12 843) Tonnen.

Die Leistungsfähigkeit der Unternehmen der Deutsche Erdöl AG, Berlin, konnte in 1938 weiter gesteigert werden. Besondere Bemühungen wurden auf die notwendige Erweiterung der Rohstoffgrundlage für die Mineralölherstellung gerichtet.

Auf der großen Tagung des Reichsverbandes des Deutschen Gemeinnützigen Wohnungswesens e. G. in Stuttgart betonte in der Arbeitskonferenz vom Montag



Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Höfer, Offen, in einem Vortrag vor allem die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen Industrie und gemeinnützigem Wohnungsbau zum Zwecke der Erzielung gelunder Arbeitsergebnisse.

In 98 Groß- und Mittelstädten wurden in den ersten 4 Monaten dieses Jahres insgesamt 32 593 Wohnungen fertiggestellt, nahezu ebensoviel wie in der gleichen Zeit des Vorjahres (32 959).

Auch im Jahre 1938 war die Manufaktur der Kupferlieferanten AG, Gießen, mit allen Früchten bedacht, den Anforderungen des Vierjahresplanes zu entsprechen und eine weitere Steigerung der Produktion herbeizuführen. Für die technische Weiterentwicklung wurden beträchtliche Aufwendungen gemacht.

Die durch die Deutsche Goldblechfabrik zur Verfügung gestellten Ausfuhrerlöse erhöhten sich in 1938 auf rund 160 (Ende 1937:150) Mill. RM; für 1939 wird mit einer weiteren Zunahme gerechnet.

Der Gesamtumsatz der Emil Busch AG, Ostfriesische Industrie, Wilhelmshaven, entwickelte sich in den ersten 5 Monaten dieses Jahres günstig, jedoch ließ sich ein Rückgang im Auslandsumsatz nicht vermeiden.

In der ordentlichen Hauptversammlung der AG Hübenerische Eisenwerke, Weipert, wurde über die Entwidlung im neuen Geschäftsjahr berichtet, daß der Absatz der ersten fünf Monate die vorausgesetzten günstigen Produktionsauswirkungen bestätigt habe. Der Umsatzzuwachs konnte durch einen erhöhten Aufschlag um 20 Prozent gesteigert werden.

In der ordentlichen Hauptversammlung der Westdeutsche Kaustoff AG, Aken, gab die Verwaltung der Hoffmann-Kaustoff, im Hinblick auf die in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres weiter abgelenkten Umsätze auch für 1939 einen betriebliebenden Abschluß vorliegen zu können.

Die auf den 28. Juni einberufene ordentliche Hauptversammlung der Metallmetall-Borika AG, Berlin, hat auch über die Ermächtigung des Vorstandes, binnen fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung das Grundkapital von zur Zeit 50 Millionen Reichsmark auf 75 Millionen Reichsmark zu erhöhen, Beschluß zu fassen.

Der slowakische Wirtschaftsminister Medrich nahm in einer Rundfunkrede über die wirtschaftliche Lage in der Slowakei an, daß die Slowakei, das man eine wirtschaftliche Hilfe von der Zusammenarbeit mit Deutschland erwarte.

Rhein-Mainische Abendbörse

Zusatz Die Abendbörse wurde von härtester Luftkälte bedrückt, da es an jeder Anstrahlung mangelte. Die vorwiegend ohne Umsatz bezogenen Käufungen am Aktienmarkt lagen bedauert und wichen nur ausnahmsweise geringfügig gegenüber dem Berliner Schluss ab. Von den Hauptwerten waren Bergwerke Stahl und 3/8 Nordsee 1/2 Prozent niedriger auf 107/8 (107/4). Im Abgang notierten unter anderem Rheinmetall 128/4, Metall 129/4, Stahl und Stahl 127, Dörmberg 134, Demag 140/4, Holzmann 156. Am Rentenmarkt waren im Freibörsekommunikationsausbau mit 98,75 notiert, ebenso Staatsanleihe Serie II mit 98,00. Im Verkehr von Bank zu Bank notierte mit 101,55, am 10. Juni notierten 6 Prozentige IG Farben mit überändert 124.

Advertisement for FLIT insecticide. It features a cartoon illustration of a man holding a can of FLIT. The text reads: 'WARUM FLIT für Insekten tödlich ist... Weil jede FLIT-Kanne ein hochwirksames Mittel enthält, das alle lästigen Insekten: Fliegen, Mücken, Motten, Wanzen und Küchenkäfer samt Brut tödlich veranlaßt. Sie verschah nur das echte FLIT in der gelben Kanne mit schwarzem Band und FLIT-Schild! FLIT-Zerstäubung gibt keine Flecken und ist für Menschen unschädlich.' To the right is an image of the FLIT product can with the text 'Tötet Fliegen'.

Erdöl in Jugoslawien

NWD In Belgrad ist vor wenigen Tagen unter deutscher Beteiligung die Erdöl-Verwaltung...

Guter Start der Pfandbrief-Neuemissionen

Vorjahrsabsatzergebnisse trotz Industrieanleihen erheblich überschritten

Die alte Wirt Wirtschaft fast sämtlichen deutschen Pfandbriefinstituten im Zuge des neuen Finanzplanes...

Es ist ein Beweis dafür, daß eine ausgesprochene Konjunktur zwischen Pfandbrief- und Industrieanleihen bei dem verhältnismäßig charakteristischen...

Amerikas Zellwolle ausverkauft

Die Zellwolle erobert sich in Amerika immer mehr Freunde, während Millionen Rollen Baumwolle in den Lägern zu verfaulen drohen...

SW Ausführender Textilhändler W. Mannheim-Breisachfeld, die Gesellschaft, deren Aktienkapital von 250.000 Reichsmark...

SW Die Leistung der deutschen Baumwollwerke im Jahre 1938, die Leistung im Vergleich mit dem Reich...

SW Die Leistung der deutschen Baumwollwerke im Jahre 1938, die Leistung im Vergleich mit dem Reich...

SW Die Leistung der deutschen Baumwollwerke im Jahre 1938, die Leistung im Vergleich mit dem Reich...

19,5 Millionen Einwohner in Rumänien

Wochen in das 714 Seiten starke statistische Jahrbuch Rumänien 1937/38 herausgegeben...

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Weizenkäufe fanden in diesen Wochen nur in sehr beschränktem Maße statt, da die Wägen zumal nach ausländisch einbehalten sind...

Das Lagerangebot bleibt weiter sehr groß, ohne daß sich Anzeichen für einen besseren Absatz bemerkbar machen...

Amtliche Bekanntmachungen

Erscheinungsweise: zweimal wöchentlich: Dienstag und Freitag in der Morgenausgabe

Mannheim

Öffentlicher Wettbewerb über Abbrucharbeiten... Turnhalle des früheren „Freien Männer-Turnvereins“ in Kahlbühl...

Schwetzingen

Gemäß § 2 Abs. 1 der 7. Verordnung zur Abwehr des Kartoffelkäfers vom 4. 5. 1939 wurde bestimmt...

Altlußheim

Das Vorhandensein von Kartoffelkäfern wird auf dem Grundstück Nr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100...

Ketsch

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß den Fischbesitzern das Umlaufvermögen auf dem Fisch der Strafe verboten ist...

Plankstadt

Trinkwasserversorgung... Es bleibt Veranlassung daraus hinzuweisen, daß gemäß dem...

Plankstadt

Bekämpfung des Kartoffelkäfers - Schulungsvortrag... Am Donnerstag, den 15. Juni 1939 um 8.30 Uhr...

Bekämpfung des Kartoffelkäfers

Auf Grund des § 2 der 7. VO. zur Abwehr des Kartoffelkäfers vom 4. 5. 1939...

Reilingen

Abgabe von Schlaumlofen an Selbstanbereiter... Das Vorhandensein von Schlaumlofen wird auf dem Grundstück...

Hundesteuer

Die Umlage zur Hundesteuer wird im Gemeindefall...

Zündgegenstand

Gefunden wurde eine Waffe mit Zündvorrichtung...

Edingen

Bekämpfung des Kartoffelkäfers... Gemäß § 2 Abs. 1 der 7. Verordnung zur Abwehr des Kartoffelkäfers...

Heddeshelm

Kartoffelkäferinjektion in der Gemeinde Heddeshelm... Der nächste Vortrag findet am Samstag, den 10. Juni 1939...

Bekämpfung der Schwarzdrosseln

Der Herr Reichshausmeister ermächtigt die Eigentümer der Grundstücke...

Ladenburg

Hundesteuer... Die gesetzliche Anmeldebildung der Hunde...

Birkenau

Das 2. Ziel Einkommensteuer im die Umlage für Mai 1939...

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 9. Juni 1939 nachmittags 2.30 Uhr...

Amtliche Bekanntmachungen

Anordnungen der Behörden usw. lesen Sie jeden Dienstag und Freitag im HAKENKREUZBANNER

Bekämpfung der Schwarzdrosseln

Der Herr Reichshausmeister ermächtigt die Eigentümer der Grundstücke...

Ladenburg

Hundesteuer... Die gesetzliche Anmeldebildung der Hunde...

Birkenau

Das 2. Ziel Einkommensteuer im die Umlage für Mai 1939...

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 9. Juni 1939 nachmittags 2.30 Uhr...

Amtliche Bekanntmachungen

Anordnungen der Behörden usw. lesen Sie jeden Dienstag und Freitag im HAKENKREUZBANNER

Bekämpfung der Schwarzdrosseln

Der Herr Reichshausmeister ermächtigt die Eigentümer der Grundstücke...

Ladenburg

Hundesteuer... Die gesetzliche Anmeldebildung der Hunde...

Birkenau

Das 2. Ziel Einkommensteuer im die Umlage für Mai 1939...

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 9. Juni 1939 nachmittags 2.30 Uhr...

Amtliche Bekanntmachungen

Anordnungen der Behörden usw. lesen Sie jeden Dienstag und Freitag im HAKENKREUZBANNER

Bekämpfung der Schwarzdrosseln

Der Herr Reichshausmeister ermächtigt die Eigentümer der Grundstücke...

Ladenburg

Hundesteuer... Die gesetzliche Anmeldebildung der Hunde...

Birkenau

Das 2. Ziel Einkommensteuer im die Umlage für Mai 1939...

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 9. Juni 1939 nachmittags 2.30 Uhr...

Amtliche Bekanntmachungen

Anordnungen der Behörden usw. lesen Sie jeden Dienstag und Freitag im HAKENKREUZBANNER

Die

Eine... Die Partei... gegen den alten... den politischen... dieser politischen...

Jahr... die Partei... die politische Ziele... diese Ziele...

Klare Aufgabe... Die Aufgabe... die politische Ziele... diese Ziele...

Es mag... die politische Ziele... diese Ziele...

Jede Tätige... die politische Ziele... diese Ziele...

Die Zielsetzung... die politische Ziele... diese Ziele...

Das 2. Ziel... die politische Ziele... diese Ziele...

Am Freitag... die politische Ziele... diese Ziele...

Eine Aufnahme... die politische Ziele... diese Ziele...

svorkauf

erfa immer mehr...
Bauweise in...
Für Damen...
geworden, bei...
ihre Verhö...
sozial betriebl...
ort an Stelle...
Schnelligkeit...
den...
in die Höhe...
führte Besuche...
kamenische Be...
ständlicher Sch...
ränder der We...
rüdgefällen.

Die Partei führt – der Staat verwaltet

Eine Klarstellung im Hinblick auf die Arbeit in den Gemeinden - Von Dr. Umhau (München)

Staat und Partei bilden die große Polarität unseres völkischen Lebens, das heißt, sie liegen in einem gegenseitigen Verhältnis fruchtbarer Spannung und Wechselwirkung. Auf eine kurze Formel gebracht: Der Staat verwaltet und die Partei führt. Dabei ist unter Führung die Aufstellung der beherrschenden politischen Ziele und unter Verwaltung die schrittweise Vorbereitung und Durchführung dieser politischen Ziele zu verstehen.

Die Partei hat ihren geschichtlichen Kampf gegen den alten Staat geführt, ja, sie hat aus der Erkenntnis seiner Fehler, noch im Kampfe liegend, schon einen neuen Staat nach ihren Gesetzen geformt und gebildet. Sie ist die Schöpferin des heutigen nationalsozialistischen Staates und liegt somit, für sich gesehen, außerhalb der Reichweite des eigenen Staates. Sie ist deshalb auch nur behelfsweise zur Vorkörperung des öffentlichen Rechts erklärt, in Wirklichkeit ist sie eine einmalige Schöpfung eigener Art. Sie erwächst aus der natürlichen Gemeinschaft des Volkes und der Rasse, deren ganze geistige Kraft ihr zur Verfügung steht, und schlägt als Feuerfeste des Ganzen aus der Gemeinschaft. Sie ist deshalb souverän.

Ihr Erstgeburtsrecht gegenüber dem Staat wirkt in zweierlei Richtung: 1. Sie heftet die politischen Ziele auf, 2. sie erzieht und heilt die Rassen ab, die im Staat und mit dessen Mitteln diese Ziele verwirklichen.

Klare Aufgabenteilung
Das deutsche Volk muß ewig leben. Die Partei als die Repräsentantin des Volkes muß deshalb die sich daraus ergebenden Forderungen aufstellen und die hieraus erwachsenden innen- und außenpolitischen Aufgaben aufzählen. Sie erhebt den Anspruch auf Gleichberechtigung des deutschen Volkes unter den anderen Nationen, den Anspruch auf Kolonien und auf eine neue Ordnung Europas und der Welt. Die Durchsetzung nach außen ist Aufgabe des Staates. Die Partei setzt beispielsweise die Erhaltung der Rasse, die Förderung der Erbgüter, die Betreuung der in Not geratenen, die fachliche Heranbildung der Jugend, die Sicherung der Ernährung, die Stärkung der Wirtschaftskraft, die Förderung der Kultur, die Schaffung einer gerechten sozialen Ordnung, die Organisierung eines neuzeitlichen Verkehrslebens und die Versorgung der Bevölkerung mit allen Bedürfnissen des Lebens als Ziel. Die Verwirklichung ist Aufgabe des Staates.

Es mag vielleicht für manchen die Frage naheliegen, warum, wenn die Partei schon die Ziele aufstellt und die Führung erzieht und abheilt, sie nicht auch die tatsächliche, also verwaltungsmäßige Durchführung übernehmen soll.

Jede Tätigkeit gliedert sich in drei Vorgänge: die Ueberlegung, den Entschluß und die Ausführung. Wie kritisch und sorgfältig auch immer der Verband wagen mag, bis der Wille sich geformt hat, die Ausführung nimmt doch jeweils eine ungleich längere Zeit in Anspruch. Ein Beispiel: der Entschluß, den erkrankten Nachwuchs zu verhindern, ist trotz strengsten logischen Nachweises der Notwendigkeit, nach dem Willen der Schöpfung den höchsten Wert, die Gesundheit der Rasse, zu erhalten und trotz peinlichster Betrachtung von allem Für und Wider, rasch gefaßt worden. Die Verwirklichung wird Generationen beschäftigen.

Die Zielsetzung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und ihre Ertüchtigung nach den jeweiligen Erfordernissen ist Sache der hierfür zuständigen Parteistellen. Ihnen auch die Ausführung zu übertragen, wäre falsch. Und zwar hauptsächlich aus zwei Gründen: einmal erfordert, wie gesagt, die Umkehrung einer Idee in die praktische Wirklichkeit eine größere Zeitspanne als ihre Konzeption. Bis diese vollendet ist, sind vielleicht längst wieder andere Zielsetzungen erforderlich. Wer soll aber diese autoritativ und zwingend aufstellen? Doch nicht der,

der eben die ersten durchführt und sein Werk liebt! Er wäre damit Richter in eigener Sache. Mit anderen Worten: während die erzeugte Kraft sich eben mittels des Treibbandes fortsetzt und beginnt, Arbeit an der Maschine zu leisten, muß bereits die neue Kraft in steter Folge auf das Band wirken, sonst tritt Stillstand ein. Nur so kann die Partei als Motor wirken. Sie darf also nicht mit der Durchführung der Verwaltung belastet werden. Denn die Verwaltung wendet andere Mittel an und bedient sich eines anderen Verfahrens als die Führung; es ist deshalb nur natürlich, daß für beide Menschen herangebildet werden, die den auf ihrer Ebene gestell-

ten Erfordernissen gerecht zu werden vermögen, daß beide – wir bitten, richtig zu verstehen – verschiedene Typen bilden. Führen ist die Kunst, aus eigener Erkenntnis, wie der Stottruppführer im Niemandsland, den Weg zu finden und die anderen aus sich heraus, also freiwillig, in eigener Mitarbeit zu veranlassen. Verwalten dagegen ist die Kunst, nach bestimmten Ordnungen, Gesetzen und Richtlinien zu verfahren, zu wirtschaften. Die Verwaltung kann nie auf einen Stamm von Menschen verzichten, die ihre Tätigkeit in den strengen, durch die Gesetze gegebenen Rahmen spannen, wobei die Freiheit in der Auslegung – ähnlich wie im Verhältnis zwischen Gesetzgeber und Richter – sich einzig nach dem gesunden Empfinden des Volkes zu richten hat. Die Verwaltung kann also nie auf Beamte verzichten. Sollte die Partei ihre Hoheitsträger und Funktionäre in die gleiche Begrenzung zwingen, so müßte ihr Flügeladler erlahmen. Die Partei müßte mit ihrer Verbeamtung aufhören, Bewegung zu sein.

Das nationalsozialistische Beamtenkorps in den Deutschen Gauen



Nach dem Stande vom 1. April 1939 zeigt unsere Karte die Verteilung des nationalsozialistischen Beamtenkorps auf die einzelnen Gauen Großdeutschlands. Ausschließlich der Stadt Danzig sowie des Protektorats Böhmen-Mähren ergibt sich mit Einschluß der Wehrmachts-, Polizei- und Ruhestandsbeamten eine Gesamtstärke des Reichsbundes der Deutschen Beamten von weit über 1 1/2 Millionen. Zeichnung: Beko

der praktisch von der Partei berufene Bürgermeister. Denn er muß, um bestellt werden zu können, von dem Beauftragten der NSDAP der Gemeinde übergeordneten Instanzen vorgeschlagen werden. Auch die engsten Mitarbeiter und Berater des Bürgermeisters werden auf Grund der Deutschen Gemeindeordnung (DGO) durch das Vertrauen der Partei berufen. Die Abstellung der Erzieher an den Staat zu seiner Führung hat also in der DGO und nur in ihr gesetzlichen Niederschlag gefunden. Die Verhältnisse liegen denn auch so, daß die deutschen Bürgermeister einen Prozentsatz von alten Parteigenossen aufweisen, der weit über dem aller anderen Behörden oder Stellen liegt. Befähigt sind ja nach der Machtübernahme jeweils die ältesten und verdienstlichsten Parteigenossen als Bürgermeister eingesetzt worden. Die Erfüllung der Gesetze sichert die Aufsichtsbehörde demzufolge ihrer nach vorheriger Begutachtung durch den Stellvertreter des Führers bestellen und auf den Führer vereidigten Beamten.

Als Grundlage für die weltanschauliche Auslegung, sowie als Richtschnur für die sogenannten „freiwilligen“ Aufgaben der Gemeinde dient das Programm der NSDAP, sowie die großen Reden des Führers, dem der Bürgermeister persönlich durch seinen Dienst als Beamter bis zu seinem Tode verpflichtet ist. Damit dürfte das nach menschlichem Ermessen überhaupt Mögliche getan sein, um den Einklang zwischen dem Willen der Gemeinde und den Gesetzen und Zielen der Staatsführung, also der Partei, sicherzustellen. Wenn trotzdem ein Gemeindeführer wider die beschworene Treue handeln sollte, so trifft ihn binnen kurzem kraft eines inneren Gesetzes das Schicksal aller, die sich von der Partei entfernen: sie erledigen sich selbst. (Schluß ...)

Jungen müssen so sein!

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach befaßt sich in der „Jungen Welt“ mit Briefen, in denen sich gelegentlich Eltern über irgendeinen Unsinn beklagen, den eine kleine Einheit der Hitler-Jugend begangen hat. Grundfänglich erklärt dazu der Reichsjugendführer, er müsse wohl als verantwortlicher Erzieher der Jugend darauf achten, daß das Gesetz der Ordnung und Disziplin, das es früher nicht gab, von der heranwachsenden Generation eingehalten werde, aber mit derselben Verantwortlichkeit müsse er auch dafür Sorge tragen, daß echte Jungenhaftigkeit, Fröhlichkeit, Humor und auch manche Sireie erhalten blieben und nicht etwa durch Ordnungsbüchlein gewaltsam erdrückt würden. Da er oft mit Eltern spreche, wisse er, wie dankbar sie sind, daß die nationalsozialistische Jugend-erziehung das eine und das andere miteinander vereinbart, daß weder ein rauer Drill den Jungen und Mädchen auferlegt, noch Zügellosigkeit und Verwahrlosung geduldet werden. Auch die Jungen von früher hielten wie Pech und Schwefel zusammen, aber niemand brachte ihnen bei, auch Pflichten gegenüber der Gemeinschaft auf sich zu nehmen. Heute ist in der HJ-Schar auch an die Stelle der Clique die große Kameradschaft getreten. Soll unsere Jugend ausgelassen sein? Ja glaube, so lange sie es ist und so lange sie, wenn es gefordert wird, sich ein- und unterordnet, wird das nationalsozialistische Reich eine gesunde, harte Jugend haben!

Kämpferisches Mannestum tritt an

Am Wochenende laufen die SA-Gruppenausscheidungen für 1939 an

Die Reichswettkämpfe 1939 der SA, die vom 21. bis 23. Juli in Berlin stattfinden, nehmen mit den Ausscheidungskämpfen der 25 SA-Gruppen am kommenden Wochenende ihren Anfang. Hunderttausende von SA-Männern, die in der Ausbildungszeit ihre körperliche Leistungsfähigkeit zur Höchstleistung gefeigert haben, um sie insbesondere in den wehrsportlichen Mannschafswettkämpfen einzusetzen, kämpfen um die Teilnahmeberechtigung an den Reichswettkämpfen, die die Auslese auf allen Gebieten in der Reichshauptstadt vereinen werden. Zum ersten Male werden auch im Subetendenland und in der Ostmark die SA-Männer zu den Gruppenwettkämpfen antreten, die von einigen SA-Gruppen unter Beteiligung aller Gliederungen der Bewegung als Wehrwettkämpfe zur Durchführung gelangen. Die SA-Gruppen Subeten, Berlin-Brandenburg und Südwest führten aus technischen Gründen ihre Ausscheidungen über mehrere Sonntage verteilt durch.

Einzel a. D., SA-Gruppe Berlin-Brandenburg in Potsdam (Sportliche Mannschafswettkämpfe und Einzelwettkämpfe), SA-Gruppe Hessen in Kassel, SA-Gruppe Hochland in Rünchen, SA-Gruppe Kurpfalz in Darmstadt, SA-Gruppe Nordmark in Kiel, SA-Gruppe Ostmark in Frankfurt a. d. Oder, SA-Gruppe Pommern in Stettin, SA-Gruppe Sachsen in Chemnitz, SA-Gruppe Schlesien in Hindenburg und SA-Gruppe Thüringen in Weimar.

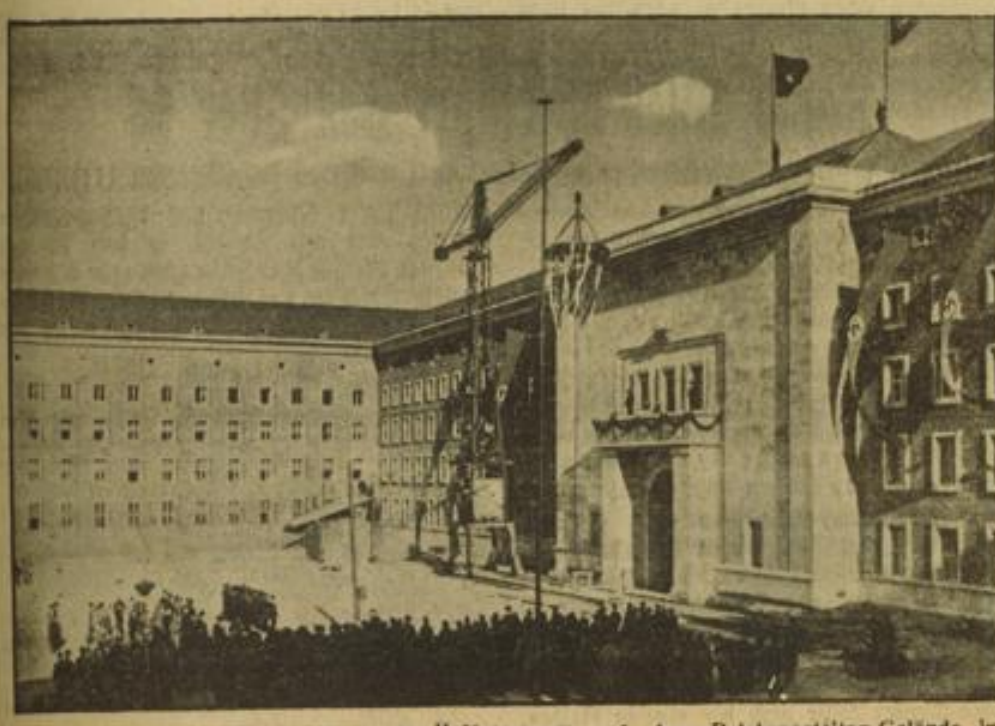
Den Auftakt der Gruppenwettkämpfe bilden die vom 9. bis 11. Juni in Danzig in Anwesenheit des Stabschefs Lutze von der SA-Gruppe Ostland und die im Rahmen des feierlichen Gantages in Graz von der SA-Gruppe Sudmark durchgeführten Gruppenwettkämpfe. Die weiteren Gruppentermine sind: 17. und 18. Juni: SA-Gruppe Berlin-Brandenburg im Grunewald (Wehrwettkämpfe), SA-Gruppe Donau in Wien, SA-Gruppe Hansa in Hamburg, SA-Gruppe Mitte in Magdeburg, SA-Gruppe Sudeten in Troppau (Brigade 103 und 104), SA-Gruppe Südwest in Stuttgart (Sportliche Wettkämpfe). 24. und 25. Juni: SA-Gruppe Bayerische Ostmark in Bamberg, SA-Gruppe Berlin-Brandenburg im Reichssportfeld (Wehrwettkämpfe auf der Bahn), SA-Gruppe Niederrhein in Düsseldorf, SA-Gruppe Sudeten in Augsburg (Brigaden 100, 101 und 102), SA-Gruppe Südwest in Ulm (Wehrsportkämpfe). 1. und 2. Juli: SA-Gruppe Alpenland in

In allen Teilen Großdeutschlands werden SA-Männer ihre Einsatzbereitschaft erneut beweisen und zeigen, daß jeder einzelne sich wehrtüchtig zu erhalten bestrebt ist. Damit wird die SA immer Vorbild bleiben und den Beweis erbringen, daß sie die beste und festeste Grundlage für die Beherziehung des deutschen Mannes bietet.

Stabschef Lutze auf Besichtigungsreise

Im Rahmen seiner Besichtigungsreisen, die der Stabschef der SA, Viktor Lutze, in diesen Wochen durchführt, wird er vom 9. bis 13. Juni die SA-Gruppen Ostland und Südmark besichtigen. Im Verlauf seiner Reise nimmt der Stabschef am 9. 6. in Emsel die Besichtigung von 5000 Remeler SA-Männern vor. Am nächsten Tage wohnt der Stabschef den Gruppenwettkämpfen der SA-Gruppe Ostland in Danzig-Langfuhr bei. Im Anschluß daran wird der Stabschef an den SA-Gruppenwettkämpfen Südmark teilnehmen und die Siegerehrung vornehmen. Am Sonntag findet ein großer Appell in Graz statt. Nach dem Vorbeimarsch wird er dann in Lagenfurt zu dem Führerkorps der SA-Gruppe Südmark sprechen.

Neue H-Unterkunft auf dem Reichsparteitag-Gelände



Eine Aufnahme vom Richtfest der neuen H-Unterkunft auf dem Reichsparteitag-Gelände in Nürnberg.

heim

Empfang der...
den 13. Juni...
Uhr, in der...
Reichsparteitag...
den 13. Juni...
Heiligkeit...
der Wiederkehr...
in diesem Jahr...
den aber gewinn...
als am 8. Juni...
pünktlich um...
in H. Bierer...
26. Juni 1939...
das Impfstoff...
in den beiden...
für den einleite...
kommen. Küber...
auch alle Heil...
simpt, für die...
scht wird, ind...
lautenden Jahr...
Für die Impfung...
welche im Jahr...
müssen die...
pflanzlichen...
impfstoffe sind...
gen.

genau

Informations...
für das Jahr...
sichten. Ferner...
einer 1939 um...
Juni zu be...
und dienlich...
freitags von...
sichtige Reisen.

steigerungen

den 9. Juni...
1. Uhr, welche...
auf. On 6. 2...
in Volkstrad...
ern:

ungen

en usw.
Freitag im
NNER

gerichtliche

ungen
en usw.
Freitag im
NNER

Auto-Union mit vier Wagen in Spa

Beim Großen Preis von Belgien, der am 25. Juni auf der Rundstrecke von Spa zum Austrag gelangt, wird auch Deutschland beteiligt sein. Nachdem sich schon vor einiger Zeit Mercedes-Benz entschlossen hatte, mit Rudolf Caracciola, Hermann Lang, Manfred von Brauchitsch, Richard Seaman sowie Heinz-Hugo Hartmann als Ersatzmann vier Formelwagen ins Rennen zu schicken, wird nun auch die Auto-Union durch vier besten Fahrer vertreten sein. Genannt wurden jetzt Ezio Kubolar, Rudolf Hase, Hermann Müller und Georg Meier. Als Ersatzmann wird Sigalle die Reise nach Belgien mitmachen.

Stark Kartell in Bukarest

Das am 25. Juni zum Austrag gelangende Rundstreckenrennen um den Großen Preis von Bukarest wird auch eine starke deutsche Mannschaft am Start finden. Hans Stuck hat die an ihn ergangene Einladung angenommen und beteiligt sich mit einem 750-ccm-Formel-Rennwagen der Auto-Union an dieser Veranstaltung. Bereits in den Vorjahren konnte er aus den beiden letzten Rennen als Sieger hervorgehen. Aber auch die Bayerischen Motorenwerke, die gleichfalls im Vorjahr dort siegreich waren, sind abermals vertreten. In der Halbliterklasse wird der Nürnbergfahrer Ludwig Kraus (München) auf einer 500-ccm-BMW-Kompressormaschine an den Start gehen. Außerdem führt BMW noch Paul Heinemann (Heilbronn) mit einem 2-Liter-BMW-Sportwagen ins Rennen. Sowohl Kraus als auch Heinemann waren im Vorjahr Sieger ihrer Klasse.

Europameister Georg Meier der überragende Fahrer

Auch am Donnerstag legten die deutschen Motorradfahrer beim Training zur englischen Tourist Trophy auf dem Insel Man eine schneidige Fahrweise an den Tag. In der 250er-Klasse war Europameister Kluge auf der Auto Union-D38 mit 28:17 Minuten am schnellsten. Wenig langsamer war sein Ratzengefährte Fleischmann mit 28:20, sowie Wülfel, während der Engländer Tross-Smith auf einer Excelsior 2:51 Minuten benötigte. Stanley Woods fuhr seine schnellste Runde in 32:02. In der 350er-Klasse erreichte Dantells auf Norton die schnellste Zeit mit 27:26 Minuten, denen allerdings die 27:43 Minuten Wülfel sches auf BMW mit führendem Start (!) nicht viel nachstehen. Eine Sekunde mehr benötigte der Engländer Mellors auf seiner Velocette. Europameister Georg Meier war mit seiner Solblitz-BMW erneut der überragende Fahrer. Die BMW-Maschinen waren diesmal bereits wesentlich schneller als am Vortag und werden nun bald in den Kampf um die schnellsten Runden eingreifen.

Deutsche Erfolge gab es bei den Züricher Grandprixrennen der Motorradfahrer. H. Münzlehner (Zürich) gewann auf Zap in der 250er- und 350er-Klasse.

„Die Knappen“ — Spielerisch immer noch unerreicht

Aber wird dieses Plus ausreichen, um den von Schön geführten DSC bei der Wiederholungspartie auf die Knie zu zwingen?

Schalke oder DSC — das war die Frage, die am letzten Sonntag Hunderttausende von Fußballfreunden bewegte. Schalke oder DSC, blau-weiß oder rot-schwarz, Westfalen oder Sachsen? Viele hofften auf einen Schalker Sieg, noch mehr auf einen Dresdner, aber niemand wagte einen „tobischen“ Tip. Selten waren die Chancen so gleichmäßig verteilt, es gab keinen Favoriten und keinen Außenseiter... Das Spiel bewies es: dem reiferen, schärferen Spiel fand die härtere Kampfsmoral gegenüber, dem Reich das Glück. So brachte der Kampf keine Entscheidung! Schalke oder DSC — das blieb die Frage! Am kommenden Sonntag soll sie jetzt endgültig geklärt werden. Wieder erlebt das Olympiastadion einen großen Tag. Wieder werden die Tausende auf den Rängen um das Schicksal ihrer Mannschaft bangen, wieder werden sie atemlos und bis ins Letzte mitgerissen dem Lauf des Balles zwischen den zwei Toren und zweiundzwanzig Spielern folgen und — wenn nicht jede Form klopffest sein sollte — einen Kampf erleben, in dem bis zum Schlupf alles „drin“ sein wird, Sieg und Niederlage für den einen wie für den andern, für Schalke wie für den DSC.

Allerdings möchte man den Schalkern noch dem Eindruck, den sie am letzten Sonntag hinterließen, einige Stützpunkte mehr zugestehen. Die „Knappen“ traten tatsächlich in einer Form an, wie man sie in Berlin noch niemals sah. Ihr Start begeisterte. Leicht und elegant lief der Ball von Mann zu Mann, wahre Triumphe feierte die vielgerühmte, vielgeschmähte Schalker Kombinationsmaschine, bestechend war dieses saubere Fußballspiel, diese Gewichtigkeit der ganzen Spielanlage, die nach wie vor einzigartig und unerreicht ist, imponierend die Entschlossenheit, mit der in der ersten halben Stunde nicht nur „aufgefressen“, sondern auch geschossen wurde. Zwei prachtvolle Tore waren die Ausbeute dieser „Sturm- und Drang“-Periode. Sie waren zugleich der beste Beweis dafür, daß der Schalker „Stil“ auch heute noch erfolgreich zu sein vermag, mehr noch: daß die „Königsblauen“ sich als Weltmeister stärker ist als im Vorjahr und in ihrer derzeitigen Besetzung ein höchst homogenes Gefüge darstellt.

Deutschland führt jetzt auch in der Länderwertung

Der Schweinfurter Geier gewinnt die 7. Etappe Nürnberg—Passau — Umbenhauer behauptet sich an der Spitze

Von der Stadt der Reichsparteitag nach dem Donaustrand führte am Donnerstag die 7. Etappe der Großdeutschlandfahrt. Der Schweinfurter Ludwig Geier auf Diamant konnte einen überraschenden Etappensieg gegen die Übermacht von vier Ausländern davontragen und die 226,1 Kilometer lange Strecke von Nürnberg nach Passau mit 30 Meter Vorsprung in 6:13:28 Std. vor Prior (Spanien), Le Galvez, Chochoque und Level (alle Frankreich) gewinnen. Mit einem Rückstand von nicht ganz zwei Minuten traf die Verfolgergruppe ein, die von Großfalle angeführt wurde. In ihr befand sich auch der Träger des gelben Trikots, Umbenhauer (Nürnberg) auf Phänomen, der damit weiterhin in der Gesamtwertung an der Spitze liegt.

Bereits hinter Nürnberg gab es noch einige beachtliche Etappen im fränkischen Jura zu überwinden, aber hinter der Verpflegungskontrolle Regensburg (103 Kilometer) ging es auf ebenen Straßen zu Bayerns Kornkammer, nach der Donaustadt Passau. Die hochsommerliche Hitze — der größte Teil der Fahrer leidet unter Sonnenbrand — hatte die Rennleitung veranlaßt, in Straßkirchen, 60 Kilometer vor

dem Tagesziel, eine zusätzliche Zwangspause einzulegen.

Die Berge zwischen Nürnberg und Daghwang (60 Kilometer) gaben Gelegenheit, bald nach dem Start die erste Jagd zu entfesseln. Rievergelt und Wiernitz machten zuerst einen Ausreißversuch, die aber bald wieder dank der guten Führungsarbeit Umbenhauers vom Feld eingeholt waren. Mehr Glück hatten Level, Chochoque und Prior, zu denen noch Le Galvez und der Schweinfurter Geier sich gesellten. Zeitweise hatten die fünf Spitzenreiter gegen die Verfolgergruppe, die sich dichtauf hielt, bis zu sechs Minuten Vorsprung herausgeholt. Die Nachzügler waren in Regensburg bereits mit über 20 Minuten im Rückstand. Auf den letzten 100 Kilometer schmolz der Vorsprung der Ausreißer etwas zusammen, aber immerhin konnten sie noch mit fast zwei Minuten Vorsprung in Passau durchs Ziel gehen. Kurz vor dem Ziel eröffneten die vier Ausländer den Endspurt, ermüdeten dabei etwas, und Geier konnte an ihnen vorbeiziehen und mit 30 Meter Vorsprung das Zielband passieren. Kluge Taktil brachte dem Schweinfurter den Etappensieg. Ausgeschlossen ist der Hannoveraner Heide, der nach einem Kurbelbruch mit der Ersatzmaschine

nicht zurechtkam und entmutigt aufgab.

7. Etappe Nürnberg — Passau (226,1 Km.): 1. Ludwig Geier (Schweinfurt) auf Diamant 6:13:28 Std.; 2. Prior (Spanien); 3. Le Galvez (Frankreich); 4. Chochoque (Frankreich); 5. Level (Frankreich) alle gleichauf; 6. Großfalle (Belgien) 6:17:22; 7. Wengler; 8. Baum; 9. Umbenhauer; 10. Janssen (Belgien); auf dem 11. Platz wurden 18 Fahrer gefasst, und zwar: Dieberich, Wengler, Zimmermann, Kubron, Scheller, Weischedel, Bieringer, Niedergelt, Stettler, Garardo, Weber, Straßl, Arens, Wederling, Oberbeck, Thierbach; auf den nächsten Plätzen zum Nachsehen (Dänemark) 6:32:30 Std.

Gesamtwertung: 1. Umbenhauer 48:17:03 Std.; 2. Geier 48:21:24; 3. Zimmermann 48:21:31; 4. Baum 48:23:18; 5. Kubron 48:26:24; 6. Thierbach 48:28:15; 7. Wengler 48:34:42; 8. Wengler 48:35:10; 9. Wengler 48:36:04; 10. Großfalle 48:37:18; 11. Spielmann 48:49:47.

Länderwertung: 1. Deutschland (Diamant-Mannschaft) 145:59:05 Std.; 2. Schweiz 145:55:11 Std.; 3. Belgien 145:55:47; 4. Frankreich; 5. Gemischte Mannschaft.

Jetzt geht's nach Wien

Das nächste Etappenziel der Deutschlandfahrt heißt Wien, allwo sich die Fahrer dann endlich wieder eine Ruhepause gönnen können, um sich von den schweren Strapazen der letzten Tage erholen zu können. Von Passau aus geht die Fahrt die Donau abwärts über Linz durch die schöne Bucht nach Wien. Insgesamt sind auf dieser Etappe 271 Kilometer zu bewältigen. Die Deutschlandfahrer müssen also nochmals gewaltig in die Pedale treten, bevor sie ihren wohlverdienten Ruhetag erleben dürfen.

Genta de Leo hat keine Herausforderung zurückgezogen

Italiens Schwergewichtmeister Genta de Leo war von der IWW als offizieller Herausforderer unseres zweifachen Europameisters Adolf Heuser anerkannt worden. Der Kampf hätte bis zum 7. Juli ausgetragen werden müssen. Da Heuser aber am 2. Juli in Stuttgart gegen Max Schmeling antritt, wäre der stolze Titel für Deutschlands Berufsboxsportkampflös verloren gegangen, da Heuser im Falle eines Sieges über Schmeling innerhalb von fünf Tagen erneut um die Krone gegen de Leo hätte antreten müssen.

Die Verhandlungen zwischen den beiden Landesverbänden haben nun dazu geführt, daß der Italiener seine Herausforderung zurückgezogen hat. Genta de Leo hat sich demgegenüber verpflichtet, sich am 7. Juli in Frankfurt gegen den Ex-Europameister Lages erfolgreich zu schlagen, was er sicher noch zu einem Rückkampf gegen Heuser, bzw. einem Titelfkampf gegen Schmeling kommen.

Auf Trier und Würzburg folgt Karlsruhe

Die badische Grenzland-Regatta wird weitere wertvolle Fingerzeige geben

Nach den letzten Ruderregatten in Würzburg und Trier richtet sich nun an diesem Wochenende die ganze Aufmerksamkeit im Ruderboot auf die badische Grenzland-Regatta in Karlsruhe am 10. und 11. Juni. Durch die Verlegung auf den neuen Termin — infolge Abweisung der Offenbacher Ruderregatta — hat sie als einzige Regatta in Süddeutschland an diesen Tagen eine gewisse Bedeutung erlangt, was sich schon in der recht stattlichen Zahl von Meldungen deutlich ausdrückt. Bekanntlich sind für die 22 Rennen von 22 Rudervereinigungen Meldungen eingegangen. 360 Ruderer gehen in 76 Booten auf das Wasser. Karlsruhe besitzt in dem äußerst breiten Stiefkanal vom Rhein zum Hafen eine ideale Regattastrecke, die schnurgerade verläuft, keine Stromung aufweist und in jeder Hinsicht eine einwandfreie Durchführung gewährleistet. Dazu kommt der Vorteil des möglichen gleichzeitigen Starts von sechs Booten, so daß Entscheidungsläufe nicht erforderlich sind. Eine Neuerung in diesem Jahr ist lediglich die Austragung der Rennen in umgekehrter Richtung, von Ost nach West ein Umschwung, der nur für die Zuschauer die Unbequemlichkeit eines zwei Kilometer längeren Rumarwegs zur Folge hat.

In Karlsruhe bringt man natürlich dem Stiller Theodor Müller von der Alemannia das größte Interesse entgegen. Nach seinen diesjährigen schönen Erfolgen, zuletzt dem dreifachen Sieg im Jungmann-, Junior- und Senior-

Einem in Würzburg, wird der schon im Vorjahr aufgefallene Jungmann in heimischer Umgebung sicher alles einsehen, gegen beste süddeutsche Stillerklasse siegreich zu bestehen. Nach der Niederlage der Mannheimer Amicitia durch die Ruderjelle Baldenecker im Senior-Achter in Trier wird man nun in Karlsruhe mit recht kritischen Augen den Start der „Mannen um Ernst Gaber“ gegen die Regattagemeinschaft Mühlheim verfolgen, zu denen sich im zweiten Senior-Achter noch der Ludwigshafener RB gesellt. Die Ludwigshafener sind in der Lage, auch diesmal für Ueberfahrungen zu sorgen. Es sei nur daran erinnert, daß sie in Heidelberg im zweiten Senior-Achter die Mühlheimer Trainingsgemeinschaft bezwangen und in Würzburg nach einem Erfolg über den Rißinger RB noch im Großen Achter die — allerdings untrainierten — Frankfurter Germanen schlugen. Im Senior-Doppelzweier treffen wie in Heidelberg wieder die Stiller der Regattagemeinschaft Worms und des Ulmer RC Donau aufeinander. Erstmals kommt in Karlsruhe auch ein Rennen in der in Deutschland wieder neu eingeführten Bootsgattung Zweier m. St. zum Austrag, wo sich die Regattagemeinschaft Mühlheim mit der Frankfurter RC Oberrod nicht. Sehr gut besetzt sind ferner die zahlreichen Junior- und Jungmann-Wettbewerbe, in denen das Erscheinen des Ludwigshafener RB im Jungmann-Vierer und der Start des Mainzer RB im Jungmann-Achter die größte Beachtung finden werden.



Die Motorbootfahrer, die kürzlich dem NSKK angegliedert wurden, tragen jetzt eine neue Uniform mit Sturzhelm und das Abzeichen des NSKK. Unser Bild: Der bekannte Nachwuchsfahrer Kuhnert in der neuen Uniform der Motorbootabteilung des NSKK. Weltbild (M)

Rapid Wien überläßt Hannover 96

Der deutsche Fußballmeister unterliegt dem deutschen Pokalmeister 1:1

Im Rahmen der Jubiläumsgedenkfeiern des FC Rapid Wien gastierte am Donnerstagabend Hannover 96 in Wien. Infolge der tropischen Hitze fand diese interessante Begegnung, die unter der Devise Deutscher Pokalmeister — Deutscher Fußballmeister segelte, allerdings nicht den entsprechenden Publikumszuspruch. Nur etwa 6000 Zuschauer hatten sich eingefunden, die dann allerdings eine großartige Vorstellung der Mittelfeldspieler erleben konnten.

Die Rapidmannschaft war ganz groß in Fahrt, und gegenüber diesen Klasseleistungen am laufenden Band mußten die Hannoveraner schließlich sang- und klanglos kapitulieren. Schon bei der Pause führten die Wiener 3:0. Nach dem Wechsel waren zwar zunächst die Niedersachsen durch Wendt erfolgreich, aber dieser Treffer sollte auch der einzige bleiben. In regelmäßigen Abständen schoß der Rapid-

angriff unter Führung des schußgewaltigen Binder noch acht Treffer, so daß sich der Deutsche Meister zweifach geschlagen erkennen mußte. Die Tore für Rapid schossen: Binder (4), Schors (3), Raspirel (2), Goser und Urdiljje.

Am Donnerstag fand in Prag mit dem Städtepiel Prag — Berlin noch eine weitere interessante Fußballbegegnung statt, die trotz der Hitze weit über 25 000 Zuschauer angelockt hatte. Die Berliner hielten sich in Prag ganz ausgezeichnet und unterlagen den Fußballspielern aus dem Protektorat mit 2:0 recht ehrenvoll.

Der Fußballverein Weinhelm 09 feiert in diesen Tagen sein 30jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß führen die Weinhelmer eine Sportwoche durch, die am kommenden Sonntag mit einem Freundschaftsspiel gegen den Süddeutscher Meister Borussia Worms gestartet wird.



D Wand

Nun wird... wir werden... in die... den ihnen... der Berne... lere Schritte... dem der... grünen... hat, und unfer... Erhabenheit... um so viele... Wir werden... zwischen... len Größen, in... Erhaben der... der Tiefe... werden unter... diese... schone... Grille... an... im... grünen... die Sprache... dem der... freundliche... auf der... und... in... den... Stern, und... D herrliche... Schneeged... ins... beim... verlocken... Blüten der... von... werden... Ziele... hunde... oberhalb... des neuen... weilen, bis die... und... Die schön... Nun ist es... und... über... Süde... und... Land... und... Dann wird... neuer... den... und... der... dank... aus... und... Die schön... Seele... verbinden, für...

Die Motorbootfahrer, die kürzlich dem NSKK angegliedert wurden, tragen jetzt eine neue Uniform mit Sturzhelm und das Abzeichen des NSKK. Unser Bild: Der bekannte Nachwuchsfahrer Kuhnert in der neuen Uniform der Motorbootabteilung des NSKK. Weltbild (M)

Die Motorbootfahrer, die kürzlich dem NSKK angegliedert wurden, tragen jetzt eine neue Uniform mit Sturzhelm und das Abzeichen des NSKK. Unser Bild: Der bekannte Nachwuchsfahrer Kuhnert in der neuen Uniform der Motorbootabteilung des NSKK. Weltbild (M)

Die Motorbootfahrer, die kürzlich dem NSKK angegliedert wurden, tragen jetzt eine neue Uniform mit Sturzhelm und das Abzeichen des NSKK. Unser Bild: Der bekannte Nachwuchsfahrer Kuhnert in der neuen Uniform der Motorbootabteilung des NSKK. Weltbild (M)

Die Motorbootfahrer, die kürzlich dem NSKK angegliedert wurden, tragen jetzt eine neue Uniform mit Sturzhelm und das Abzeichen des NSKK. Unser Bild: Der bekannte Nachwuchsfahrer Kuhnert in der neuen Uniform der Motorbootabteilung des NSKK. Weltbild (M)

Die Motorbootfahrer, die kürzlich dem NSKK angegliedert wurden, tragen jetzt eine neue Uniform mit Sturzhelm und das Abzeichen des NSKK. Unser Bild: Der bekannte Nachwuchsfahrer Kuhnert in der neuen Uniform der Motorbootabteilung des NSKK. Weltbild (M)

Die Motorbootfahrer, die kürzlich dem NSKK angegliedert wurden, tragen jetzt eine neue Uniform mit Sturzhelm und das Abzeichen des NSKK. Unser Bild: Der bekannte Nachwuchsfahrer Kuhnert in der neuen Uniform der Motorbootabteilung des NSKK. Weltbild (M)

Die Motorbootfahrer, die kürzlich dem NSKK angegliedert wurden, tragen jetzt eine neue Uniform mit Sturzhelm und das Abzeichen des NSKK. Unser Bild: Der bekannte Nachwuchsfahrer Kuhnert in der neuen Uniform der Motorbootabteilung des NSKK. Weltbild (M)



Wandern und Reisen!

Kun wird bald Sommer sein. Freunde, und wir werden leben, wie die Fischer ihr Zeug in die Boote tragen, und unsere Augen werden ihnen folgen, bis die rotbraunen Segel in der Ferne verklingen. Dann werden wir unsere Schritte zum Riefernwald lenken, über dem der Seeadler seine Kreise zieht, oder zu den gelben Dünen, wo der Wind im Strandhafer knistert, und unsere Sinne werden Schönheit und Erhabenheit trinken.

Und so viele Tage... Wir werden über grüne Wiesen wandern, zwischen Löwenjahn und Gradnesten, zu stillen Erden, in denen der Dacht steht, und das Erwachen der Mummeln belauschen, die aus der Tiefe steigen um die Sonne zu leben. Wir werden unter Deckentosen träumen und ins Blaue blickend dem Flug der Vögel folgen. Welch schöne Zeit...

Silberne Wälder werden wir erkundigen, an marmeladen Bächen, durch dunkle Gründe im kullenden Tannenforst hinauf zu lichtgrünen Buchenhöhen steigen, und wir werden die Sprache des Waldes vernehmen: das Jivischen der Ädel, den Ruf des Auklud. Das stehende Klappern der Talmünde und das eilige Rauschen des Wehrs wird um uns sein auf der Raft, und die schwartige Kälte, Labial und Graulung. Wir werden hinter Kalken flüchten den roten Mantel des festlich geschmückten Noards sehen, die Straße der Sterne, und Bläuländer werden uns heimleiten.

O herrliche Ferienzeit... Schneegedrückte Berggipfel werden sich vor uns aufbauen, und zu unseren Füßen werden beim heißen Aufstieg zur Welt keine Dörfer in verlocken Tätern versinken, und das heimelige Klauen der Bergenglocken wird uns weiterführen von Fels zu Fels, der Sonne entgegen. Wollen werden uns umarmen und aus der Tiefe wird das Myhorn ertönen und die Ferienstunde verschönen, in der die Berge glühen im abendlichen Glanz. Wir werden die Geburt des neuen Tages erleben und in Andacht verweilen, bis die Nacht aus den Tälern weicht, und hinabsteigen mit den ersten Sonnenstrahlen. Wie schön wird das sein...

Kun ist es bald so weit. Freunde, das Fernweh uns erfüllen wird... . Dann werden wir über Berge und Täler wandern, durch fremde Städte und Dörfer schlendern, in lauschigen Wäldern verweilen, von wehrhaften Bienen ins Land blicken und von der Vergangendelt träumen.

Dann wird Unrast in uns einkehren und neuer Tatendrang erwachen: Rauberkräfte werden unseren Wäldchen Hügel leihen und Heimweh wird uns zurückführen an die Stätten unserer Bestimmung: an Arbeitstisch und Werkbank. Wir tragen Pläne mit uns fort, als wir ausziehen, und da sie reisen konnten im Unbewussten, werden Werke entstehen und Vorläufe Gehalt annehmen, schöpferische Kräfte sich einstellen, und unsere Hände werden wieder arbeiten. Die schöne Arbeitspause wird in unserer Seele nachklingen und sich mit Schaffensfreude verbinden, für lange, lange Zeit...

Walter Spierling.

Wanderer im Westerwald

Der Stamm der Westerwälder Bauern kann nachweislich seine Herkunft von germanischen Freiheitkämpfern ableiten. Die Tradition dieser Herkunft dürfte Beweis dafür sein, daß in den Städten und Dörfern des Westerwaldes von alterher hoch entwickeltes kulturelles Leben zu finden war. Viele Zeugen vergangener Kulturperioden haben sich bis in die heutige Zeit als lebendige Beweise erhalten. Einst haben weit über 3000 Rittergeschlechter im Westerwald ihren Sitz gehabt. Nur wenige von diesen Rittersitzen rogen heute noch als feinerne Chroniken in die Zeit. Die Schlösser Montabaur, Hadamar, Rolsberg, Westerburg, Hachenburg, Schönstein, Friedewald, Kreuzburg, die Wasserburg Croitorf und die Bergurinen Wildenburg, der mächtige Greifenstein und Weilslein gehören dazu.

Unverändert ist in all dem Wandel der Zeiten die Landschaft geblieben mit ihren mannigfaltigen Reizen, den bewaldeten Höhen und romantischen Tälern. Jahrzehntelang blieben sie verstaubt und unbekannt, erst in letzter Zeit wurden auch die Schönheiten des Westerwaldes entdeckt. Die den Westerwald umgrenzenden Bahnen durch das Rhein- und Siegal vermitteln den Anschluß an das Verkehrsnetz und bringen alljährlich die Fremden ins Land. Trotz dieser nahen Berührung mit den Städten, die als Gäste kommen, hält der Westerwälder Bauer an seiner alten Volkstracht, dem blauen Kittel, fest. Bereitwillig öffnet der Bauer dem Fremden seine Tür, wo in stark besuchten Orten die Gasthöfe nicht mehr ausreichen. In den Städten des Westerwaldes finden die Besucher moderne Hotels mit allem Komfort. Zum Teil haben sie sogar eine alte Tradition, wie die „Krone“ in Hachenburg, die zu den ältesten Gaststätten Deutschlands zählt

und auch als ältestes steinernes Haus des oberen Westerwaldes lebendwert ist.

Der Westerwald gehört zu den Landschaften, zu denen man eine Beziehung haben muß, wenn man sie lieben soll. Der Westerwald mit seiner herben und doch intimen Schönheit überwältigt nicht, sondern er ladet ein, er ist nicht großartig, sondern lieblich. Wenn man vom Charakter einer Landschaft sprechen will, so darf man behaupten, daß Offenheit und eine herbe Schönheit die Haupteigenschaften des Westerwaldes sind. Ueber weite Hochflächen führen einsame Wandertwege, der Blick schweift in die Fernen, die nur vom Horizont begrenzt sind. Saftige Wiesen, auf denen Rinderherden weiden, werden unterbrochen von den typischen Westerwälder Schupfhecken, die zum Schutz gegen winterliche Schneestürme um die Siedlung gepflanzt sind.

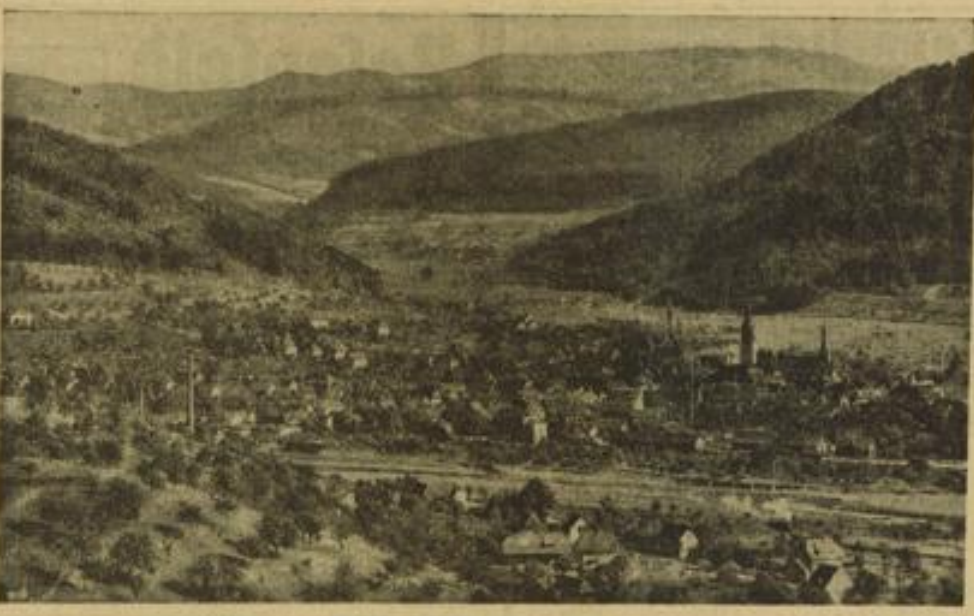
Sommerlich bunte Felder wechseln ab mit stillen Wiesenrunden oder hohen Buchenwäldern, dazwischen eingebettet ein Hof oder Dorf, behütet von einer alten Kirche. Zwischen bewaldeten Höhenrücken idyllischer Täler, von denen nur das der Weid und der Rister genannt seien. Im Gegenzug dazu die romantischen Felspartien der Kropbacher Schweiz, die in tiefen Taleinschnitten und mannigfachen Krümmungen von der unteren Rister von Marienstadt bis Helmenroth durchflossen wird. Als besondere Perle mag noch die Dreißiger Seenplatte angeführt sein, deren große Weider mit ihrer schilfumsäumten Wasserfläche der Landschaft einen eigentümlichen Reiz verleihen. Ueberall ergeben sich weite Blicke auf Tristen und Matten, überflungen von dem melodischen Geläut der Viehherden, über Feld- und Waldflächen geht der Blick bis zu den Bergzügen des Bergischen und Sieger Landes und den Spizen



Dorfrieden Aufn.: Ernst Weidner

des Siebengebirges. Diese noch meist von den Schleiern der Unberühmtheit umhüllten Schönheiten des Westerwaldes haben noch nicht den Künstler gefunden, der sie zu erfassen vermochte. Wer die stille Schönheit der Natur liebt, den muß es locken, den Westerwald zu durchwandern. In der klaren Bergluft seiner Höhen findet der Wanderer nicht nur Erholung und Stärkung, sondern auch stille Freude.

Adolph Meuer.



Haslach im Schwarzwald

Archivbild

5. Ilvesheimer Insselfest

Unsere Ilvesheimer Nachbarn haben es in der Tat verstanden, ihr Insselfest zu einem erlebnisreichen Begriff zu machen. Tausende zog es alljährlich in die große Festhalle, wo es nicht nur genussreiche Kostproben für Junge und Gauen, sondern auch für Auge und Ohr gibt. Auch das süßste Insselfest wird eine Fülle von liebamen Ueberraschungen bringen. Drei Tage lang währt die Feier. Lange genug, um sich auf der Ilvesheimer Insel gründlich einzubürgern. Bei diesem herrlichen Sonnenwetter, das uns der Rosenmonat bescherte, lockt es ohnehin den Rannheimer aus der Enge der Quadrate hinaus ins Freie. Da ist es eine willkommene Gelegenheit, sich in dem freundlichen und gastlichen Ort umzusehen und das bunte Festtreiben nach Kräften mitzumachen. Frohinn und Gemütlichkeit lautet die Parole. Daß sie zutrifft, lehrt die Erfahrung vergangener Jahre. Wer möchte nicht wieder dabei sein! Wir sind froh, den abwechslungsreichen Reigen der feste unserer unmittelbaren Nachbarn, der so hoffnungsvoll vor einigen Wochen in der Rheinpfalz begann, erfolgreiche auf rheinischem Boden fortsetzen zu können.

Anfang Samstag 20 Uhr - Sonntagmittag 14 Uhr - Künstler von Weltruf: Eretto, Rose u. Ben, Merdödy, Elenas m. Margot, Nuk u. Ballett Maroszyk, Deutsche Meisterriege der Reichsbahn, Ansage Hans Kramer, Frankfurt.

Ilvesheimer Insselfest

Samstag Sonntag Montag

Bad Wörishofen

Die Wirkungsstätte Knolpps Für Herz und Nerven

Nieren- und Blasen-Heil-Bad BAD BRÜCKENAU

Wernarzer Heilquelle - Stahl- und Moorbad seit 1747

Bayer. Staatsbad in der Rhön, erprobt auch gegen Frauen-, Herzleiden, Blutarmut. Saison: Mai-Okt. Jagd, Fischerel. Wernarzer Wasserbezug durch Händler, Apotheken, Drogerien. Bahnlinie Hamburg-München ab Jossa. Auskunft und Prospekte durch die Badeverwaltung und alle Reisebüros.

Ueber 60 000 die Auflage der HB-Reisebellege



DER DIREKTE DRAHT

Wohin ins ferien Glück?

Sie wollen hinausfahren in Sommer und Sonne, wohin soll die Reise gehen? An die See, in die Berge, in die Heide oder in die wunderschöne Landschaft Ostpreussens? Wie schwer ist es, unter den vielen, landschaftlich reizvollen Gegenden unseres schönen Vaterlandes zu wählen. Machen Sie es da ebenso, wie Millionen zufriedener Ferienglückseliger. Lesen Sie N.S.-Zeitungen! Sie finden dort viele Anregungen, Wander- und Reisevorschläge und wertvolle Hinweise. Achten Sie auch auf den Anzeigenteil. Gute Angebote von Kur- und Badeorten, Sommerfrischen, Sommerfrachten, Schiffahrts-Gesellschaften, Fremdenheimen, und von allem, was dazu gehört, sind vertreten. Und wenn Sie Ihre Reiseziel gefunden haben, vergessen Sie nicht, sich Ihre N.S.-Zeitung nachschicken zu lassen. Sie haben so die Verbindung zu allen Gesehnissen in der Welt und nehmen außerdem teil an allen interessanten Vorgängen, die sich in Ihrer Heimat abspielen.

Hakenkreuzbanner

schicken Sie uns auf Ihre Zeitschrift

Schwarzwald

Rastatt Herrliches Schwimmbad
die schöne Barockstadt mit Schloß
Ankunft und Prospek-
tion: 2120/Verkehrsverlei Ruf 2690

Neusatz
zwischen Dobel u. Herrenalb, 620 m
Gasthof u. Pens. „Löwen“
Neusatz-Haus, Pens. RM 3,80
Ruf Herrenalb 411. Prospek-
tion durch HB u. Bes. Max Faa B.

DOBEL
RUF SONNIGER HOCH
SCHWARZWALD 700-900 m
Sulzkurort - Heilkürales Klima

Enzklöstele
600-900 Meter über dem Meer
die beliebte, ruhige Sommerfrische
Herrliche Tannenhochwälder,
romantische Gebirgsseen, Post-Auto-
verbindung: Wildbad-Freudenstadt
Gute Gaststätten - Auskunft durch das
Bürgermeisteramt.

Etzenroth Inmitten herrlicher Wälder
Karlsruhe-Herrenalb (Albtal-
bahn)
Gasthaus und Metzgerei „Zum Strauß“
Liegewiese - Prospekte im HB - Familie Dahlinger

Luftkurort Gernsbach i. Schwarzw.
GASTHAUS „ZUM BOCK“
Bek. Ferienparadies. Direkt a. Wald, Pens. v. 3,50 RM.
Eigene Schilftanz. Bes.: G. Stockberger, Metzger.

DOBEL (nördl. Schwarzwald)
Hotel-Pension „Post“
für ruh. Aufenth. Zentralheiz., fließ.
Wasser, k. u. w. Garage, Prospek-
tion. Wochenend. Bes.: A. Künzer.

Gasthof zum „Hetschelhof“
Historische Gaststätte, herrlich gelegen, abseits vom Verkehr in schönem Wä-
senrunde und Anlagen. Besonders für Ruhesuchende. Gart.-Café,
Gart.-u. Eig. Landwirtschaft. Prospek. b. HB, Ruf 73. Bes. G. Frey

Gasthof mit Nebenhaus Hirsch
Alle Zimmer fließ. kalt u. warm. Wasser, Zentralheiz., abseits der Straße
(Liegewiese), erstklassige Verpflegung bei zeitgemäßen Preisen. (Forellen).
Eigene Landwirtschaft, Prospek. dch. „HB“, Fernruf 41. Besitzer: K. Mast

Marxzell Gasthof u. Pension Bergschmiede
(Albtal) Nähe Herrenalb u. Dobel.
Idealer Ausflugsplatz. Ruhige idyllische Lage inmitten herrl.
Tannenwälder. / Spezialität: Forellen u. Geflügel. / Eigene
Konditorei. / Pension ab 4.- RM. / Prospekta. Tel. 85.

Pension Klumpp Schönmündzsch - Schwarzwald
Fernsprecher 56
Ruhig. Asteralth am Tannenwald, sonnige Lage. Nähe
Freibad, gute Betten, Butterkuche, Garten m. Liegestühlen.
Näheres durch den Besitzer: K. Klumpp.

Gasthof, Pension u. Metzgerei Ochsen
Großer Saal. Wochenendpreis 4,50 RM.
Pension 3,80 RM. Prospekta. Fernspre-
Herrenalb 478. G. Seyfried und Frau

Gasthaus und Pension zur „Enztallust“
Direkt am Walde gelegen / Schöne Zimmer mit Bad / Veranda / Liegewiese
Garten / Vorzögl. Verpflegung / Eigene Schilferei / Zeitgemäße Preise
Prospekta. / Fernruf 164
Neuer Besitzer: Ernst Frey

Marxzell / Hotel und Pension Schönblick
Im schön. Albtal gelegen. Empfehl. sich für Sommerfrische
u. Wochenend. Zim. u. Wasser, Pens. 4,00-4,50. Wochenend
5,50. Eig. Schilftanz. Forellen. Tel. S. A. 53
409V)
Bes. Ludwig Neuer.

Huzenbach Gasthof-Pension z. Bären
Führend. Haus, Teilw. fl. u. w. k. Wass. Gr.
Garten, Flußbad, Liegewiese, Pens. ab 3,50
Günst. Woch. end. Prosp. Ruf 22 Fernruf 8

Huzenbach 800 m s. d. M.
Luftkurort, Bahnstation im Murgtal
Wälder, Berge, Ruhe, Sonne, Flußbad,
Ausflüge nach Freudenstadt, Mümmelsee,
Talsperre. - Prospekta. durch Verkehrs-
verein, Gasthäuser und diese Zeitung.

Erholungsheim u. Pension „Waldfrieden“
Beforzugte schöne, ruhige Lage, nahe am Walde. Prosp. Ruf 88. W. Kerk.

Kennen Sie schon den schönen Höhenkurort
Rotensol zwischen Dobel
und Herrenalb
Von Herrenalb bis Rotensol Autobahnstraße. Bahn-
station: Herrenalb, erreichbar zu Fuß ¼ Std. Gute
Unterkunft in sämtlichen Gaststätten. Prospekta. durch
„Hakenkreuzbanner“ und Bürgermeisteramt.

Luftkurort Dillweilbenstein im Schwarzwald
Gasthof zur „Traube“
Schöne Fremdenz., Wiener Küche, gr. Saal, Garage, Strand-
bad, 1200 Pers. fass., Freilichtbühne, Strandkaffee. Volle
Pens. von 3.- RM an.
Bes.: Karl F. Heinze.

Huzenbach
Pension Möhle, Ruf 58 ab 3,80
Pension Widmann, Ruf 48 ab 3,50
Pension Frey ab 3,50
„Bären“, Fr. Grammel, Ruf 22 ab 3,50
„Engel“, K. Klumpp, Ruf 33 ab 3,50
„Krone“, G. Sackmann, Ruf 70 ab 3,50
„Strauß“, K. Pfeifle ab 3,50
Pension Würstler ab 3,50

Pension Stieringer Ruf Nr. 88
Neuzell, einger., bestimpf. Haus mit Bad, Sonnenbad, Liegewiese u. Garten.
Bekannt vorzögl. Verpfleg. Pens.-Pr. v. 3,60 RM an. Prosp. d. d. Bes. J.L. Stieringer

Gasthaus und Pension „Zum Rößle“
Bestes, bekannt gutes Haus, milde Prospek. Garage.
Fernruf Herrenalb 456.
Frau Anna Pfeiffer Wwe.

Höhenluft- Waldrennach ½ St. v. Bahnst. Neuen-
burg bei Wildbad (Schw.)
Pension Frau B. Kibling Abseits v. jed. Verkehr, dir. am
Tannenhochw. „Dad. u. W.“ Liege-
wiese, Pens. 3,50 Mk., vor u. nach Sais. 3,00. Ein Dorado in
jed. Hinsicht. Prosp. Adresse aufbewahr. Tel. Neuenburg 281

Büchenbronn bei Pforzheim
465-611 m s. d. M.
„Schöne Aussicht“
empfiehlt sich für vorzüglichen Kur-
aufhalt. Pensionapr. 3,50 RM. E. Grimm.

Pension Kläiber
Neuzell, bestimpf. Haus, direkt am
Walde, Liegew., schöner Garten,
Bad, Miß. Preise. Prosp. Ruf 71

Enzklöstele-Gompelscheuer 700m **Gasthof - Pension Enzursprung**
s. d. M.
in nächster Nähe des Tannenhochwaldes, beste Erholungsgegend.
Mäßige Preise, Garten mit Liegewiese, Garage, Postautohaltestelle
Wildbad - Freudenstadt. Tel. 89 Enzklöstele - Bes.: Th. Vogt.

Pension Kull
Liegewiese direkt am Walde. Herrliche Fern-
sicht. Gute Küche. Pensionspreis 3,80 RM.

Höhenluftkurort Aichelberg (Schwarzwald)
bei Wildbad
Gasthof u. Pension „Zur Sonne“
Altbek. Haus m. gut. Verp. Pens. ab 3,50. Garagen. Fahr-
gelegenh. m. eig. Auto v. Wildbad. Prosp. Bes. Karl Roller.

Anzeigen im HB werben!

Schramberg
die Fünftalstadt des Schwarzwaldes
Städtisches Verkehrsamt

Bernbach
510-580 M. ö. d. M. / Bahnstation Herrenalb
Schöne Spaziergänge in den herrlichsten Tannenhoch-
wäldern nach: Mausenberg, Tannschach, Bernstein,
Mahlberg usw. Gute Unterkunft in sämtlichen Gast-
stätten. - Prospekta. durch das Bürgermeisteramt.

Kälbermühle b. Wildbad, Tel. 507.
Gasth. u. Pens. „Waldluft“
Gut bürgerl. Haus, schönste Lage, für Ruhesuchende bestens
empfohlen. Liegew., Stühle, Terrasse, schatt. Garten, volle
Pens. von 3,50 RM. an. Prospekta. im HB. Karl Weißinger.

Besenfeld 900-900 m
über d. M.
Auf d. Wasserscheide zwisch. Murg, Enz u. Nagold
inm. herrl. Tannenwälder gel. Kraftpost tägl. zwei-
mal nach Altensteig, Freudenstadt, Wildbad, Pros-
u. Auskunft durch den Fremdenverkehrsverein.

Freudenstadt Haus am Walde 740 Mtr.
Gemütl. Familienheim, Vorzögl. Verp. Zl. m. f. W., u. k.
kalt. Zentralh., Bad, Garage, Liegewiese u. Haus, Misse
Preis, Dauergäste, Prospekta. Gschw. Eppel.

Gasthaus und Pension „Bären“
Altbekanntes Haus, Zimmer mit fl. Wasser u. Bad, eig.
Metzgerei, Gr. Saal für Vereine, Prosp. Bes.: F. Besch

Conweiler Bahnstation Neuenburg
An d. Hauptverkehrsstraße
Stg. - Pforzheim - B.-Baden
Beliebter Erholungsanfallt, inmitten herrl. Hochwald
gelegen. Schöne Spaziergänge u. Wanderungen. Wunder-
voller Ausblick. Postauto nach Neuenburg u. Herrenalb.
Gute Gasthöfe. Pens.-Pr. ab 3.- Ausk. d. d. Bürgermeister

Hotel Oberwiesenhof
fließendes Wasser
Gasthof u. Pension Löwen
fließendes Wasser

Baiersbronn bei Freudenstadt
MURGTAL
Pension u. Gasthaus „Zum Rappen“
Gute Verpflegung - fließ. Wasser - Prospekta. - Ruf 228

Pension Karl Wildemann
Neueingerrichtete Fremdenzimmer
mit fließendem Wasser, Bad, mit oder ohne Küche zu
vermieten. Liegewiese. Karl Wildemann.

Calmbach
im Schwarzwald
Luftkurort
4 Stunden von Wildbad
Schönes Freischwimmbad
Gute und preis-
werte Gaststätten.
Werbekont. durch
Verkehrsverein

Schönberg Kreis Calw
heil klimatischer Kurort
KUREN
bei Erkrankungen der Atmungsorgane
Sanatorien, Kurheime - Prospekta. d. d. Kuramt u. d. Verlag

Pension Talblick
Herrlich ruhig gelegen. - fließendes Wasser, warm
und kalt. - Gute Verpflegung. - Prospekta.

Gasthaus „Zum grünen Baum“
Bek. gute Küche. - Bad im Hause - W.C. - Liege-
wiese. - Garage. - Schöne Zimmer, fließendes Wasser,
Prospekta. - Mäßige Preise.

Büchenbronn im Schwarzwald
465-611 m über d. Meer
Pension „Zum Bären“ - Metzgerei
Schöne Fremdenzimmer, gut bürgerl. Küche, Freibad,
großer Garten, Liegehallen, Liegewiese. Pension 3,20 RM.
Unkost. entst. keine Pr. i. Verl. Bes. Hugo Leins. Ruf 7343

Salmbach Oberamt Neuenburg
(Württ. Schwarzw.)
620 m s. d. Meer
Altbek. Gasthaus und Pension „Zum Löwen“
inm. herrl. Wald, Liegewiese, eig. Milchwirtsch. Vor-
zögl. Verpflegung. Pens. Mk. 3,20. Besitzer: Alb. Stark

Gasthof und Pension „Zur Krone“
Guthürgerl. Haus, Eig. Metzgerei, Forellen, schöner
Garten u. Terrasse. Schwimmbad, Pension v. 3,50 an.

Gasthaus u. Pension „Löwen“
Altbekanntes Haus. - Liegewiesen. - Pension-
preis 3,80 RM. - Schöne Fremdenzimmer, Prospekta.

Höhenluftkurort
Langenbrand (700 Meter)
Kreis Calw
Bahnstation Höfen (Enz) - Postauto ab
Pforzheim, Höfen, Neuenburg o. Liebenzell.

Simmersfeld
720-850 m s. d. M. Viel besuchter Kurort inmitten
schöner Tannenhochwäldungen. Angenehmer, ruhiger
Platz, herrliche Täler und Waldwege. Gute und billige
Verpflegung und Unterkunft. Bahnstation Altensteig und
Wildbad. Postautoverbindung. Auskunft durch den
Bürgermeister. (1959) IV

Hotel „Ochsen“
Ruh. staubl. Lage, Schöne Räumlichk., 35 Bett. Pens.
ab 4.- Prosp. Eig. Forellenw. Garag. Bes.: W. Fall.

Loffenau Schwarzwald
320 m s. d. M. Postauto Gernsbach-Herrenalb. Mit herrl.
Tannenwäldern umgeben. Freier Blick auf das Murgtal,
die Rheinhöhe und den Schwarzwald. Bequeme Verbin-
dung mit Gernsbach, Rastatt, Baden-Baden im Westen,
Herrenalb, Dobel, Wildbad und Enzthal im Osten. - Präch-
tige Wanderwege: Teufelsmühle (900 m), großes Loch,
Teufelskammer, Albtalgraben, Pfaffenmühle. - Gute
Verpflegung. Auskunft: Der Bürgermeister.

Büchenbronn im Schwarzwald
465-611 m über d. Meer
Pension „Zum Bären“ - Metzgerei
Schöne Fremdenzimmer, gut bürgerl. Küche, Freibad,
großer Garten, Liegehallen, Liegewiese. Pension 3,20 RM.
Unkost. entst. keine Pr. i. Verl. Bes. Hugo Leins. Ruf 7343

Altensteig
Im württb. Schwarzwald
Idealer Erholungsanfallt, schöne Lage,
schöne Schwarzwald, Fernruf 130 bis 140.
Prospekta. und Gaststätten-Verzeichnis durch
Fremdenverkehrsverein u. Bürgermeister

Fremdenheim Geschw. Rothfuss
Vorzögl. Verpflegung, fließendes Wasser, Liegewiese,
Schwimmbad. Pension 4,50 bis 4,75 RM. Prospekta.

Baden-Baden
das Weltbad im Schwarzwald
Herrlich gelegenes Strandbad
an der Oos und Lichtentaler Allee
Wasserheizanlage für Schwimmbekken u. Brausen.
Liegelegenheit auf Sand und Rasen.

Langenbrand Kreis Calw
(Württ. Schwarzw., 670 m)
Kurhotel „Ochsen“ (Waldesnähe)
Einstkl. Unterkunft - Zeitgemäße Preise. Christ. Rapp.

Gasthof Pension „Zum Anker“ Ruf 61
Anerk. vorz. Küche, großer Saal, gr. Liegew. u. Liege-
halle, Garage, Prospekta. Pens. ab 3,50 RM, Geeignet
für Betriebsausflüge. Besitzer: J. Stoll

Mittelal Gasthaus u. Pens. „Waldeck“
b. Baiersbronn (Schwarzw.) 500-600 m s. d. M.
Ruh. prächig. höhenl., dir. a. Walde. Für Herz u. Nerven-
ranke best. empfohl. Auto-u. staubl., abs. G. Landstraß.
Pens. 3,50. Ruf 2280 Baiersbronn. Bes.: Fr. Reinhardt.

Altes Schloß
Herrlicher Ausflugsort mit gutem Restaurant. Blick in
die Vogesen mit Strabburger Münster. Zu Fuß und mit
Auto bequem zu erreichen. - Postauto ab Baden-
Baden (Ludwig-Wilhelm-Platz) tägl. um 14,45 Uhr.

Berneck 455-610 m s. d. Meer
Bahnhof Nagold-Altensteig
Gasthof und Pension „Linde“
Schöne, staubl. Höhenlage beim Walde, 80 Betten, fließ.
Wasser, Terrasse mit Blick auf den See, Pens. ab 3,50 M.
Prospekta. Fernruf 303 Altensteig, Besitzer: Fr. Swoeger

Gasthof Pension „Zum Anker“ Ruf 61
Anerk. vorz. Küche, großer Saal, gr. Liegew. u. Liege-
halle, Garage, Prospekta. Pens. ab 3,50 RM, Geeignet
für Betriebsausflüge. Besitzer: J. Stoll

Obertal Hotel und Pension Adler-Post
Altbekanntes Haus, direkt am Walde, fließendes Wasser,
Zentralheizung, Terrasse, Liegewiese, Fortluftbrenn.
Prospekta. Bes.: F. Neumann, Ruf 8

Hotel Kaiserin Elisabeth
Neue Kalkoferrassen mit herrl. Blick auf die Bäder-
stadt, Pension ab 8,50 M., Zimmer ab 3,50 M. Prosp.

Berneck Luftkurort
Im württemberg. Schwarzwald, oberes Nagoldtal
450-550 Meter über dem Meer.
Idyllisch in anmutigem Waldtal gelegen, auf der Höhe
romantische Schlösser - Neuzellisches Freischwimmbad,
750 qm Fläche Forellengewässer, Anschluss: Nagoldtalbahn
(Pforzheim) Reichsstraße 28. Prospekta. Verkehrsverein.

Altensteig
Idealer Erholungsanfallt, schöne Lage,
schöne Schwarzwald, Fernruf 130 bis 140.
Prospekta. und Gaststätten-Verzeichnis durch
Fremdenverkehrsverein u. Bürgermeister

OBERTAL Kreis Freudenstadt
Gasthaus u. Pens. „Zum Schwanen“, direkt an der Murg
gelegen, mit Liegewiese, eigene Forellenscherei, schöne
Fremdenzimmer, Garage, milde Preise, teilweise fließ.
Wasser, Zentralheizung. Besitzer: Wilhelm Schick.

Haus Reichert
In bester Lage am Kurgarten u. Kasino - Aller Komfort.
Nur Zimmer mit Frühstück - Zimmer ab 3.- Ruf 174.

Engelsbrand (Nördlicher
Schwarzwald)
600 m hoch, zwischen Enz- und
Nagoldtal, schöner ruhiger Landschafts-
anfallt inmitten ausgedehnter Wälder.
Ausk. Bürgermeisteramt, Postomni-
busverbindung von Pforzheim aus.
Pensionspreis 3,30 bis 3,50 RM.

Adrianshof
bei Freudenstadt (5 km), 750-800 Meter s. d. Meer.
Landw. Gutsbetrieb, teilw. fließ. Wasser, Zentralheizung,
Liegewiesen, Badegelegenheit, Garagen. - Pensionspreis
RM. 4,50 bis 5.- Prospekta. durch „Hakenkreuzbanner“
und Besitzer H. Göckermann u. Ruf Löbberg Nr. 42.

Kurhaus Allerheiligen
600-800 m s. d. M. Bahnst. Ottenhöfen, Oppensau, Kran-
postverkehr, Schenkerklub, Klosterruine aus dem Jahr 1190.
Waldromantische Wasserfälle 10 Minuten vom Haus. -
Pension ab 5.- Prospekta. Besitzer A. Nassy

Höhenhotel Rote Lache
700 m s. d. M. bei Baden-Baden und Bernersbach. Neu-
bau, fl. Wasser u. u. k. Miß. Preise. Steis frische Bach-
forellen. Herrl. Aussicht. Antoverb. B.-Baden-Forbach.
Fernruf Forbach 222, Prospekta. (167219V)

Engelsbrand (Nördlicher
Schwarzwald)
600 m hoch, zwischen Enz- und
Nagoldtal, schöner ruhiger Landschafts-
anfallt inmitten ausgedehnter Wälder.
Ausk. Bürgermeisteramt, Postomni-
busverbindung von Pforzheim aus.
Pensionspreis 3,30 bis 3,50 RM.

Untermusbach bei
Freudenstadt
Pension Waldeck
690 m s. d. M. Bes.: Gehr. Mast. Neuerbautes, gut bürgerl.
Haus direkt am Walde. Schöne Balkone, fließ. k. u. w.
Wasser, Zentralheiz. Ruh. Lage. Für Ruhesuchende beste
Erholung, Herrl. Fernsicht. Pensionapr. v. 3,20 an. Prosp.

Bad Griesbach 480-570 m s. d. M.
Das höchst gelegene der Renchtalhöfen am Fuße des
Kleibis. Herrliche, ganz geschützte Lage mitten im Tan-
nenwald. Mineral- und Moorbad. Auskunft und Prospekta.
durch den Kurverein.

Haus Reichert
In bester Lage am Kurgarten u. Kasino - Aller Komfort.
Nur Zimmer mit Frühstück - Zimmer ab 3.- Ruf 174.

Engelsbrand (Nördlicher
Schwarzwald)
600 m hoch, zwischen Enz- und
Nagoldtal, schöner ruhiger Landschafts-
anfallt inmitten ausgedehnter Wälder.
Ausk. Bürgermeisteramt, Postomni-
busverbindung von Pforzheim aus.
Pensionspreis 3,30 bis 3,50 RM.

Aach bei Freudenstadt (Schwarzwald)
Gasthof „Zur Sonne“
Neu erbaut, neuzeitl. Fremdenzim. m. fließ. k. u. w. Wasser.
Zentralheizung. Gut bürgerliche Verpflegung. Versaison ab
3,60 RM. Prospekta. Bes.: Chr. Frey.

Hotel Adlerbad
Quellen, Moor- und Stahlbäder im Hause. Bestbek. Küche,
Forellenscherei, Prospekta. - Fernsprecher 201.

Ein Zeitraum
aufgebrochen
Friedenskrieg
ein berechtigter
Verein, einen
Frieden des 750
II. Juni zu g
Herzberger
berg, und auf
beide Felder
jubelt aus
Herzberger
Herzberger
ein Bündnis
wird die Frau
O. S. Catter
ich am 10. 3.
Herzberger
Jahrestagungs
der Jahr 75
nach befehlun
fünf Jahre zu
vorher in zwei
zwei Lagern.
Württemberg

Tonbach
am Wald und
aus hergericht.
Auto. Garage.
Tel. Baiersbronn

Durrweiler S o b
bei Freudenstadt
Neuerbautes Haus
eig. Landwirtschaft
Pension ab 3,50 RM

Besuchen Sie
Sasbach
in
(Station Achern
Auskunft und

Sasbach
Hotel und
Pension
Originalstrübe
Pension ab 4,50
durch Bes. F. R

Kapf
Im herrl. A
dengebiet.
bad. Gut eine
wekte durch

Höhenluft-
kurort
Im herrlichen
krystalinischen
Auskunft und

Gasthof
Guthürgerlich
mit fließ. Was
Gute Verpfleg
had. Liegewiese

Ott
Gem. besuch
Preisw. Unte

„Zur
Große Gesell
Neue Bundes
Fernsprecher

Hotel
Altbekanntes
fließ. warm.
Eigene Schw
mischerel. - F

Hotel
Direkt am K
gute Küche.
Zentralheizun
Fernsprecher

Hotel
Vollständi
70 Betten -
Fernruf Kopf

Hotel
bietet mit se
günstig. G.
Prospekta. d
ruf Kapfere

75 Jahre Schwarzwaldverein

Ein Zeitraum von dreieiertel Jahrhundert aufgeschlossenem Wirken für landschaftliche Aufschlüsselung und Volkswirtschaft ist schon ein berechtigter Anlass für den Schwarzwaldverein, einen etwas größeren Rahmen seiner Feier des 75jährigen Bestehens am 10. und 11. Juni zu geben. Die höchste Stätte seines Arbeitsbereiches, der 1500 Meter hohe Feldberg, und auf seiner Ostflanke der 1280 Meter hohe Feldberggerhof, ist als Mittelpunkt des Jubiläumstreffens aussersehen worden, wo in Arbeitstagung, Feierstunde und Wanderung ein Rückblick über erfolgreiche Jahrzehnte getan wird. Den tieferen Sinn des Gedenkens wird die Aufführung eines Heimatstückes, von O. G. Sutter verfasst, festhalten, wenn man sich am 10. Juni in den weiten Räumen des Feldberggerhofes zusammenfindet. Was diese Jahresfeier, die der Schwarzwaldverein mit der Zahl 75 in seiner Geschichte überschreibt, nach bedeutsamer macht, ist die Tatsache, daß fünf Jahre zugleich vergangen sind, seit diese vier in zwei Säulen marschierende, aus zwei Lagern, einem Badischen und einem Württembergischen Schwarzwaldverein be-

stehende Körperschaft im neuen Deutschland zu dem eigentlich natürlichen Bündnis und zur Vereinigung gelangt ist, die für die gemeinsame Arbeit letztlich eine Selbstverständlichkeit war. Ueber die reine zahlenmäßige Stärke von 24 000 Mitgliedern oder über sonstige Merkmale hinaus, die mit Persönlichkeiten oder Werken verknüpft sein mögen, weitet sich die Bedeutung des Schwarzwaldvereins, der mit idealen Hintergründen entstand und ohne besondere Stütze von oben im alten Reich seinen Weg der Arbeit gehen durfte, zu seinem Gesamtwerk, das sich mit Recht als wandermäßige Erschließung des Landes am Oberrhein, vom Bestlauf des Stromes zum Südlauf des Hochrheins und südöstlich hinüber zum Bodensee, Jura und jungen Redar darstellt. Was hier in der Arbeit des Hauptvereins und seiner Zweige erreicht wurde, läßt sich deutlich in einigen wenigen wichtigen Zahlen festhalten. 15 500 Kilometer bezeichnete Wanderwege, 3800 Ruhebänke, 56 Aussichtstürme, 102 Schutzhütten und besondere Aussichtsanlagen, 60 Quellen- und Brunnenanlagen, 94 Bruden mit mehr als

drei Meter Länge, das sind nur einige Ergebnisse dieses Schaffens. Nimmt man dazu das schöne Kartenwerk, das in anderthalb Tübinger mustergültigen Blättern im Maßstab 1:50 000 neben Schwarzwald auch Hegau und Bodensee einschließt, denkt man an Dilmanns Pflanzenwert des Schwarzwaldes, weiter an die Geographisch-geologischen Wanderungen im Schwarzwald, so nennt man damit nur einiges aus dem großen, verdienstvollen Werk des Jubilars. Weltbekannt sind die großen Hauptwanderwege unter der Bezeichnung Höhenwege. Die drei Stammwege dieser Art gehen von Nord nach Süd und messen im Westweg 320 Kilometer, im Mittelweg 250 Kilometer und im Ostweg etwa 230 Kilometer. Sie beginnen alle in Pforzheim und endigen getrennt in Basel, Badstube und (neuerdings über Butschach-Stühlingen) in Schaffhausen. Jüngere Anlagen haben die Querrichtungen Westost eingeschlagen und sind mit Freiburg-Jura-Bodensee und Laub-Rottweil festzuhalten, während andere aus der letzten Zeit wieder Nord-Südrichtung einhalten, aber auf Gebirgsabschnitte sich beschränken wie der Karlsruher Höhenweg und der leipziger eingeweihte Ortener Weinpfad Baden-Baden-Offenburg. Richtungweisend für die Arbeit des Schwarzwaldvereins ist auch die enge Fühlung mit der

Bergwacht und die gleiche Marschrichtung mit dem Naturschutz, wie er heute in sorgfältiger Weise sich der Heimat annimmt, Erhaltung bezweckt und Schadstiftung verhindert. Mit welchen Arbeitsmengen und Aufwendungen zu

Reisegepäck
bei
Gold-Pfeil, 96.3
gegenüber Plankenhof

rechnen ist, zeigt schon nur das verfloßene Jahr 1938 allein, wo der Hauptverein und die 151 Zweigvereine je rund 70 000 RM, zusammen genauer 138 500 RM aufgewendet haben.

Bis 10. Juni feiert Traben-Trarbach an der Mosel sein Heimat- und Weinfest. Es wird in diesem Jahre besonders reich ausgetragen.

Die Vogelwarte Seebach bei Langenlons im Elbinger veranstaltet vom 10. bis 13. Juli ihren 186. Vogelzug-Beobachtung, an dem jedermann teilnehmen kann.

Die Dresdener Vogelwarte, das größte und bedeutendste Volkstiergärtchen, findet in diesem Jahre vom 1. bis 10. Juli statt.

Tonbach bei Baisersbrunn, Murgtal
Gasthof-Pension Waldlust
an Wald und Wasser, Liegewiese, herrliche Fernsicht, seebergseitig, fließ. Wasser, Bad, Gartenwirtschaft, eig. Auto, Garage, Pens. ab 3.80 Mk. bei reichl. Verpflegung. Tel. Baisersbrunn 2278. Prospekt, dch. Bes. E. Zölln. (20270V)

Durrweiler Schwarzwald
bei Plätzgrabenweiler **Gasthaus-Pension Hirsch**
Neuerbautes Haus, fließ. Wasser, gute bürgerliche Küche, eig. Landwirtschaft, Freibad und Wald in nächster Nähe. Pension ab 3.80 RM. Prospekt. Besitzer: Karl Frey.

Besuchen Sie den herrlichen Luftkurort
Sasbachwalden
Hornisriedgebirge - 300-1100 m ü. d. M.
(Station Achern - Postautoverbindung tägl. dreimal.)
Ankunft und Prospekt durch das Bürgermeisteramt.

Sasbachwalden Bahnstation Achern
Am Fuße der Hornisgrinde
Hotel und Pension „Gaishölle“
Originalstube (Heimattmaler Kayser), Bek. Küche u. Keller. Pension ab 4.50 RM. Moderne Fremdenzimmer. Prospekt durch Bes. Frau Römer und Hb. Fernruf Achern 251

Kappelrodeck
Im herrl. Acherthal, Umsteigestation Achern (Hornisgrindegebirge). - Neuerbautes Schwimm- und Sonnenbad. Gut eingerichtete Gaststätten, Auskunft und Prospekt durch das Bürgermeisteramt.

Höhenluft-KURORT PRECHTAL im Schwarzwald
500-1100 m ü. d. M.
Im herrlichen Elstal gelegen. / Forellensicherheit in der kristallinen Elz. / Gute Unterkunft bei mäßigem Preis. Auskunft und Prospekt durch das Bürgermeisteramt.
Gasthof und Pension „Adler“
Gutbürgerliches Haus. Eig. Fischerer u. Jagd. Zimmer mit fließ. Wass. Autogarage. Prospekt. Pension ab 4.-
Gasthof u. Pension „Sonne“ Villa Margarete
Gute Verpflegung. Zimmer mit fließ. Wasser. Strandbad. Liegewiese. Eig. Fischerer. Prospekt. Pension ab 4.-

Ottenhöfen im Schwarzwald
Gern besuchter Luftkurort am Fuß der Hornisgrinde. Preisw. Unterkunft. Prospekt, dch. den Verkehrsverein.
„Zum Engel“
Große Gesellschaftsräume für Veranohe und Betriebe. Neue Bundeskegelbahn. Gute Verpfleg. Mäßige Preise. Fernsprecher Nr. 252 Kappelrodeck.
Hotel Sternen
Altbekanntes Haus für Küche und Keller. Zimmer mit fließ. warm. u. kalt. Wasser. Zentralheizung. Bäder. Eigenes Schwimmbad beim Haus. Garagen. Forellensicherheit. - Prospekt. Fernsprecher 252 Kappelrodeck.
Hotel und Pension „Zum Pflug“
Direkt am Kurgarten. 2 Minuten v. Bahnhof. Bekannt gute Küche. Zimmer mit fließ. warm. u. kalt. Wasser. Zentralheizung. Garage. Pension ab 4 RM. Prospekt. Fernsprecher 205 Kappelrodeck. Besitzer: A. Schmarr.

Hotel-Pension Wagen
Vollständig modern eingerichtet - 1937 neu erbaut - 70 Betten - Zeitraum, Preise - Garage - Prospekt - Fernruf Kappelrodeck 485. Geschw. Weber.
Hotel-Pension „Linde“
bietet mit seinem schönen Neubau, vollkommen modern eingerichtet, 65 Betten, 1 Kurfontäne, jede Annehmlichkeit. Prospekt durch Eigentümer B. Schneider. Fernruf Kappelrodeck 288, und Verlag dieses Blattes.

Schönwald 1000 m ü. d. M. Schnellzugst. Triberg
Freudenheim Waldpeter. Herrliche Lage, direkt am Wald. große Liegewiese, Badegelegenheit. Mäßige Preise.

Luftkurort Lautenbach (Rechtal Schwarzwald) **SCHWIMMBAD**
Gasthaus und Pension „Zum Schwanen“
Gut bürgerl. Haus. Pensionspreis v. 2.80-4.00 Mk. Tel. 245 Oberkirch. Prospekt v. Hb. Bes.: O. Sester. Küchenchef

Lauterbach Würtl. Schwarzwald
600-900 Meter ü. d. M.
Kurort bei Schramberg
Hotel Holzschuh
Hervorrag. schöne Landschaftslage, direkt am Wald. Eig. Freischwimmbad, Liegewiese, Gartenterrasse, fl. Wass. u. n. k., Balkone, Pens.-Preis 4 bis 5 RM. bei bester Verpfleg. Prospekt durch das „HB“ u. den Bes. A. Holzschuh. Ruf 421.

SEEBACH 400-1166 Meter, im Acherthal
20 Min. v. Bahnhof Ottenhöfen
Gasthaus zur Krone
Terrasse mit prächt. Aussicht - Zimmer fl. w. u. k. Wass. Gute u. reichl. Verpf. - Pens. ab 4.- RM - Geeignet für Betriebsausflüge - Prospekt. Ruf Kappelrodeck 237.

Gasthaus u. Pension Hirsch
Zimmer fl. w. u. k. Wasser - 25 Betten - Geeignet für Betriebsausflüge - Forellensicherheit - Prospekt - Fernruf Kappelrodeck 228. Bes.: H. Huber.

Oberkirch im Rechtal Schwarzwald
Hotel Obere Linde
Am Stadtrand gelegen, bietet angenehmen Aufenthalt. Großer Gart. Liegewiese, Tennis, Säml. Zimmer mit fließend. Wasser. Pens. 5 RM. Prospekt im Verlag. Besitzer: A. Dillig.

Oberharmersbach-Riersbach (Bahnhofstation)
Gasthaus und Pension „Zur Sonne“
Abseits von jedem Lärm, staubfrei, Liegewiese, schöne sonnige Zimmer, große Veranda und Saal, Eig. Forellensicherheit. Pension ab 4 RM. - Prospekt.

Niederwasser Schwarzwaldbahn Hornberg-Triberg
Wald - Wasser - Sonne
Gasthof und Pension „Zum Rößle“
Altbek. Haus. Pracht. Aussicht a. d. Schwarzwaldbahn, direkt an Wasser und Wald. Mäßige Preise. Garage. Ruf 392 Hornberg. Prospekt Hb. Besitzer: Hermann Dold.

Niederwasser Schwarzwaldbahn Hornberg-Triberg
Gasth. u. Pension „Sonne“
Nähe Wald u. Wasser. Gut bürgerl. Verpflegung. Pensionspreis ab 3.80 RM. Gedeckte Terrasse. Prospekt „HB“. Ruf Hornberg 358. Bes.: Jos. Feiertag.

Höhenluftkurort Bubenbach
bei Neustadt (badischer Schwarzwald) 950 m hoch
Dieses schön u. stillgelegene Schwarzwaldörfchen ist durch seine prächtige Lage für Erholungsbedürftige und Ruhesuchende ideal geeignet.
Gasthof und Pension „Zum Adler“
ist ein altrenommiertes gutgeführtes Haus mit erstklassiger Aufnahme und mäßigen Preisen. Prospekt vom Hb. und Besitzer: O. Iselt.

Sprollenhaus (Schwarzwald) Gasthaus Pens
„Zur Krone“, 600 m über dem Meer. Altbek. Haus, erstklassige Verpflegung, ruh. Lage, Liegewiese, Bad im Hause. Pensionspreis 3.80 RM. Besitzer: Karl Seyfried.

ISAIG 1000-1200 m ü. d. M. Station Thibsee, 45 Min. (Feldberggebiet)
Hotel-Pension „Zum Ochsen“
Behagliche und gemütliche Innenräume im Original-Schwarzwaldstil. Fl. Wasser, Zentralheiz. Garagen. Neue fachmänn. Leitung. Verlangen Sie Prospekt. Ruf Amt Neustadt 284. - Inh.: H. Lindemann

Wieden (Südl. Schwarzwald)
der ideale Höhenluftkurort am Fuße des Belchen freut sich auf Ihren Besuch. Prospekt durch den Verkehrsverein.
„Zum Hirschen“
Gut geführtes Haus. Liegewiese. Garage. Pens. 4.- RM. Prospekt durch den Besitzer: Oskar Stielvater

Schönwald 1000 m ü. d. M. Schnellzugst. Triberg
Freudenheim Waldpeter. Herrliche Lage, direkt am Wald. große Liegewiese, Badegelegenheit. Mäßige Preise.

IM HERZEN DES SCHWARZWALDES
Wolfach DIE KLEINE STADT
DIE SICH GROSSE MÜHE GIBT
Auskunft durch das Kur- u. Verkehrsamt

Luftkurort Nagold
im Schwarzwald
420-600
In herrlicher Lage, ringsum Wälder, mod. Freibad. - Konzerte. Auskunft durch den Verkehrsverein.
Gasthaus „Zum Engel“
Pension . . . 3.00 b. 3.50 RM
Gasthaus „Zur Burg“
fl. Wass., Pens. 3.30 b. 3.90 RM
Gasthaus „Zur Rose“
Pension . . . 3.50 b. 4.00 RM
Gasthaus „Zum Waldhorn“
fl. Wass., Pens. 3.50 b. 3.80 RM
Gasthaus „Zum Stern“
Pension . . . 3.50 b. 3.80 RM

Luftkurort Nagold Württemberg Schwarzwald
Gasthof zum Löwen Ruf 491
Erholungsbedürftige finden sehr gute und reichliche Verpflegung - Schöne Zimmer m. fl. Wasser - Garten - Pens. 3.50-4.-
- Familien extra Angebot einholen -

Höfen a. Enz
Schwarzwald-erholungsort, in sonn. Tallage, 370-700 m ü. M. Gasthäuser „Ochsen“ und „Sonne“, auch zahlr. Privatpensionen. Bahnhofstation der Strecke Pforzheim - Wildbad. Prospekt durch „Hakenkreuzbanner“ und Verkehrsamt Höfen a. d. Enz.

Mannheimer Gäste
stets durch Anzeigen im „Hakenkreuzbanner“

SCHONACH im Hochschwarzwald
900-1160 m
und bewahrt Ihnen wieder Gesundheit, Kraft, Lebensfreude, durch seine Höhenluft und seine schönen Wälder. Prospekt u. Auskunft durch Verkehrsamt

Hotel Lamm
führendes Haus, fl. Wasser, Pens. ab 4.40 RM. Prospekt. Ruf Triberg 506.

Ferien am Hochrhein - Ferien des Gemüts
Zwischen Basel und dem Bodensee liegt abseits der großen Straße das stille Waldstromland des Hochrheins, das Hans Thoma malte, das Goethe beschrieb und dem Gottfried Keller in seinen Romanen ein unvergänglich Denkmal setzte. Hoch über dem breiten Rheinstrom ruht Waldsuhl, die alte schicksalsumwobene Festungsstadt des Landes, im Schutz seiner Tore und Türme, - ein einzigartiges Meisterstück deutscher Städtebaukunst des Mittelalters. Ruhe und Schönheit des Landes sichern die Erholung und gepflegte Gastlichkeit erwartet alle von nah und fern.

Sonne • Wasser • Wald
Waldschut
aus Bächen

Sie nahm fünfzehnhundertvierundzwanzig
das gewaltige Gefallen des deutschen
Bauernvolkes seinen Anfang. Die göttliche
Heine Durgheit im Schwarzwald
wird mit ihrem Berggipfel Hebenstufen und
ihren schützenden Wäldern muß darum
jeder gesehen haben.
Ruhe und Erholung
abseits der großen Straße
Stühlingen

Büchenbronn bad. Gasth., Kaffee „Zur Waldeslust“
Idealen Ausflug- u. Ferienaufenthalt. Herrl. Waldgegend, ruhige sonnige Zimmer fl. Wasser, gut bürgerl. Küche. Bel 4 Mahlz. 3.50. Prospekt bei Verlag u. v. Besitzer Postanschrift: Fr. K. Waldloch Ww. „Zur Waldeslust“, Pforzheim-Dillsteln

Muggenbrunn im Schwarzwald
Gasthof und Pension Adler
Erstklassige Verpflegung. Zentralh., fließ. Wasser, warm u. kalt. Sonnige Terrassen. Pension 5.50 RM. Prospekt. Tel. Todtnau 283

Gasthof „Grüner Baum“
Zentralheizung, fließendes Wasser, warm und kalt. - Pension ab 5.- RM. - Prospekt. - Fernruf Todtnau 290.

Grafenhausen Südl. Schwarzwald - 900 bis 1100 Meter
Gasthaus und Pension zur „Krone“
Alpenblick, Höhenluft, ausgedehnte Wälder, herrliches Strandbad, Zimmer 2 Mark. Pension 4.50 Mark. Neuerbautes, Dampfheizung, fließ. Wasser, gute Küche, große Räumlichkeiten. Gelegenheit zu Jagd und Angeln. (193790V)

Kurort Haslach
Im Kinzigtal, bis 900 Meter ü. d. Meer
Geburtsort des Schriftstellers Dr. Hans Jakob. - Herrliche Tannenwald. - Strand- und Freibad. - Liegewiese. - Freundliche Gasthöfe bieten beste Unterkunft u. Verpfleg. Auskunft u. Prospekt Verkehrsverein, Ruf 110, u. Hakenkreuz.

Schwarzenberg
bei Schönmünzach, Murgtal
Pension und Kaffee Sackmann
ein herrliches Plätzchen, an Murg und Wald gelegen. Ruhige Lage. Fließ. Wasserbäder. - Liegewiese. - Bekannt gute Verpflegung. Pensionspreis von 3.50 bis 4.- RM. Fernruf Schönmünzach 34. Prospekt d. den Inh. Chr. Sackmann.

KAPPEL Schwarzwald
900 bis 1200 m über d. M.
Höhenluftkurort. Prachtige Wälder, gepflegte Waldwege. / Strandbad. / Gute Küche und Pensionen. / Prospekt durch das Bürgermeisteramt. (33 02 V)

Schonachbach b. Triberg
Gasthaus und Pension „Nachbörge“
Bek. gut. Hs. in schön. Lage. Vorzügl. Verpfleg. Pens. ab 3.80 RM. Prospekt.

St. Georgen
Hotel Adler Neues mod. Haus Südlage
fließ. Wasser, Zentralheiz., Glasverl., Liegeterrasse, vorzügl. Verpfleg. Pension ab 4.60 RM. Ruf 114. Garage. Prospekt. Otto Braun, Küchenchef.

Schöner, ruhiger **Oberschwandorf (Baden)**
Landurlaub in idyll. gel. Landort (750 m), schöne Laub- u. Tannenwälder
Gasthof zum Adler
Eig. Landwirtschaft, eig. Schlachtung. Spez.: Schwarzwälder Rauchfleisch. Bad l. H., Pens. 2.80. Bes.: August Vogler.

BODENSEE
Selten schöner Erholungsurlaub für kurze und längere Zeit. Großer Park, direkt am See gelegen, sand. Badestrand, sonnige Wiesen, Lärm- und staubfr. Lage. Gepflegte Küche. Pensionspreis 5.50 RM. Prospekt direkt und durch Verlag des Hakenkreuzbanners. Privat-Pension „Haus im alten Bach“. - Fernsprecher Nr. 21.
Gaienhofen-Bodensee über Radolfzell

Adelsheim, die Frankenstadt

Im Bauland, das ist das Gebiet nordöstlich des mittleren Neckars, wo die Laubwälder des Odenwaldes in fruchtbares weiches Ackerland übergehen, liegt an der Bahnlinie Heidelberg—Würzburg das freundliche Städtchen Adelsheim. Es kann in diesem Monat, vom 24. bis zum 27. Juni, seine 700-Jahrfeier begehen. Flehige Hände regen sich überall, um der alten Siedlung, die von Natur aus schon so viel lebenswerte Jüge trägt, immer mehr an Sauberkeit und Schmuck und Ausgeräumtheit zu geben.

Wer in dieser Zeit, die mit Recht als die schönste des Jahres für Odenwald und Frankenland gilt, Adelsheim besucht, der wird in der idyllischen Landschaft, in der die alte fränkische Kleinstadt ruht, wahre Erholung finden. Was er aber im Städtlein selbst zu sehen bekommt, das ist malerisches Mittelalter: das aus dem 13. Jahrhundert stammende Schloß der Freiherren von Adelsheim, dem man im Jahre 1734 seine jetzige Gestalt durch Umbau gab, der echt fränkische Fachwerkbau des Markthauses aus dem Jahre 1619, der hochgiebelige Bau des im Jahre 1504 errichteten Odenwaldschloßes mit dem spitzhelmligen Erker und der breiten Formauer, und mitten in der Stadt eine Naturschönheit, der Wasserfall, den der wasserreiche Kirnbach, über eine vier Meter hohe Luftbant stürzend, mit Tosen und Sprudeln

Heidelberg Parkkaffee Haarlass
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag TANZ

und Gisichten zustandebringt. Hier vor dem Tore der Stadt stand einst die uraltie Linde, zu deren Schutz Kaiser Ruprecht im Jahre 1401 den Ritters von Adelsheim die „Lindenfreiheit“ verlieh.

Von tapferem Rittertum erzählen die Epithaphen, die an den Wänden der St. Jakobskirche in unüberschaubarer Zahl aufgestellt sind und Andenken und sterbliche Reste der Adelsheimer Ritter und ihrer Frauen hüten. Zwischen den frohlichen Stunden des Festes, das die Adels-

heimer zu Ende dieses Monats feiern, wird man gern sich von der Erinnerung an vergangene Jahrhunderte einfangen lassen.

Die 700-Jahrfeier von Adelsheim findet vom 24. bis zum 27. Juni statt. Am 25. Juni ist ein historischer Festzug, am 26. Juni wird ein Sommernachtsfest mit Feuerwerk gefeiert. In der Woche bis zum 1. Juli finden noch andere Veranstaltungen von Verbänden usw. in Adelsheim statt. Vom 1. bis 3. Juli feiert der Gesangsverein sein 100jähriges Bestehen.



Würzburg: Residenz vom Hofgarten

Aufn.: Dettenbach (RDV-M.)

Erneuerungen in Baden-Baden

In diesem Winter wurde das große Inhalatorium in Baden-Baden umgebaut und dem neuesten technischen Stande angepaßt. Die Einzel-Inhalationsapparate sind nunmehr aus Jenaer Glas hergestellt, so daß der Kranke, der mit Ansagstücken für Mund und Nase in einer besonders innigen Beziehung zu diesem Behandlungsapparat steht, genau sehen kann, wie peinlich sauber der Apparat innen gehalten ist und wie die Vernebelung der Flüssigkeit

vor sich geht. Das porzellanene Ansagstück ist numeriert, so daß der Arzt für die Dauer seiner Kur immer sein Ansagstück bekommt.

Auch die Raum-Inhalation wurde verbessert und die Freierstäubung in den Gemeinschafts-Inhalationsräumen läßt sich jetzt noch mehr in Konzentrationsgrade und Feuchtigkeitgehalte abstimmen. Unmittelbar an das Inhalationsgebäude schließt sich jetzt in Baden-Baden ein Freiluft-Inhalatorium an, das gegen Winde durch Mattglasfenster und eine Gebäudewand geschützt ist.

Wschaffenburg Schloßbeleuchtung

Während um die Sommerferienwende wird um das Wschaffenburg Schloß zu Vorbereitungen gerufen, um zu Rufen dieser majestätischen Burg ein gigantisches Lichtfest zu feiern. Tausende und Abertausende von Heimatfreunden kommen von nah und fern des

Odenwald-Quelle

genügenden Blickes halber, der durch das Feuerwerk von riesenhaften Ausmaßen jedem an die Seele greift. Auf dem weiträumigen Gelände des gegenüberliegenden Rainufer finden sich die Menschenmassen zu ihrem Volksfest zusammen, das ja seit dem Umbruche bei freiem Eintritt besucht werden kann.

Gewährt schon bei Tage das bewegte Stadtbild von der Rainbrücke zum Pompejanum einen wunderschönen Anblick, so wirkt diese Aulisse, die im Schloß ihre Krönung findet, wibergespiegelt in den Wassern des Raines, bei märchenhafter Beleuchtung unvergleichlich schöner.

Als Kustart der Schloßbeleuchtungswoche findet die Stadt-Silhouetten-Beleuchtung am 18. Juni und als eindrucksvolles Finale das Großfeuerwerk am 25. Juni statt.

Ladenburg die 2000 jähr. Stadt mit ihrem herrlichen Schwimmbad wartet auf Ihren Besuch

Besucht das herrlich gelegene **Waldschwimmbad** in Schriesheim

Gasthaus und Pension Schriesheimer Hof
439 m üh. M. Inmitten herrlicher Wälder u. Wiesen. Gute Verpfleg. Pens. ab 3,00 RM. Tel. Schöna 35. Tazl. Postautoverbindung ab Hauptpost Heidelberg.

Birkenau das beliebte Wanderziel. Von Weinheim in einer halben Stunde zu erreichen. Für Betriebs- und Verleusaufzüge bestens geeignet.

Erholungsanleitend **Villa zur schönen Aussicht**
Privat-Pension u. Einzelzimmer. Fließ. Wass. Balk. Terrassen auf Anhöhe am Tannenwald. Gute Verpf. 3 RM. (Wochenend). 90 RM. monatlich Dauer-Pension. Prospekte. Bes.: Fam. Klingele.

Pension und Café „Villa Rosemarie“
Luftkurort Kirschhausen b. Heppenheim a. d. B.
Ruhige Lage u. anzen. Aufenthalt. — Fl. Wasser, Zentralheizung. — Liegewiese. — Garagen. — Pensionpreis 3,50 RM an. Fernruf 200. Bes.: J. Högerbach
Gern besuchter Ausflugsort zum Wochenende.

Wahlen im Odenwald
Gasthaus u. Pens. Wetzl.
Neu errichtet, ganz in der Nähe des Waldes. Mäßige Preise, gute Küche. Besitzer: Adam Wetzl.

Gras-Ellenbach im Odenwald
430—550 Meter
15 Min. v. Stat. Wahlen. (Gute Autostr. üh. Föhrh-Wegscheid)
HOTEL SIEGFRIEDBRUNNEN
Gutes Haus, Eigene Erzeugnisse (Spezial-Roggenschrotbrot) Schwimmbad u. Haus mit köhlern. Quellwasser. Für Ausflüge besond. geeignet. Parkplatz. Billiges Wochenende u. Pension.

Gras-Ellenbach im Odenwald
Gasthaus und Pension „Zur Dorflinde“
Herrliche Aussicht von allen Zimmern in das Offenbachtal Neuer Dorfsaal, Bad i. Ha. Schwimmbad gelegenheit, große Liegewiese, Beste Verpf., mäß. Preise. 15 Min. von Station Wahlen. Prospekte. Tel. 50 Waldmichelbach. Bes. H. Hofst.

Waldmichelbach im Odenwald
Klim. Verhältnisse vorzügl. Schwüle Sommernächte fast unbekannt, da selbst an heißesten Tagen des Abends willkommene Abkühlung. Ideales Schwimmbad. Verlangen Sie Prospekt d. d. Verk. Ver.
— Empfehlenswerte Gaststätten —

Zum Löwen Peter Großmann | **Kaiserhof** J. Lind
Johann Heid Fernruf Nr. 73 | **Odenwald** E. Fernkopf Fernruf 18

Weiten-Gesäß im Odenwald b. Michelstadt
Gasthaus Zur Krone
u. Pension
Schönste Lage inmitten Wälder u. Wiesen. Gute Küche, freundl. Zimmern, fl. Wasser, 10 Min. v. Eulbacher Wildpark. Pr. RM. 3,20. Ruf 563 Michelstadt. Bes. Heinrich Loh

Bammatal erwartet Sie!
bei Heidelberg
Reizend gelegener Ausflugsort im Eisental

An der Bahnlinie Heidelberg—Meckenheim / Bekanntes neuzeitliches **Schwimmbad** mit kristallklarem Quellwasser / Herrliche Spazierwege durch Feld und Wald / Schöne Aussichtspunkte / Gute Gasthäuser, geeignet für Betriebsausfl., sowie schöner Wochenendplatz zum Zelten

Kommt in das fröhliche **Schönau** bei Heidelberg
den Luftkurort im herrlichen Steinsachtal
Das Ziel für Betriebsausflüge

HIRSCHHORN
Hotel Jrral, Café, Gartenrestauration
erstkl. Küche, fl. Wasser, eig. Sport- und Liegew. mit Freibad. Pension 4,50 bis 5,50 RM. Prospekte.

Höhenluftkurort Rothenberg i. Odenw.
Gasthaus u. Pension „Zum Adler“
Neu eingerichtete Fremdenzimmer mit fließ. Wasser, Ztr.-Heizung, Bad, Saal, eig. Landwirtsch. m. großer Liegewiese, Altbek. Haus, Omnibusverk., Hirschhorn-Bierfeldern. Bes. W. Karl Schwinn, Rvl. 1

Hochhausen am Neckar
Privat-Pension
Anzengemeiner Erholungs- und Ferienaufenthalt in idyllisch gelegener alleinstehender Landhaus mit schönem Garten. Nähe des Waldes. Neckarbad Amerk. gute Verpfleg. Reichliche Mahlzeiten stätl. RM 3,20
Heinrich Krieger.

LINDACH am Neckar Garage mit Terrasse
Gasthaus zum Schiff
Gute Küche, exzellente Weine. Zimmer mit fließend Wasser. Saal i. Vorne. Bes. Fr. Runn

Zwingenberg a. N.
Gasthaus und Pension „Zum Anker“
Bestempf. Haus / Schönste Lage bei erstkl. Verpflegung. Freundl. Zimmer, fl. Wasser, Gesellschaftsräume, Neckar-Terrasse, Autobahnen. Pension von 2,50 Mk. an. Fernruf Neckargerach 21. — Prospekte beim Verlag dieses Blattes.

Gasthaus und Pension Schiff-Post
Geogr. 1767 selbst im Familienbesitz. Vorstell. Verpflegung. Pension 3,50. Offenti. Fernsprecheinrichtung. Prospekte

Neckargerach „Krone-Post“
Erstkl. exzell. Gaststätte Fremdenz. mit fließ. Wass. Terrasse. Pension 3,50. Tel. 49. Bes. K. Beckhloch

Neckarhäuserhof / Privat-Pension
gegenüber d. Neckar, Station Neckarhausen b. Eberbach. Ruh., idyll. Lage. Freundl. Zim. — Bad i. H. — Schöner Gart. m. Liegestühle — Liegew. dir. am Neckar u. Hochwald — Eig. Ruderboot. Verz. Verpfleg. — Pens.-Pr. 3,30 RM. Prospekte. Hedwig Ecker.

Rothenberg i. Od.
500 m über d. M. — Gasthaus u. Pension „Zur frischen Quelle“
Erstkl. Lage m. Fernblick, fließ. Wasser, Bad, sonn. u. schattige Liegewiese. — Reichl. Verpfleg. Postauto Beerfelden-Hirschhorn. Bes.: Otto Siefert, Ruf 18.

Schreckhof Bahnst. Neckarelz
Landschaftlich m. herrl. Weithlick ins Neckartal. Gut bürgerl. Küche, ruh. Höhenlage. Preis 3,20 RM. Karl Geiger.

Strümpfelbrunn
Höhenluftkurort am Katzenbuckel, 625 m über dem Meer. Gasthaus und Pension „Zum Hirsch“, gute bürgerliche Küche, mäß. Pr. Garage. Bes. Peter Zimmermann

Weisbach i. Odw. Bahnst. Eberbach
Pens. Kessler Gut bürgerl. Haus. Neuz. eingerichtet. Pension nach Vereinbarung, Abholz. per Auto ab Strümpfelbrunn.

Leonhardshof b. Beerfelden i. O.
Nah e. Wald, staubl., ruh. Lage, neu. Fremdenz., fl. Wass., Bad, bürgerl. Küche, pro Tag 3,50 RM. Nah. Pension Ziegler.

Langenthal i. O. bei Hirschhorn
Gasth. „Zur Linde“. Das beliebte Haus am Walde m. sch. Fernsicht. Pens. bei best. Verpfleg. RM. 3,50. Postautoverbindung. Prospekte durch den Bes. L. Weyrauch und HB

Neckargerach • Haus Link
Neuerbautes Haus in ruh., staubfreier Lage, großer Garten, Liegewiese, fließ. Wasser, Bad, la. Küche, Pens. ab 3,50. Prosp. bei „HB“
Auch für Dauerpensioners sehr geeignet

Oberdielbach bei Eberbach a. N.
Gasthaus und Pension „Linde“
Schöne Fremdenzimmer, / Postautoverbindung (Halteplatz ganz in der Nähe), Tagespreis bei 4 Mahlzeiten 3,20 RM. bei zuter Verpflegung. Familie Adam Haas Wwa

Höhenluftkurort Mülbren b. Katzenbuckel
Pension „Zum Engel“
Am Walde liegend, mit Liegew. Ruhige Lage Pension m. bester Verpfleg. (4 Mahl.) von 3 RM an. Autoverbindung Prospekte. Besitzer: Valentin Schäfer.

SCHWANHEIM 400 m Station Eberbach
Gasthaus und Pension „Schwanen“
Inmitten herrl. Wälder u. Wiesen. Gute u. reichl. Verpfleg. (4 Mahl.). Voller Pensionerpreis 3,50. m. Nachmittagskaffee 4. RM. — Gäste werden mit eig. Auto von der Bahn abgeholt. — Fernruf 181 Aglarthausen. Karl Liebig

Luftkurort Jugendheim
mit seinem schönem, großen **Quellwasser-Freibad** 2500 qm Wasserfl.
AN DER STRAßENSTRASSE-ODENWALD

Strandbad Neckargemünd
Neuz. eingerichtet, gut gepflegte Anlage
Tennis- u. Ringtennisplätze - Liegewiesen
Frischwasser-Brausen - Sprungturm u. Wosserrutschbahn geben Gelegenheit zur Unterhaltung u. erfrischender Erholung
Einzelbadekarte 0,10 RM. - Jahresdauerkarte für Familie 3.- RM.

Lichtenberg im Odenwald, der ideale Erholungsort — la Verpflegung - Pension RM 4,50 - Prospekte.
Gasthof-Pension „Schloß Lichtenberg“
Lichtenberg im Odenwald über Darmstadt 2

Besuchen Sie das herrlich gelegene **Quellwasser-Schwimmbad in EBERBACH**
am Neckar

Gasthaus „Zur Rose“ (Braustübel)
Gut bürgerl. Mittagstisch. Schöne Fremdenzimmer. Pension RM. 3,50

Hirschhorn
Hotel-Kaffee-Restaurant „Zum Naturafisten“
Hervorragende Spezialitäten-Küche: Pasteten, Porellen, Hirschhorner Aaltopf - Eigene Konditorei - Parkplatz
Fernruf Nr. 8 - Bes. Kaspar Schaefer, Küchenmeister

Waldkatzenbach
Gaststätte und Fremdenheim Zum Katzenbuckel
Zimm. m. u. oh. fl. Wasser, Zentralheiz. (50 Betten), Eig. Metzgerei, Kaffee; Sonnenbad u. Liegew. direkt am Wald. Pensioner. ab 3,20. Wochenende 4,50 M. Ziel v. Betriebs- u. Kaffeeausflüg. Bes.: Hch. Rühl, Fernspr. Strümpfelbrunn 43.

Waldkatzenbach Fremdenheim „Löwen“
Neubau, Eig. Metz., Landw., Gar., Pensioner. 3,20—3,50 RM., Prosp., Wochenendpr. 4,50 RM. Fernspr.: Strümpfelbrunn 16. Schöne Räumlichk., l. Betriebsausfl., Jacob Beck.

Strümpfelbrunn badischer Odenwald 540 m über d. Meer
Pension - Kaffee Winterhauch
Gut bürgerl. Haus in schöner ruhiger Lage, Bad, Liegewiese. Pens. 3,20 RM. Fernsprecher 13. Besitzer Hermann Edelmann

Gicht- u. Rheumakranke sowie Erholungsbedürftige finden gute, frdl. Aufn. im **Kurhaus Berg in Adelsheim**
Gute Küche, Katakphoretische Bilder, System Hoffmann, im Hause. Aerztl. Untersuchung. Direkt am Walde, staubl. und ruhige Lage. Fernsprecher Nr. 137.

Dem ganzen...
Freiluft...
Träumend...
Niederrhein...
Bergisch...
Siebengebirge...
Mosel...
KOLN 194...
Bodens...
Pension...
Wahle diesen...
im Fülle der Schwä...
Reichsautobahn Albu...
Kaffee zum „Gold...

den

Landschaft der Schönheit und Fülle

Dem ganzen Rheinland kann der Jubelruf freilich nicht gelten: „Grüß dir Romantik! Erkundend zieh ich ein, in deinen schönen Zuständen am Rhein“. Der Rhein ist der Strom der deutschen Romantik. Und wenn auch die schaffensfrohe Gegenwart vielerorts die Zeugen emfiger Arbeit und weitläufiger Unternehmungsgeistes, Autostraßen und Talsperren, Brücken und im Ruhrland Hochöfen und Stahlwerke, in die Naturlandschaft eingebettet hat, so ist doch allenthalben die Würde der geschichtlichen Landschaft gewahrt geblieben. Das Erlebnis des Rheinlandes und des gastfreundlichen Volkes mit seinem beschwingten Geiste ist im Grunde dasselbe wie vor 100 Jahren. Der alte Vater Rhein zieht mit hohem Wellengang seine Straße, die mit Weinbergen und Burgen schmückt ist, überglänzt vom strahlenden Licht sonniger Tage. Wie viele Sagen und Mären fliegen im Rauschen des ewigen Stromes wieder! Riev erzählt von Lohengrins Taten, Kanten vom jungen Siegfried und Köln von der britischen Königstochter Ursula, die mit 11 000 Jungfrauen hier den bitteren Tod erleben mußte. Das Siebengebirge mit dem Drachensfels erinnert an das feuerspeiende Drachengeschweur, das in grauer Vorzeit hier gehaust haben soll. Um die Burg in Raven spinnst sich die Sage von Genoveva und dem bösen Golo. In den Wäldern des Hunsrück waren der Räuberhauptmann Schinderhannes zu Hause und der Jäger von Kurpfalz, der im Volkstümliche weiterlebt. Wie Hansesfährte, wie das stürmische und türmerische Köln, von dem der banische Gedanke seinen Ausgang nahm, erzählen mit bereicherter Sprache der Bauten und Kunstwerke von vielen Jahrhunderten einer großen Geschichte.

Aber das Rheinland ist nicht nur das unmittelbare Stromgebiet, das Land ganz nahe an den Ufern, es dehnt sich breit zu Seiten des Rheintales, der großen Erleuchtungsstraße der Landschaft, aus. Die einzelnen Gebiete des Rheinlandes haben ihren eigenen Charakter, ihre besondere Schönheit und ihre eigenartige landschaftliche Gestalt und doch verspürt man überall, daß sie Teil sind des großen Ganzen, des Rheinlandes. Am Zusammenklang der unterschiedlichen Prägungen tut sich erst das farbenreiche Gesamtbild des Rheinlandes als eine Landschaft der Fülle und Mannigfaltigkeit kund. Da ist die grüne Ebene des Niederrheins mit ihren Windmühlen, das Ruhrland mit den tausenden Seilseilen der Fördererme, seinen Gärten und dem herrlichen Waldensee, das amuntige Bergische Land, das schöne Siebengebirge mit dem Siegal und dem rheinischen Westerwald und da ist die herrliche Eifel mit den Mooren genannten Karstseen, mit den Talsperren und Wäldern, da ist das festliche Rheintal mit seinen Weinbergen

und viel besungenen Burgen und altertümlichen Städtchen, da sind die rebenumkränzten Täler der Ahr, Mosel, Saar und Nahe und die tiefen wildreichen Wälder des Hunsrücks. Aber nicht nur reich an Wechsel der landschaftlichen Schönheit ist das Rheinland, ebenso groß ist der Besitz an bedeutenden und kunstvollen Zeugen einer Vergangenheit von Jahrtausenden. Vier sind Stätten höchstentwickelter Kultur und Kunst des Abendlandes. Die reinen Naturgeschehnisse der Natur, das Erbe einer hohen Kultur und die lebendigen Kämpferungen ihrer tatensfrohen hochgemuteten Gegenwart durchdringen sich und wachsen zu einem fesselnden Erlebnis der Vermählung von Geschichte und Gegenwart, von Kunst und Natur zusammen. Aber hierüber hinaus ist das Rheinland mit seinen liebenswürdigen und liebenswerten Menschen noch mit einer besonderen Gabe bedacht worden. Eine große Zahl von Heilbädern, deren Namen in der ganzen Welt den besten Klang haben, helfen den Kranken und lindern ihre Leiden. Das Rheinland ist ein Reiseland, aber man sollte sich hüten, es als Durchgangsland anzusehen. Es lohnt sich, hier zu verweilen und wiederzukommen. Die Fülle seiner Schönheiten und Sehenswürdigkeiten ist unerschöpflich.

holungsverkehr in das Gebiet der Nordifel geplant, die das schöne Ruratal von Düren bis Helmlich und das Nichtigal bis Kötigen und schließlich das Hauptausflugsgebiet um Monschau und den Kermeter erschließen sollen. Ein Radweg von Aachen bis Monschau ist zum Teil fertiggestellt, zum Teil im Bau. Die noch im Bau befindliche Strecke liegt ganz abseits der Straße am Waldbrand und wird dem Radwanderer abwechslungsreich die landschaftlichen Reize dieses Grenzgebietes nahebringen.



Der Hochvogel bei Hindelang Aufn. Kaufmann

Radwanderwege in der Nordeifel

Der Radwegbau ist im Rheinland im Bezirk des Landesbauamtes Aachen besonders tatkräftig und planvoll durchgeführt worden, so daß im Gebiet der Nordeifel dem Radwanderer viele neue Wege und Ziele erschlossen sind. Mehrere von Aachen in die Ebene ausstrahlende Land- und Reichsstraßen sind mit Radwegen versehen. So hat die Landstraße Aachen - Noer-

mond Radwege bzw. Radwegstreifen von Aachen bis Herzogenrath erhalten, ebenfalls die Reichsstraße Aachen - Krefeld bis Aldorf, die Reichsstraße von Aachen bis Aldenhoven (Fortsetzung bis Jülich ist geplant) und die Reichsstraße von Aachen (Weiden) bis Düren. Von den Verkehrsnotenpunkten Aachen, Eschweiler und Düren sind Radwege für den Ausflugs- und Er-

leuchtung

entwende wird schloß zu Ver- maßen dieser Lichtfest zu fende von Fei- me Gebäude-

erfrischend und gesund

r durch das maßen jedem weiträumigen in Marmelade ihrem Volks- Anbrüche bei un- wegte Stadt- Pompejanum wirkt diese nung findet, des Maires, nbergleichlich

angsfestwoche

iten - De- is eindruck- wertig am

seinem schön- en, großen Wasser- reibbad in Wasserfl.

münd

Anlage Liegewiese ngturm u. egenheit zur Erholung mille 3,- RM.

holungsort - Prospekt: schtenberg Farmstadt 2

ACH

stübel)

von RM. 3,50

stien"

id - Parkplatz Küchenmeister

sch

150 Betten, eig. direkt am Wald. v. v. Betriebs- rümpelheizung 4.

öwen"

opr. 3,20 - 3,50 pr.; Strümpfel- l. Jacob Bock.

Rheinland Der Rhein in Flammen am Niederrhein: 10. Juni, am Siebengebirge: 1. Juli, am Mittelrhein: 29. Juli, Leuchtende Nacht am romantischen Rhein: 5. und 24. August. Werbeschriften und Auskünfte über Reisen und Aufenthalt im Rheinland durch den Landesfremdenverkehrsverband Rheinland in Bad Godesberg, Fernruf 2921, die Verkehrsämter und alle Reisebüros.

BAYR-ALPEN Für Bronchitis, Asthma, Emphysem, Nasen-, Hals-, Herz- und Frauenleiden Erholung Sport. Bad Reichenhall PREDIGTSTUHLBAHN 1614 m

Rüdesheim AM RHEIN mit dem deutschen Nationaldenkmal, die weltbekannte, fröhliche Weinstadt erwartet Sie!

Ischgl in der Silvretta 1400 m Hotels „Gold. Adler“ und „Haus Tyrol“, Fließend. Wasser, Zentralheiz., best. geführt. Pensionspreis ab 4,50 M. Prosp.

Höhenluftkurort Gargellen (1475m) Montafon Vorarlberg Gasthof Alpenrose herrlich gelegen, f. Wasser, Zentralh., Balkone u. Liegeterrasse in nächst. Nähe des Tannenwaldes, erstkl. Küche. Pensionspreis von RM 6,- bis 7,-. - Auskünfte und Prospekte durch den Besitzer: H. Neher. - Ruf 7. Daserwerb.

Jeden Freitag HB-Reisebeilage Fürstenstein Bayr. Ostmark 500m Gasthof zur Post Waldreiche, ruhige, landschaftlich sehr schöne Lage. Zimmer m. B. u. w. Wasser, Bad, Jagd- u. Fischereigelegenheit. Pens. v. 3,50 RM an. Bes.: L. Kern.

Südbayern Punkt, linst ab! Berchtesgadener Land Ober Reichsautobahn und Deutsche Alpenstraße rasch und bequem ins sonnige Land um Königssee und Watzmann. BERCHTESGADEN: Hotel Haus Gelger, Kurhotel Wittelsbach, Askania, Hotel Bellevue, Hotel Post, Hotel Krone, Haus Waldraut, Hot. Schwabenwirt. Deutsches Haus Pen., Hot. Frau Emma, Hotel-Stiftskellers, Hotel-Pension Erika, Pa. Hohendahl, Pa. Hohe Warte, Hot. Watzmann, Pa. Seimlar. SCHONAU: Hotel-Pens. Panorama, Ldhs. Schulten. KÖNIGSSEE: Hotel Königssee. VORDERBRAND: Watzmannblick, RAMSAU-HINTERSEE: Hotel-Pens. Gamsbock, Hotel Post, Alpina, Bartels, Gasth. Hocheck, Gasth. Oberwirt. SCHELLENBERG: Haus Steinberg, Schellenberg, Schaffelwirt, Forelle, Gasth. Kugelmühle.

Berchtesgadener Hof das schönstegelegene Haus für Jedermann. Garten-Café - Konditorei - Halle - Wein- und Bier-Restaurant - Bar Zimmer ab RM. 3,50 Leitung: Generaldirektor Gotthard Förber.

Mittenwald 900-1004 m das große Tourenzentrum, der Luftkurort gelegener Wohnkultur. Vollpension ab RM. 5,- Privatzimmer ab RM. 1,- Hotel Post, das Haus der Erholung, Pens. RM. 8,- bis 10,-, Zimmer ab RM. 3,- Hotel Karwendel, Haus v. best. Ruf, mit allem Komfort, Pens. 7-10. Zi. ab 2,50

Rottach-Egern am Südufer des Tegernsees, 740 m Traunstein Kneippkurort

Reit im Winkl beliebte Sommerfrische am Fuße des Kaisergebirges Ruhpolding Der Kurort, der jedem etwas bietet

ALLGÄUER ALPEN Oberstdorf mit seiner Nebelhornbahn (2224 m) Alpenluftkurort 843 m in hervorragend günstiger klimatischer Lage, Hohegebirge, Wälder, Seen, romantische Seitentäler, Schwimmbäder, Kellspart, großes Netz gepflegter Spazierwege, Konzerte, Tanz und Oessigkeit.

Hindelang-Bad Oberdorf Wer nicht in Hindelang war, kennt das Allgäu noch nicht Hinterstein Allgäuer Alpen, 865 m. Hohegebirge, viel Wald, Schwimmbad, Unterkunft für alle Ansprüche. Prospekte durch den Verkehrsverein

Oberstaufen 800 m sonnig auf einer Höhenstufe über dem Weissachtal gelegen. Preiswerte Unterkunft bei bester Verpflegung Füssen-Faulenbach 800 m, Luft- und Kneippkurort. Berge, Schlösser, Seen, Wälder, Naturbäder, 100 km Spazierwege, kräft. Heilklima

Pfronten 900 m, am Eingangstor nach Tirol gelegener Luftkurort, Vollpens. von RM. 3,60-5,50 Scheidegg 800-1000 m, führender, vielbesuchter Kurort des westl. Allgäus zwischen Bodensee und Hohegebirge mit seinem idealen Alpenbad Prospekte und Auskünfte durch die örtlichen Verkehrsämter, den Landesfremdenverkehrsverband München und Südbayern, München, Bahnhofplatz 2 und alle Reisebüros.

Die Erfolgswirtschaft im Hakenkreuzbanner

KÖLN: Reiseziel der Welt 1940: INTERNATIONALE VERKEHRS-AUSSTELLUNG

Bodensdorf am Oss.-See (Kärnten) Pension Galsterer Absicht vom Hauptverkehr, in ruhiger, sonniger Lage am Walde, 60 Betten, Bar-Konzertsaal - Liegewiese, eigene Landwirtschaft - Pension 4,70 bis 5,9- RM. inkl. allem - Auf Wunsch Prospekte.

Wohls dieses Sommer? Nach Deggingen am Fuße der Schwäbischen Alb. Größter, schönster u. ruhigster Ort im oberen Pfälz, an der Bahnlinie Geiltingen - Wisensteil. Nähe der Reichsautobahn Albstadt-Statfurt - Ulm. Dann besuchen Sie das Gasthaus mit „Goldenen Löwen“ - Schöne Fremdenz. Pens. 3,50 Mk. - Verlangen Sie Prospekte - Inh.: Franz Wagner. - Fernsprecher 31.

Waldzimmer Wald Welzheim-Ebnisee Luftkurort 520 m ü. M. Höhenluft aus tiefen, stillen Tannen- und Buchenwäldern macht gesund. Hütet Herz und Nerven, stärkt Körper und Geist. Erholungsbedürftige, Ferien Gäste und Wanderer befinden deshalb bei Welzheim. - Auskünfte und Prospekte durch die Stadterwaltung.

Im Herzen der Pfalz

Auf der Straße der tausend Seligkeiten / Von Oskar Bischoff

Es ist ein gutes Wandern auf der Straße der tausend Seligkeiten, der deutschen Weinstraße im Pfälzer Land. Gradweg durch schmude Dörfer mit alten Fachwerkhäusern und plätschernden Höhlenbrunnen führt sie, vorbei an Hügelketten und Wingerhängen.

Durch den gewölbten alten Torturm des Pointors am Westeingang kommen wir in das mittelalterliche Städtchen Freinsheim, das pfälzische Rothenburg. Bei jedem Schritt wird die reiche geschichtliche Vergangenheit des einst befestigten Ortes genaugewahrt. Fachwerkhäuser mit Jahreszahlen künden von ehrbarem Handwerk, das zweigeschossige Barock-Kathhaus aus dem Jahre 1750 und nahebei die evangelische Kirche mit ihrem viergeschossigen Turm und ihrem Storchennest geben ein trauliches Bild und Zeugnis von dem guten Bauhandwerk der Freinsheimer, die auch heute noch die Wahrzeichen der einstigen Wehrhaftigkeit der Stadt, trostige Türme und hohe Mauern, zu erhalten bestrebt sind. Das halbierte Stadtwappen mit dem Löwen, einem großen „F“ und zwei Weintrauben vermittelt deutlich den rein pfälzischen Charakter des Landstädtchens, das jahrhundertlang von zahlreichen Fremden, darunter vielen Malern, besucht wird.

Bevor wir von hier aus die erlebnisreiche Wanderung antreten, halten wir Einkehr in einer heimeligen Wirtschaft, um am blaugelben Rundtisch einen handfesten Imbiss zu nehmen. Wie gut schmeckt hier das Bauernbrot und die Bauernhandkäse, und wie schwer liegt hier der blumige Wein auf der Zunge!

Die hohe Zeit der Weinblüte ist's. Der süße Duft, der von den gesegneten Hängen kommt und vom Wind in die Gassen der Dörfer getragen wird, betäubt Herz und Sinne. Der blaue Himmel wölbt sich majestätisch über dem heiteren Land, groß wachsen die Tage hier im Licht der Sonne.

Nach haben wir das ländlich anmutende Städtchen Bad Dürkheim erreicht, das einen guten Ruf hat bei allen Weinkennern der Welt. Ein edler Tropfen wächst in den Weinbergen seiner Gemarkung, ein „Weinchen“, das in allen Teilen der Erde getrunken und gelobt wird.

Hier beginnt das Land des Weins auf unserer Wanderung und die sonnigste Landschaft der schönen Saarpfalz. Zur heiteren Wallfahrt

der Straußwirtschaft für seine selbstgezeugenen Weine.

Müde kommen wir in Neustadt, dem Herzstück der deutschen Weinstraße, an, das alljährlich Feste feiert bei der Namensgebung des jungen Weins. Die meisten Früchte, die nur unter dem italienischen Himmel reifen, wachsen auch hier, in dem „Garten Deutschlands“. Wir machen einen Abstecher und steigen auf den Viehberg, der einen bezaubernden Rundblick gewährt. Nahe rücken die Berge der Haardt heran und ferne arüht die gleichungene Linie des Pfälzerwaldes mit vielen Bur-

Aus dem kleinen Reisemerkbuch

Trier wird schöner

Die umfangreichen Arbeiten zur Wiederherstellung wertvoller alter Bauten in Trier, der ältesten deutschen Stadt, machen weitere Fortschritte. Am Markt gehen die Arbeiten an dem alten, gotischen Bürgerhaus „Aur Steipe“ dem Ende zu. Nach im Laufe des Sommers wird die alte Katakombenkirche wieder eröffnet. Sie wird ein besonderer Anziehungspunkt der denkmalreichen Stadt werden. Die Erneuerung der „Alten Kirche“ bedeutet eine Bereicherung des

ansiebenden Bildes des Trierer Hauptmarktes, dessen bühnenartige Schönheit und architektonische Schönheit gewonnen. Eine der schönsten Bürgerhäuser aus dem 18. Jahrhundert in der Simeonstrabe, gegenüber dem Eingang der Klosterstrabe, wird ebenfalls in seiner ursprünglichen Form wiederhergestellt.

„Festliche Sommertage“ in Düsseldorf

Vom 12. bis 20. August veranstaltet Düsseldorf eine heimliche Festwoche unter dem Motto: „Festliche

gen und Ruinen herüber. Es ist ein Bild von großartiger Schönheit, das sich vor unseren Augen offenbart.

700-Jahrfeier an der Nordseeküste

Das Land Wursten, ein fruchtbares Marschenland am Rande der Wesermündung nördlich von Wesermünde, begeht am 1. und 2. Juli mit Veranstaltungen in Nordholz und Dorum seine 700-Jahrfeier. Der erste Tag bringt in Dorum einen Besenabend mit Ansprache und Aufführung der Norddeutschen Komödie „Dert schall free“ von August Dietrich, der zweite Tag einen historischen Festzug, der in 15 Wagen Bilder aus der Vergangenheit des Landes zeigt. In Nordholz wird ein für die Feiertage geschriebenes Festspiel „Der Freiheitskampf der Wurster“ aufgeführt.

Sommertage. Wie im Vorjahre, so wird auch diesmal wieder der „Lanz auf der Königallee“ ein Hauptausgangspunkt der Veranstaltungen im Freien bilden. Volkstänze und Aufführungen auf der großen Festwiese im Volksgarten stattfinden.

Man habet angenehmer in Bad Singlig

Auch bei kühler Witterung kann häufig im Mineral-Schwimmbad in Bad Singlig am Rhein gebadet werden. Durch eine Heizanlage wird das zirkulierende Wasser auf 22 bis 24 Grad erwärmt. Hierbei ist die noch folgende weitere Erwärmung durch Sonne und Luft noch nicht in Betracht gezogen.

Von Kanderbach zum Laacher See

Wieder war es nicht möglich, in den Vornachmittagsstunden mit dem Postauto von Kanderbach zum Laacher See, dem größten der Eifelmaare, der Provinzlerien zwischen Kullane, zu gelangen. Die Reichspost fährt jetzt außer den um 8, um 13 und um 16.35 Uhr von Kanderbach abgehenden Autobussen einen Bus am 10.14 Uhr ab Kanderbach. Die vormittags abgehenden Eisenbahn- und Schiffsverbindungen haben hierdurch sofortigen Anschluss zum Laacher See.

Schönheitswettbewerb in Emden

Auch bei einem nur kurzen Aufenthalt in Emden empfiehlt es sich, die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt zu besuchen. Vor allem das Rathaus mit seiner einzigartigen Ratskammer; das Ostfriesische Landesmuseum in der Straße der 24 mit ungezählten kunsthistorischen und volkstümlichen Kostentorwood; das Nordfriesische Ostfriesische Geologie, der mit Darstellungen der Ostfriesischen Geschichte, der Tier- und Pflanzenwelt Ostfrieslands, der Ostfriesischen Geschichte des Herings, der Geschichte des Emdener Hafens, der Geschichte der Großen Kirche mit dem Grabmal des ostfriesischen Grafen Enno II. aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, mit der Konstitutionsstudie und mit der wertvollen Bibliothek. Ferner verleiht man eine Hafenrundfahrt, die an Werften, Belebungsanlagen und dem großen Walfischereifahrer in den Betrieb eines großen Walfischereifahrers führt und mit der wertvollen Walfischerei verbunden ist. Auch ein Gang um den alten zu Brämenabenden angedeuteten Festungsgraben ist sehr lohnend. Ebenfalls eine Wanderung durch die Altstadt. Dem großen Fahrzeugbauern gegenüber steht das alte Haus der Nordfriesischen Flotte, das an die Zeiten erinnert, als der Große Kurier von Emden aus seine Schiffe zur ersten deutschen Kolonie in Afrika fahren ließ.

Waddelboote auf Wangerooge

Die Kurverwaltung der ostfriesischen Nordfriesischen Wangerooge bietet ihren Gästen während der Sommer- und Hochsaison die Möglichkeit, Waddelboote fahren zu unternehmen. Allerdings erfolgt die Vermietung nur bei gutem Wetter, um die Gefahr des Abtreibens in See auszuschließen. Es darf auch nur nach dem Hochwasser in Ordnung gepaddelt werden. Denn das Waddelboot ist natürlich kein Fahrzeug für offene Meer. Flugblätter der Nordfriesischen Gesellschaft der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude finden die Warnung vor richtiger Waddelbootsfahrten auf hoher See in die knappen, aber vielversprechenden Worte: „Die Nordsee ist kein Gartenteich“.

STRANDWANDERUNG

Von Carl Dietrich Carl

Atem strömt, schwillt und verebbt, will die Küsten überspülen. Immer fluten neue Wasser, die die Glut des Strandes kühlen. Silberweiß liegt er gebreltet, endlos hingedehnte Flucht, Ueberr Meer ein Wolkenzug schmeigt sich in die weite Bucht. Eingesunken, zugewehnt treibend Holz und Schiffsgerät, das die Flut ans Ufer warf — Wind verweilt nicht früh noch spät. Meerestatem... Sand verweht... Schritte knirschen im Versinken, Flirrend Licht fürbt grau die Haut. Worte bröckeln und ertrinken.



Im Watt der Nordseeinseln. Aufn.: F. Paul Wolff

BAD DÜRKHEIM
Gaststätte u. Pension **Herzogmühle**
Große Kaffeeterrasse l. Park m. Blick a. Herzogswelder. Erstkl. Küche. Goonet für Betriebsausflüge. Ruf 367.

ver sammeln wir uns hier, um dem Blut der Neben und Bacchus zu huldigen, um den Freudenbecher auszutrinken bis zur Reize und frohlich zu sein mit den Freßlichen.

So wandern wir frohen Muts weiter auf der Straße der feistlichen Freude und einladender Gastlichkeit. Keiner zählt die Stunden und keiner fragt nach der Zeit, aber alle trinken Bruderschaft mit dem Dichter, der die Worte mit auf den Weg gibt:

Das Leben gleicht der Reise, so sagen die Weisen. Wohlan! Füllt, Freunde, die Gläser! Ich meine: wir sprengen die Wege mit Weine — viel lustiger reiset sich's dann.

Einem aufgeschlagenem Buche mit hundert farbigen Bildern gleicht die Landschaft der Mittelhaardt, über die der Herrgott verschönernd reiches Füllhorn ausgeschüttet hat.

Durch Ortschaften und Dörfer kommen wir, die beträumt liegen im Meer der Neben, wie bunte Steine aus einer Spielzeugtaschel spielerisch hingestreut sind an die Straße des barchantischen Triumphes: Ruppertsberg und Wachenheim, Forst und Deidesheim. Die großen und kleinen Gaststuben halten ihre Tore offen zum Empfang der Gäste, und durch mannigfache Aushängeschilder wird

Büsum Das Familienbad der Wattenläufer
Prospekte durch Kurverwaltung Nordseebad

Sportbad Langeoog Nordsee

Imml Jüts Das vornehme Familienbad der Nordsee
Prospekte durch die Kurverwaltung und Reisebüros

Haardt an der Weinstraße
freut sich auf Ihren Besuch. Herrlich gelegener Wein- und Erholungsort. Blumige, spritzige Edelweine. Neuzzeitliche Lokale mit Terrassen. Für Kongresse und Tagungen bestens geeignet. Auskunft und Prospekt durch das Verkehrsamt.

Kallstadt-Winzergenossenschaft
(Freinsheimer Straße). Erstkl. Weine. Bekann gute Küche. Neu renovierte, gemütl. Lokalitäten
Jeden Sonntag Konzert!!
Tele (on Nr. 482 Bad Dürkheim (Wirtschaft))

Winzerverein Kallstadt
Ausschank der bekannten, erstklassigen Kallstadter Naturweine. Gute Küche. Telefon 100 Amt Dürkheim
— Geeignet für Betriebsausflüge. —

NORDSEEBAD NORDERNEY
IMMER WIEDER EIN NEUES HERRLICHES ERLEBNIS!

Freinsheimer Forsthaus Lindemannruhe
Höhenlage 400 Meter. — Mitten im Wald auf dem Peterskoppl. Schönes Fremdenzimmer. Pension 3.50 RM. Ausschank naturreiner Freinsheimer Weine. Sehr gute Küche. — Autostraße bis vor das Haus.
Tel. Dürkheim 564

Winzergenossenschaft Mußbach
Besuchen Sie unseren Ratskeller die Proberstube unserer Qualitätsweinkellerei
Gute Küche / Autopark / Ruf 6163 Neustadt a. d. Weinstraße

Gasthaus Martin Ungstein
Aussch. d. Winzergenossenschaft und des Winzervereins
Vorzüg. Küche. — Filzen Metzgerl

Freinsheim „Grüner Baum“
Original-Ausschank des Weingutes Hilgard-Lehmann und Adolf Hock.
Besitzer: Karl Neuschäfer

UNGSTEIN an der Weinstraße
Winzergenossenschaft
Neue Gaststätte mit großem Saal (ca. 300 Pers.) ist geeignet für Vereins- u. Betriebsausflüge. In Naturweine. Gute Küche. Parkplätze. Fernruf Dürkheim 91
☉ Sonntags Konzert und Tanz ☉

Bahnen
Aut
Bosch-Di
Karl Eich
Schanzenstr.
Zündwerkst.
Rep. v. Die
Autolack
Ber
B 6, 1
Fabrikation von
Wilh. Kell
Ferne
Autos
Kilometer wer
gebuht. Reparat
und rückgebr
Karl Kem
Sockenheime
Rep.Werkst.
Autohandel
Karl Kres
Ph. Lehmi
Ruf 276 90. S
sämtl. Karos
Schönüberzü
Rößlein,
beim Parade
Motorrad-Zu
Flois Schm
Kälteleitersch
Sp
V
ze
Karl Schön
Schonbez
jeder Art.
Stoffel &
N 7, 17 - Mit
Borgward-A
vertret. i. No
Vereinte P
Karosserieu
Inhaber: Jos. T
Kälteleitersch.
Fahrzeuga
Gärtnerstr. 2
Personen
offen und
Auto-Ver
Josef Wir
A
E
An- un
Kavallerie
An- und Ver
M
F
Bade - E
Spezialgesch
installati
So
Fe
Baug
„Fatuma“
Fabrik Inge
Fernruf 219

Bezugsquellenanzeiger

Wegweiser zum guten Einkauf bei Handel und Handwerk in Mannheim

Autobedarf

Bosch-Dienst, J 6, 3
Fernsprecher 283 04

Karl Eichler
Schanzenstr. 9 a - Ruf 241 73
Zündwerkst. - Auto-Batterien
Rep. v. Diesel-Einspritzpump.

Autolackiererei
Bernh. Gutfleisch
B 6, 15 - Fernruf 270 06
Fabrikation von Teerentfernungsmitteln

Wilh. Keller, F 7, 20
Fernsprecher Nr. 242 04
Kleberstoffe - Klebmittel
Eklebmittel werden in 24 Stunden ein-
geleimt. Reparaturen werden abgeholt
und zurückgebracht.

Karl Kempfner
Sockenweberstr. 136. Ruf 40804
Rep.Werkst. f. Motorfahrzeuge

Autohandel und -verwertung
Karl Kress
Lindenhofstraße 9
Fernruf 243 12 - -

Ph. Lehmknecht, G 7, 25
Ruf 276 90. Spezialwerkstatt für
sämtl. Karosserie-Polsterungen
Schönüberzüge u. Cabriolet-Verd.

Rößlein, G 1, 13
beim Paradeplatz. Ruf 220 88.
Motorrad-Zubehör. Tankstelle.

Alois Schmitt, Autosattlerei
Kärlersplatz 225. Fernruf Nr. 501 71
Spezialist für: Karosseri-
Verdecke, Neupolsterungen,
Schönüberzüge.

Karl Schönbrod, Qu 5, 5
Schönüberzüge - Reparaturen
jeder Art. - Fernruf 215 78

Stoffel & Schüttler
N 7, 17 - Mhm. - Ruf 200 45/46
Bergward-Automobil-Generäl-
vertret. f. Nordbad. u. Rheinpf.

**Vereinigte Mannheimer
Karosseriewerkstätten**
Inhaber: Jos. Thum
Kärlersplatz 225 - Fernruf 521 72

Fahrzeugbau Fr. Weigold
Gärtnerstr. 20 - Fernruf 505 16
Personenwagen - Anhänger
offen und geschlossen

Auto-Weis
Schwetzinger Straße 152
Fernsprecher Nr. 239 09.
Gebraucht-Wagen An- u. Verk.

**Auto-Verschrottung
Josef Wirsching**
Augartenstraße 110
Ersatzteile aller Art

An- und Verkauf

Kavallerhaus
An- und Verkauf
Mannheim, J 1, 20
Fernruf Nr. 257 36

Bade-Einrichtungen

Spezialgeschäft Rothermel
Installationsmeister,
Schwetzingerplatz 1
Fernsprecher 409 70

Baugeschäfte

"Fafuma" GmbH.
Fabrik fugenloser Fußböden.
Fernruf 219 43 und 443 11.

Bau- und Möbelschreiner

Karl Friedr. Baumann
Augartenstr. 63 - Fernruf 440 12
Spezialität: Einzelanfert.
Jeder Art von Möbel

Paul Riedel
Mannheim, Bellstraße 26
Fernsprecher Nr. 200 03

Heinrich Schäffler jr.
Glaserel, Schreinerel
Eichendorferstr. 23. Ruf 501 56

Holzbau Franz Spies
vorm. Albert Merz
Fruchtbahnstr. 4
Fernruf Nr. 242 46

Hch. Wolf, Langstr. 7
Inhaber: August Wolf
Fernruf 52 798 und 66 405

Bäcker

Die gute Ams-Brezel
nur vom Spezialbetrieb
Jos. Ams junior
Fernsprecher Nr. 505 43

Ernst Bauer
Brot- und Feinbäckerei
Langerötterstraße 4
Fernsprecher 526 79

Arthur Hofmann
Brot- und Feinbäckerei
Seckenheimer Str. 124 a
Fernsprecher Nr. 425 17

Karl Huber
Bäckermeister - Bellstr. 27
Brot- und Feinbäckerei
Tägl. frisch: Kaffee- u. Teegeb.

Carl Stolzenburg
Mühlbacherstr. 1. Fernruf 439 74
Bäckerei u. Konditorei

Besteck-Einrichtungen

Kurt Böhme, Mannheim
E 1, 12. Fernruf 246 18
Spezialität:
Best.-Einrichtungen in Besteck-
schubladen. - Billige Preise.

Betten

**Bettfedernreinigung
J. WERRE**
Eichelsheimerstr. 19. Ruf 216 47.
Matr., Federbetten, Polstermöbel

Blumengeschäfte

E. Assenheimer, E 2, 18
Blumenhalle - Planken
Altes Geschäft. Fernruf 205 86

Blumenhaus
Geschwister Karcher
nur K 1, 5 - Ruf 235 67

Blumenhaus Kocher
P 6, Plankenhof
Fernsprecher Nr. 289 46

Oskar Prestinari
Friedrichsplatz 14 - Ruf 439 39
Blumen für Freud und Leid

Bilder-Einrahmungen

Wilhelm Pilz
U 1, 7
Fernruf 216 29

Büro-Bedarf

Valentin Fahlbusch
Rathausbogen 27-32
Fernruf Nr. 242 00

Bügelanstalten

M. Günther
Augartenstraße 6 - Ruf 446 91
Alle Repar. Annahme f. chem. Reinigung

S. Schmitt u. Sohn
Schneidemeister. M. L. 10. Ruf 207 71.
Reparat. - Änderungen Kunststoffe
Aeltestes Fachgeschäft f. Kleiderstoffe

Dachdecker

Carl August Roth
Langerötterstr. 28
Fernruf Nr. 519 74

Damenhüte

Damenkonfektion

Damenmoden

Anna Lehnemann
Verkauf erhaltlicher Konfektion,
Augusta-Anlage 3, gegenüber „Mann-
heimer Hof“, Fernsprecher Nr. 421 88.

E. Wawrina Nacht., O 6, 8
Inh.: S. Walker u. A. Michel
Atel. f. feine Maßarbeit. Verkauf
erstkl. Konfektion. Ruf 214 10

Hilde Wolf, D 2, 6 (Harmonie)
Spezialgeschäft für erst-
klassige Damenkleidung
Fernsprecher Nr. 245 43

Dekaturanstalt

Hermann Bamberger
Qu 5, 2 - Fernruf 214 95.

Drogerien

Ferdinand Beck
Mannheim, J 3 a, 1-2
Fernsprecher 210 72

Germania-Drogerie
Inhaber: Apotheker J. Sulzen
P 1, 8 - Fernsprecher 242 70
Parfümerien und Putzartikel. Spezial-
geschäft in Kerzen jeder Art.

Ludwig & Schütthelm
Inh.: Alfred Stoll - O 4, 3 (exz. 1883)
Fernspr. 277 15/16. - Filiale mit Photos
Friedrichsplatz 19. Fernsprecher 414 89.

Michaelis-Drogerie
Drogen - Farben - Foto
G 2, 2 Fernruf 207 40-41.

Drogerie Munding
Foto - Parfümerie
Mannheim, P 6, 3 4
Fernsprecher Nr. 25 427

Post-Drogerie in Waldhof
Inhaber: Rudolf Rathgeber
Speckweg 31 - Fernruf 594 48
Farben - Photo

Anordnungen der NSDAP

**NSDAP, Gauleitung Baden
Organisationsamt**

Die Vorschriften für die Herstellung der Dienstuniform für 1939, sind im letzten erschienenen Heft des Monatsheftes für den von der NSDAP angeordneten Schneidermeister und Verkaufsstellen der Reichsgruppen mitteilt, ab sofort aufzugeben werden. Diesen Schneidermeistern bzw. Verkaufsstellen hat die Gauorganisation für die neuen Schnittmuster bekannt. Ein Vergleich dieser Muster ist auch im Mitteilungsblatt der NSDAP, Ausgabe 10 vom 20. 5. 1939, enthalten.

Die Bezirksstelle des Gau-Schneidermeisters hat die von der NSDAP angeordneten Schnittmuster zur Herstellung der neuen Dienstuniformen in den Reichsgruppen einrichten lassen. Die Kosten werden durch die Reichsgruppenverwaltung übernommen. Die Herstellung der Uniformen wird durch die Reichsgruppenverwaltung überwacht.

Der Gauorganisierungsleiter.

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Erstgruppen der NSDAP

Wasserum, Freitag, 9. 6. 20.30
Uhr, Treffpunkt des Gau-Bezirks und der Kreisleiter auf der Geschäftsstelle.

Freitag, 9. 6. 20.30
Uhr, Auftreten sämtlicher Reichsleiter, Helfer und Worte vor der Geschäftsstelle.

Freitag, 9. 6. 20.30
Uhr, Auftreten sämtlicher Reichsleiter, Helfer und Worte vor der Geschäftsstelle.

Freitag, 9. 6. 20.30
Uhr, Auftreten sämtlicher Reichsleiter, Helfer und Worte vor der Geschäftsstelle.

NS-Frauenkraft

Die NS-Frauenkraft der Stadt Mannheim hat heute um 15 Uhr in L. 9, 7 in einer wichtigen Besprechung, Kreisgruppenleiterinnen. Die Besprechung für die Kreisgruppenleiterinnen beim Sommerfest am 10. 6. 7 abends werden. Ebenso die Anwesenheit für die Kreisgruppenleiterinnen. - Rufen und Warten können am Samstag, 10. 6., ab 10 Uhr im Reichsgruppenamt abgeholt werden.

Freitag, 9. 6. 20 Uhr, Gemeindefest für alle Frauenkraft- und Hauswirtschaftlichen im Deim.

Freitag, 9. 6. 20 Uhr, Gemeindefest für alle Frauenkraft- und Hauswirtschaftlichen im Deim.

Freitag, 9. 6. 20 Uhr, Gemeindefest für alle Frauenkraft- und Hauswirtschaftlichen im Deim.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannh. Rheinstr. 3

Propaganda

Recher Term für die Einfindung der Monatsberichte Mai 1939 ist der 10. Juni.

Recher Term für die Einfindung der Monatsberichte Mai 1939 ist der 10. Juni.

Recher Term für die Einfindung der Monatsberichte Mai 1939 ist der 10. Juni.

Aktiengesellschaft für Seilindustrie

vormals Ferdinand Wolff

Bilanz zum 31. Dezember 1938

	RM	RM
I. Anlagevermögen:		
1. Bebaute Grundstücke mit a) Geschäfts- und Wohngebäuden	174 157,87	
Zugang	2 800,—	
Ab Abschreibung	177 957,87	
4 600,33		173 357,54
b) Fabrikgebäude u. andere Baulichkeiten	825 071,68	
Zugang	1 800,—	
Ab Abschreibung	829 871,68	
17 588,27		809 283,41
2. Unbebaute Grundstücke	184 466,60	
Zugang	500,—	
184 966,60		
3. Maschinen u. maschinelle Anlagen	98 824,17	
Zugang	62 371,85	
139 196,02		
Ab Abschreibung	53 968,10	
105 227,92		
4. Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,—	
Zugang	2 944,37	
2 943,37		
Ab Abschreibung	2 944,37	
1,—		1 272 838,47
II. Beteiligung		1,—
III. Umlaufvermögen:		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	714 122,04	
2. Halbfertige Erzeugnisse	85 285,67	
3. Fertige Erzeugnisse	432 355,65	
1 231 763,36		
4. Wertpapiere	30 243,57	
5. Von der Gesellschaft geleistete Anzahlungen	80 026,65	
6. Forderungen aufgrund von Warenlieferungen und Leistungen	446 278,80	
526 305,45		
7. Wechsel	4 166,42	
8. Schecks	6 714,18	
10 880,60		
9. Kassenbestand, Reichsbank- und Postsparkontokorrenten	29 490,94	
10. Andere Bankguthaben	12 000,—	
Desgl. aus Kursicherung	6 452,55	
47 943,49		
11. Sonstige Forderungen	175 514,94	
2 022 651,41		
IV. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		5 239,81
3 300 730,69		

	RM	RM
I. Grundkapital:		
Stammaktien 3000 Stücken	1 800 000,—	1 820 000,—
Vorzugsaktien 1000 Stücken	20 000,—	238 833,39
II. Gesetzliche Rücklage		72 000,—
III. Sonder-Rücklage		396 147,95
IV. Rückstellungen		70 267,30
V. Gefellschafts-Unterstützungs-Verein		19,15
VI. Verbindlichkeiten:		
1. Anzahlungen von Kunden	102 657,59	
2. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	4 463,37	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	40 614,21	
4. Desgleichen Rembours-Kredite	120 173,33	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	6 532,07	
6. Kursicherungstratten	88 068,10	
283 399,72		
VII. Vertragliche Verpflichtungen	25 000,30	113 077,40
VIII. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		90 340,38
IX. Reingewinn:		
Gewinnvortrag von 1937	85 830,25	
Reingewinn 1938	132 114,24	217 944,49
3 300 730,69		

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1938

	RM	RM
Soll		
1. Löhne und Gehälter		1 230 534,36
2. Soziale Aufwendungen:		
a) gesetzliche	91 808,69	
b) freiwillige	87 502,40	
179 311,09		
3. Abschreibungen auf Anlagen		78 099,07
4. Besitzsteuern	357 983,09	
Andere Steuern	100 885,55	
458 868,64		
5. Beiträge an Berufsvertretungen, deren Zugehörigkeit auf gesetzl. Vorschrift beruht		8 788,70
6. Reingewinn:		
Gewinnvortrag von 1937	85 830,25	
Reingewinn 1938	132 114,24	217 944,49
2 154 546,35		

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Mannheim, den 26. April 1939.

Süddeutsche Revisions- und Treuhänder-Aktien-Gesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kappes, Wirtschaftsprüfer gpa. Balbach, Wirtschaftsprüfer

Der Vorstand besteht aus: Generaldirektor Friedrich Kirchner, Direktor Otto Achenbach, Stellvertreter: Direktor Hans Wenk-Wolff, Stellvertreter:

Dem Aufsichtsrat gehören an: Rechtsanwalt Hermann Künzig, Vorsitz; Kammerpräsident a. D. Carl Künzig, stellvert. Vorsitz; Bankdirektor Heinrich Klockner; Fräulein Willy Wolf.

Die Gewinnanteilscheine Nr. 7 der Stammaktien werden mit RM 38.— abzüglich 10 Prozent Kapitalertragsteuer eingeleistet bei:

Deutsche Bank, Filiale Mannheim, Mannheim
Deutsche Bank, Filiale Frankfurt a. M., Frankfurt a. M.
und an der Gesellschaftskasse.

Mannheim-Neckarau, den 5. Juni 1939.

Der Vorstand

Transport RM 53,50. Ab Mannheim, Rheinstraße 2, 2.00. Auf der Rückfahrt Mittagsessen in Friedrichsplatz und Gelegenheit zur Spezialbesichtigung. Wärmelungen umgehend bei allen Ab-Geschäftsstellen abgeben.

Sporsant

Freitag, den 9. Juni. Klagen. Körperübungen (für Männer u. Frauen): 17.00-18.30 Stadion, Cessant. Lebensversicherung: 18-19.30 Stadion, Cessant. 18.30-20 Stadion, Treppen. 21.00-22.00 Stadion, Cessant. 22.00-23.00 Stadion, Cessant. 23.00-24.00 Stadion, Cessant.

Reisen, Wandern, Urlaub

Der für Sonntag, 11. Juni, geplante Sonderzug nach Stuttgart fällt aus.

U 1001 (13 Tage) u. 12-24. 6. und 7. Juni. - U 1003 (13 Tage) u. 13. 6. und 7. Juni. - U 1004 (13 Tage) u. 14. 6. und 7. Juni. - U 1005 (13 Tage) u. 15. 6. und 7. Juni. - U 1006 (13 Tage) u. 16. 6. und 7. Juni. - U 1007 (13 Tage) u. 17. 6. und 7. Juni. - U 1008 (13 Tage) u. 18. 6. und 7. Juni. - U 1009 (13 Tage) u. 19. 6. und 7. Juni. - U 1010 (13 Tage) u. 20. 6. und 7. Juni. - U 1011 (13 Tage) u. 21. 6. und 7. Juni. - U 1012 (13 Tage) u. 22. 6. und 7. Juni. - U 1013 (13 Tage) u. 23. 6. und 7. Juni. - U 1014 (13 Tage) u. 24. 6. und 7. Juni.

Ein Film aus einer modernen, interessanten Welt!



STIMME AUS DEM ÄTHER

E. Waldow - Anneliese Uhlig Mady Rahl - K. Waitzmann Lotte Werkmeister - Erich Fiedler

Spieldirektion: Harald Paulsen

Das ist nun einmal ein frohbeschwingter, in den kleinen Lichtern und Schatten des Alltags gut ausgewogener Film, so wie man ihn vom ersten Kamerablick an lieben muß!

Prädikat: Künstlerisch wertvoll

Vom Deutschlandsendender wirken mit: Herbert Jäger - der geniale Variationsakrobat am Flügel; die Ansager Gedecke, Bing und der Lacher Udo Vietz sowie die Kapellen Willi Steiner und Otto Kernbach.

Im Vorspiel: Hinter den Zahlen Ein Kulturfilm vom Wesen der Bank.

In der neuen Deutlichwoche: Staatsbesuch des jugoslawischen Prinzregenten in Berlin - Erster Tennissieg über England

Erstaufführung heute Freitag

Für Jugendliche zugelassen!

Anfangszeiten: 3.00 4.30 6.25 8.30 Uhr

SCHAUBURG

K 1, 5, Breite Straße - Fernsprecher Nr. 240 88.

Haustochter, 18 Jahre, sucht Reisbegl. u. Liebsten i. G. Herr m. Auto. Angebote unter M. 1837



Hannelore Schroth

ein Gedicht von Jugend und Charme - frisch und reizend wie in dem Großfilm 'Der Gouverneur' spielt die Hauptrolle in dem entzückenden Terra-Film:

Spiel im SOMMERWIND

Hannelore Schroth - Rolf Möbius Erika v. Thellmann - Claire Reigbert Albert Florath - Walter Steinbeck

Regie: Roger von Norman

Ein beglückender, tröstlicher Film von jungen Menschen u. einer jungen Liebe

Ein lustiger Film, in dem Heidelberg mitspielt!

Künstlerisch u. volkstümlich wertvoll!

Ab heute in 2 Theatern!

Für Jugendliche zugelassen!

4.00, 6.00, 8.20 Uhr 4.15, 6.20, 8.30 Uhr

SCALA-CAPITOL

Lindenh., Meerfeldstr. 56 Mehlplatz, Waldhofstr. 2 Fernsprecher 249 40 Fernsprecher 527 72

Das Erlebnis einer Nacht - der Silvesternacht 1913/14 - voll seltsamer Abenteuer und erregender Schicksale schildert packend und faszinierend der neue Ufa-Film mit: Sybille Schmitz Willy Birgel Wolf Albach-Retty, Ely Mayerhofer, Leo Peukert, Herb. Hübner, H. Bleibtreu Zwei Menschen zwischen denen ein tragisches Geschick steht

REGINA Mannheim Lichtspiele Neckarau Das moderne Theater im Süden der Stadt Ab heute Freitag

Filmpalast Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße Ab heute: Viktor de Kowa - Gustl Huber Henny Porten in: Der Optimist

PALAST Ein Rekorderfolg 12. u. 13. Wiederholung

Palast-Kaffee Rheingold Mannheim Heute Freitag nachmittags und abends TANZ auf 4 Tanzflächen - Eintritt frei!

Wegen Durchführung eines Vertreibungsausschlusses werden die Schalter der Stadtkasse am Samstag 10. Juni, bereits um 11 Uhr geschlossen.

Gefunden Haarwuchs durch das nicht fettende Rohmilch-Naturhaaröl. Wirft wie ein Wunder!

Stenka Rasin WOLGA-WOLGA Die große Liebe der Bojarentochter zu dem Kosakenrebell bis in den Tod in den Fluten der Wolga

Verschiedenes Ferienaufenthalt Reh! in Privathaus Rh. Rheingebiet

Sommersprossen und andere Hautunreinheiten beseitigt die wirksame VITALIS Bleich-Creme

Bedienung T 2, 7. GARDIES MÄDCHEN

Für Selbstfahrer Auto-Verleih 42532 100 Kilometer 8 Pfennig

Achtung Brautleute! 2 Deckbetten und 4 Kissen, vollständig neu nur RM. 135,-

Ihre Photo-Arbeiten werden schnell und fachgemäß ausgeführt.

LEIH-AUTOS Schlachthof-Garage seit 17 Jahren

Gute Verdauung ist das A und O der Gesunderhaltung. Pflegen Sie sie mit den bewährten echten Zirkulin Knoblauch-Perlen

Leih-Autos P 7, 18, Planken Auto-Schwind - Fernruf 284 74

Todesanzeige Unerwartet starb nach kurzem Krankenlager heute früh meine liebe Frau Maria Kritzer

Verleih Autos Mannheimer Motorverleih Schwabenstraße, 5b Fernruf 423 94

Kraft verb. Bäderlich Handwerker, u. vertauscht. In d. Halle Jeunesses von Schwabenstr. 1

Köln-Düsseldorfer Dampferfahrten Jeden Samstag 7.00 Uhr Wochenendfahrt

Aschbach im Odenwald Gasth. zur 'Rose' Idealer Aufenthalt für Erholungsuchende

Altensteig i. Schw. Pension Bässler modernst eingerichtet, fließ. kaltes und warmes Wasser

Pralinen Riquet Sarotti Felsche lose, wie in einfachen und eleganten Packungen

Greulich N 4, 13 Wie helfen gegen Teilzahlung Herren- und Damenkleidg.

Hug & Co. K 1, 5b Gebrauchte SCHREIBMASCHINEN

Café-Restaurant Zeughaus D 4, 15 Gemütliches Familien-Café Heute Verlängerung

Auto-Verleih 489 31 100 Kilometer 8 Pfennig

LEIH-AUTOS Schlachthof-Garage seit 17 Jahren

Verleih Autos Mannheimer Motorverleih Schwabenstraße, 5b Fernruf 423 94

Offene Lager f. Kartoffel m. mögl. auch bei 23-30 Jahre ober 1. August Zulieferer unt. an den Verlag Jüngster Ausläufer und Registrat Haben Sie Mädchen Ausläufer Bedienung T 2, 7. Gardies Mädchen Kädeler Krampf Friseur Stelleng Anfäng Pensi Kraft

HB-Kleinanzeigen

Offene Stellen

Lagerist ... Kartoffel u. Waterialausg.

Musläufer ... Fahrradhaus Doppler, R 1,7

Hausbursche - Casserolier

Stadtschänke - Mannheim

Tagemädchen ... nicht unter 18 Jahren...

Ausläufer und Registratur - Helfer

Haben Sie Interesse an einer Vertretung unserer...

Mädchen ... für leichte Hausarbeit...

Mädchen oder Jg. Frau ... für gew. Hausarbeit...

Ausläufer ... in der Wolg...

Bedienung ... T 2,7

Mädchen ... halbtagsmädchen oder Stundenfrau...

Mädchen ... das bürgerlich suchen...

Stellengesuche

Anfängerin ... keine 100 Seiten...

Pensionär ... sucht geeignete Beschäftigung...

Kraftfahrer ... verb. Führerschein R 2 u. 3...

Stellengesuche

Fraufuchtstellung ... am liebsten in Einfamilienhaus...

Zahntechniker ... erfähr., tücht. Fachmann...

Mietgesuche ... 3- bis 4-Zimmerwohnung...

Geschäftsmann sucht ... 2 1/2- bis 3-Zimmer-Wohnung...

Ein nach Mannheim verzogter ... 2- bis 3-Zimmer-Wohnung...

5-6-Zimmer-Wohnung ... in Ortsteil über Heidenheim...

Möbl. Zimmer zu vermieten ... in bestmög. Weise...

1 oder 2 Zimmer mit Küche ... in Einfamilienhaus...

2 Zimmer und Küche ... Redaktionsb. 53 A...

3-Zim.-Wohnung ... in Heidenheim...

2-3-Zimmer-Wohnungen ... in Heidenheim...

6-7-Zimmer-Wohnung ... mit Bad, ver. 1, 8...

Laden ... in der Nähe des Bahnhofs...

Möbl. Zimmer zu vermieten ... in bestmög. Weise...

Kraftfahrer ... verb. Führerschein R 2 u. 3...

Möbl. Zimmer ... in bestmög. Weise...

Kaufgesuche

Bettcouch ... einige Korbflecht...

Faltboot ... 2-Obor., zu kauf...

Holz-drehbank ... Subfeinstange...

Schreibtisch ... 220 Volt, billig...

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht ... Sonnen...

Wohn. möbl. Zimmer ... noch langer Ruhe...

Küchenherd ... in bestmög. Weise...

Schreibmaschine ... gut erhalt., vater...

Ein Schlafzimmer ... über das Sie erst...

Zimmer ... in bestmög. Weise...

Zimmer ... suche sofort möbl.

Zimmer ... in bestmög. Weise...

Möbl. Zimmer ... in bestmög. Weise...

A.-Kastenwagen ... in bestmög. Weise...

3 Küchen ... in bestmög. Weise...

Kompl. Herd ... gut erhalten, zu...

Staubsauger ... in bestmög. Weise...

Wirtschaft mit großem Saal ... in bestmög. Weise...

Zu verkaufen

2 geb. Jön 1 elektr. Haarschneidmaschine

Gut erhaltenes Herrenrad

Fahrräder ... keine Anzahlen...

Zelte ... 220 Volt, billig...

Küchenherd ... in bestmög. Weise...

Ein Schlafzimmer ... über das Sie erst...

Zimmer ... in bestmög. Weise...

Zimmer ... in bestmög. Weise...

Zimmer ... in bestmög. Weise...

Zimmer ... in bestmög. Weise...

Zimmer ... in bestmög. Weise...

Zimmer ... in bestmög. Weise...

Zimmer ... in bestmög. Weise...

Zimmer ... in bestmög. Weise...

Zimmer ... in bestmög. Weise...

Zimmer ... in bestmög. Weise...

Zimmer ... in bestmög. Weise...

Zimmer ... in bestmög. Weise...

Zimmer ... in bestmög. Weise...

Kraftfahrzeuge

Personenwagen Opel ... 6-Zylinder, 2...

Neuvulka ... Robert Wagner...

Verschiedenes ... Bodensee-Bauflehen...

NSU "Quick" ... 97 ccm, 3 PS...

Zelte ... 220 Volt, billig...

Opel ... 1,2 Liter...

Imperia ... 600 ccm...

Leiser! ... ist mit, das...

Imperia ... 600 ccm...

Leiser! ... ist mit, das...

Imperia ... 600 ccm...

Leiser! ... ist mit, das...

Imperia ... 600 ccm...

Leiser! ... ist mit, das...

Imperia ... 600 ccm...

Leiser! ... ist mit, das...

Imperia ... 600 ccm...

Leiser! ... ist mit, das...

Imperia ... 600 ccm...

Achtung! Eine wichtige Botschaft für Ihre gequälten Füße



Arme gequälte Füße! Sie sind vor Überanstrengung entzündet...

Beteiligung Kaufmann ... Sprachkundig, langjährige...

Morgen 11 Uhr ... Schluss der Anzeigen...

Burnus macht Waschen so leicht ... Das sagen Hausfrauen...

Burnus macht Waschen so leicht ... Das schafft nur Burnus...



Burnus löst den Schmutz und schon die Wäsche!



Danielle Darrieux

die berühmte französische Schauspielerin, hatte bereits mit ihrem Film „Vertrauensbruch“ bei uns einen außergewöhnlichen Erfolg — jetzt in der Rolle als Fürstin Dolgoruki in ihrem neuesten Großfilm:



Katja die ungekrönte Kaiserin

Die tragische Liebesgeschichte des Zaren Alexander II. und der Fürstin Dolgoruki

Nach dem gleichnamigen Roman von Prinzessin Marthe Bibesco (L. Decaux)

DANIELLE DARRIEUX

in der Rolle der unglücklichen Geliebten des Zaren Alexander II.

JOHN LODER

als Zar Alexander II., der kurz vor Vollendung seines Lebenswerkes einem Attentat zum Opfer fiel

Was sagt die Presse zu diesem hervorragenden Film? ...

„... Danielle Darrieux, eine wunderbare Schauspielerin, die in diesem Film die geistige u. innerliche Entwicklung vom Kind z. Mädchen u. einer reifen Frau gestaltet.“

Kulturfilm: „Geschwindigkeit und Sicherheit“ - In der neuen Tobis-Wochenschau Staatsbesuch des jugosl. Prinzregenten in Berlin - 2 U-Bootkatastrophen

Premiere heute Freitag!

Anfangszeiten: 3, 4.25, 6.25 8.30 - Jugend ab 14 Jahren zugelassen

ALHAMBRA

P 7, 23 (Planken) - Fernsprecher 23902



Ein frisch-fröhlicher Terrafilm, ein Liebespiel zweier junger Menschen, mit der entzückenden

Hannelore Schroth
Rolf Moebius

Erika v. Theilmann - Alb. Florath
Walter Steinbeck

Viele schöne Stätten Deutschlands, Heidelberg, Würzburg, Miltenberg, Eisenach, Paderborn, Quedlinburg, sind die Schauplätze dieses beglückenden Films.

Volksmäßig wertvoll!

Kulturfilm:
Eger eine alte deutsche Stadt

Ab heute! 4.00 6.00 8.20

Sonntag ab 2 Uhr
Jugendliche zugelassen

GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

National-Theater
Mannheim

Freitag, den 9. Juni 1939

Vorstellung Nr. 322

Miete 0 26 2. Sondermiete 0 15

Einmaliges Gastspiel des Deutschen Landestheaters i. Rumänien
Direktor Gust Cingherich

Madel aus dem Kofeltal

Ein lebensbürgerliches Einzelstück in drei Akten von Hans Hellwig

Musik von Richard Oeschardt
Spielleitung: Gust Cingherich - Bühnenbild: Gustav Tietzer - Musikalische Leitung: der Komponist, -Tänze: Fritz Waldoff

Anfang 10 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.



Wohin heute abend?
Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen

Ida Wüst

Die kluge Schwiegermutter

Ein Ufa-Lustspielfilm voller Tempo, mit beliebten Darstellern, die ausgelassene Heiterkeit und herzliche Fröhlichkeit spenden

Georg Alexander - E. Waldow
Charl. Daudert - Chr. Gollong
W. Steinbeck - E. Fiedler



Rosita Serrano

die beliebte Rundfunk- und Schallplattensängerin, spielt zum erstenmal in diesem heiteren Ufafilm und singt die Lieder

„Ein kleines weißes Haus“

„Die Tante Emilie“

„Je später der Abend, um so schöner die Gäste“

Spielleitung: Hans Deppe - Musik: Ludwig Schmidzeder

Unbeschwert und über die Wirklichkeit des Alltags sich tröstlich hinwegsetzend, will dieser übermütige Filmschwank nichts als Frohsinn und Heiterkeit schenken!

Kulturfilm: Im Garten Frankreichs

Die neueste Ufa-Wochenschau zeigt: Ausführlicher Bildbericht vom Besuch des jugoslawischen Regentenpaares in Berlin. — Der Reichskriegertag in Kassel. — Das U-Boot-Unglück an der amerik. Küste

Erstaufführung heute Freitag 3¹⁵ 5⁴⁵ 8²⁵ Uhr

Für Jugendliche nicht zugelassen!

UFA-PALAST

Geschäfts-Eröffnung!

Unserer werten Kundschaft zur Kenntnis, daß wir morgen Samstag, um 17 Uhr, in dem renovierten Lokal

Zum Kirchengarten

R 3,1

eine Spanische Weinhalle und Bürgerbräu-Bierhalle verbunden mit Schlachtfest eröffnen

Es wird unser Bestreben sein, unsere werten Gäste in gewohnter Weise mit la Weinen und mit dem bekannten Bürgerbräu-Bier zu bedienen

A. Pinol und Frau früher Catusus, Qu 4



NS-Frauenschaft
Deutsches Frauenwerk

Samstag, 10. Juni, und Sonntag, 11. Juni
In sämtlichen Räumen des Rosengartens

Sommer-Fest

Nachmittags Kinderfeste mit vielen Überraschungen, u. a. Deutsche Märchenbühne
Abends artistische Darbietungen, buntes Allerlei

Weitere Einzelheiten siehe Plakatsäulen!

Eintritt: Nachm. 50 Pfg., Samstagabd. 1.-, Sonntagabd.

80 Pfg., Uniform. der Partei u. Wehrmacht halbe Preise

Tanz!

Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf
bei der Kreisfrauenschaftsleitung, L 9, 7, bei den Ortsgruppen der NS-Frauenschaft u. an der Rosengartenkasse